

Matthias Koch · Marius Miehle · Andreas Beelmann

**Topografie 2021/2022:  
Rechtsextremismus und Gruppenbezogene  
Menschenfeindlichkeit in Thüringen**

**Dokumentation und Analysen**

Forschungsbericht · Förderperiode 2021/2022

**KomRex**

Zentrum für Rechtsextremismusforschung,  
Demokratiebildung und gesellschaftliche  
Integration



**FRIEDRICH-SCHILLER-  
UNIVERSITÄT  
JENA**



Zentrum für Rechtsextremismusforschung,  
Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

## Inhalt

1	Einleitung.....	5
2	Einstellungen, regionale Strukturen und Visualisierung des Ortsgrößeneffekts .....	8
2.1	Einstellungen und regionale Strukturen.....	8
2.2	Rechtsextreme Einstellungen und Ortsgrößen in Thüringen .....	10
3	Rechtsextreme Demonstrationsereignisse .....	15
3.1	Überblick .....	15
3.2	Organisation und Themen von rechtsextremen Demonstrationsereignissen in Thüringen zwischen 2014 und 2021 .....	22
3.3	Regionalanalyse zu Demonstrationsereignissen im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Südwestthüringen im Jahr 2020 mit Bezug zum <i>Rechtsextremismus</i> und zur <i>Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit</i> .....	25
3.3.1	Inhaltliche Schwerpunkte der Demonstrationsereignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Südwestthüringen.....	27
3.3.2	Wesentliche Befunde .....	31
3.3.3	„Mut zur Wahrheit“ (MzW) aus Meiningen.....	31
3.3.4	„Der Neue Schmalkaldische Bund“ (DNSB) aus Schmalkalden .....	34
3.3.5	„Sonneberg zeigt Gesicht“ (SzG) aus Sonneberg.....	44
3.3.6	„Salzunger Montagsspaziergänge“ in Bad Salzungen (Wartburgkreis) .....	45
3.3.7	Zusammenfassung: Populistische Mosaik-Protteste mit rechtsextremen Versatzstücken .....	49
4	Rechtsextreme Musikveranstaltungen .....	54
5	Rechtsextreme interne Veranstaltungen .....	58
6	Rechtsextreme Immobilien und Treffpunkte.....	61
7	Neuere Entwicklungen rechtsextremer Strukturen in Thüringen .....	68
7.1	Umbruch oder Zerfall bei der Kleinstpartei „Neue Stärke“ und neuer Erfurter Verein „Zukunft Demokratisches Forum“ .....	68
7.2	Weitere Vernetzungsversuche im Kreis von „Freies Thüringen“ .....	69
7.3	Gefährlicher Soft-Content: Der Podcast „Rebellensprache“ von „Neue Stärke“ .....	71
8	Die Thüringer AfD bei der Bundestagswahl 2021 .....	74
9	Überarbeitung des Online Angebots des Topografieprojekts .....	77
9.1	Der Weg zur neuen Online-Topografie.....	77
9.2	Einführung in die Nutzung der Online-Topografie – Web-App.....	78
9.2.1	Aufbau des Menüs und Hinweise zur Anzeige von Kartenebenen .....	79
9.2.2	Legende und weitere Detailinformationen.....	81
9.2.3	Daten filtern, spezifische Informationen finden .....	82
10	Zusammenfassung und Ausblick.....	83

## Abbildungen

Abb. 1:	Rechtsextreme, ethnozentrische und neo-nationalsozialistische Einstellungen 2001-2021 in Prozent.....	9
Abb. 2:	Anteil der rechtsextremen Einstellungen nach Ortsgröße in den Planungsregionen in Prozent.....	12
Abb. 3:	Einordnungsschema für rechtsextreme Demonstrationsaktivitäten.....	16
Abb. 4:	Screenshot zur Ansicht der Topografie - Web-App zu Demonstrationsereignissen.....	19
Abb. 5:	Quartalsübersicht rechtsextremer Demonstrationen in Thüringen zwischen 2014 und 2021 .....	21
Abb. 6:	Screenshot der Topografie – Web-App zu rechtsextremen Immobilien und Treffpunkten in Thüringen .....	64
Abb. 7:	„5 Säulen des Widerstands“ von „Freies Thüringen“ .....	71
Abb. 8:	AfD-Erststimmen bei der Bundestagswahl 2021 in Thüringen.....	74
Abb. 9:	AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2021 in Thüringen.....	76
Abb. 10:	Bivariate Darstellung – AfD-Zweitstimmen Bundestagswahl 2021/Rechtsextreme Einstellungen in Prozent.....	77
Abb. 11:	Die Übersicht der „Storymap-Sammlung“ zur Online-Topografie.....	78
Abb. 12:	Überblick über die Web-App. Im Vergleich zur „Storymap“ ist der Funktionsumfang hier größer. ....	79
Abb. 13:	Seitenleiste der Online-Topografie-Seite.....	80
Abb. 14:	Überblick über die Kartenebenen und Gruppen.....	80
Abb. 15:	Mit einem Klick auf das Legendensymbol (gelb markiert) lässt sich die Legende direkt in der Liste der Kartenebenen (Layer) anzeigen.....	81
Abb. 16:	Ausschnitt der Filtermöglichkeiten.....	82

## Tabellen

Tab. 1:	Daten des Projektes "Topografie des Rechtsextremismus und der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit" .....	7
Tab. 2:	Anteil rechtsextremer Einstellungen zwischen 2012 und 2021 nach Ortsgröße in den Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten in Prozent.....	11
Tab. 3:	Übersicht über rechtsextreme Demonstrationsereignisse in Thüringen in den Jahren 2020 und 2021 .....	20
Tab. 4:	Überblick über rechtsextreme Demonstrationsereignisse in Thüringen zwischen 2014 und 2021 .....	21
Tab. 5:	Vergleich der Anzahl an Teilnehmenden bei rechtsextremen Demonstrationsaktivitäten in Thüringen zwischen 2014 und 2021.....	21

Tab. 6:	Verteilung der relativen Häufigkeit der Teilnehmendenzahl bei rechtsextremen Demonstrationsaktivitäten in Thüringen zwischen 2014 und 2021 in Prozent .....	22
Tab. 7:	Ideologische Zuordnung von Organisatoren und Anmeldenden von rechts-extremen Demonstrationsereignissen in Thüringen zwischen 2014 und 2021 .....	24
Tab. 8:	Übergeordnete thematische Zuordnung von rechtsextremen Demonstrationsereignissen in Thüringen zwischen 2014 und 2021 .....	24
Tab. 9:	Materialkorpus Demonstrationsereignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Südwestthüringen im Jahr 2020 .....	26
Tab. 10:	Heuristische Gesamtanalyse von 32 Demonstrationsereignissen im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Südwestthüringen .....	52
Tab. 11:	Überblick zu rechtsextremen Musikveranstaltungen in Thüringen zwischen 2014 und 2021 nach Angaben der Topografie und von MOBIT .....	56
Tab. 12:	Vergleich der rechtsextremen Musikveranstaltungen in den Jahren 2020 und 2021 in Thüringen mit Vergleich zu den Vorjahren (pro Quartal) .....	56
Tab. 13:	Vergleich der rechtsextremen Musikveranstaltungen 2020 und 2021 in Thüringen mit den Vorjahren (pro Monat) .....	56
Tab. 14:	Übersicht zu rechtsextremen Musikveranstaltungen und Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen in Thüringen in den Jahren 2020 und 2021 .....	57
Tab. 15:	Überblick zu rechtsextremen internen Veranstaltungen in Thüringen zwischen 2014 und 2021 .....	59
Tab. 16:	Vergleich der rechtsextremen internen Veranstaltungen 2020 und 2021 in Thüringen im Vergleich zu den Vorjahren (pro Quartal) .....	59
Tab. 17:	Vergleich der rechtsextremen internen Veranstaltungen 2020 und 2021 in Thüringen mit den Vorjahren (pro Monat) .....	59
Tab. 18:	Übersicht zu internen rechtsextremen Veranstaltungen in Thüringen in den Jahren 2020 und 2021 .....	60
Tab. 19:	Rechtsextreme Szene-Immobilien in Thüringen vom Januar 2014 bis zum Oktober 2022, Status nach Quellenlage zum Stichtag 31. Oktober 2022: aktiv .....	65
Tab. 20:	Rechtsextreme Szene-Infrastruktur in Thüringen vom Januar 2014 bis zum Oktober 2022, Status nach Quellenlage zum Stichtag 31. Oktober 2022: inaktiv .....	67
Tab. 21:	Mitglieder aus Thüringen im alten und neuen Bundesvorstand von „Neue Stärke“ .....	69
Tab. 22:	Grundlage zur Erfassung rechtsextremer Einstellungen .....	101

## 1 Einleitung

Der fünfte Bericht des Projekts „Topografie des Rechtsextremismus und der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“ umfasst die Erkenntnisse und Daten zu Aktivitäten rechtsextremer Parteien und Gruppierungen in Thüringen sowie Einstellungen der Thüringer Bevölkerung im Berichtszeitraum 2020 bis 2022. Die erfassten Aktivitäten von rechtsextremen Parteien und Gruppierungen konzentrieren sich auf Demonstrationseignisse, Musikveranstaltungen und weitere öffentlich sichtbare oder interne Aktionen und Veranstaltungen. Darüber hinaus werden rechtsextreme Immobilien und Treffpunkte in Thüringen erfasst. In Bezug auf die Thüringer Bevölkerung werden Daten zu rechtsextremen Einstellungen aus dem Thüringen-Monitor sowie deren räumliche Verbreitung betrachtet und mit weiteren Faktoren (z. B. der Größe der Orte, in denen die Befragten leben, und sozio-demografische Angaben aus früheren Berichten) in Beziehung gesetzt. Der vorliegende Bericht bildet größtenteils die Erkenntnisse aus den Jahren 2020 und 2021 ab. Für rechtsextreme Immobilien und Treffpunkte war der letzte Stichtag für die Aufnahme in diesen Bericht der 30.10.2022. Außerdem wurden zu verschiedenen Themen aktuelle Entwicklungen besprochen, die in Einzelfällen bis kurz vor Veröffentlichung dieses Berichts reichten.

Nach vier Topografie-Berichten und einem Beobachtungszeitraum von nunmehr acht Jahren werden auch längerfristige Entwicklungen und Veränderungen der Aktivitäten der rechtsextremen Szene beschreibbar. So wurde Thüringen im vergangenen Jahrzehnt zum zentralen Ort für rechtsextreme Musikveranstaltungen in Deutschland. Der Höhepunkt dieser Entwicklung war die jährliche Veranstaltung „Rock gegen Überfremdung“ mit ca. 6.000 Teilnehmenden im Jahr 2017 in Themar (Landkreis Hildburghausen). Seitdem die Behörden und die Polizei in Thüringen strikter gegen solche Ereignisse vorgehen, verringerte sich die Zahl der Teilnehmenden deutlich. Zu den behördlichen Maßnahmen zählten z. B. ein Abbruch der Auftritte von Bands, die indizierte Lieder vortrugen, oder Alkoholverbote und Anreisekontrollen. Auch die rechtsextremen Demonstrationsaktivitäten in Thüringen veränderten sich im Beobachtungszeitraum. Waren es zu Beginn vor allem neonazistische Parteien und Gruppen, die solche Demonstrationen durchführten, wurden ab 2018 vermehrt rechtsextreme Demonstrationen angemeldet, deren Organisator\*innen der islamkritischen Szene zuzuordnen waren, sowie einzelne Bewegungen, die sich jeweils auf verschiedene Aspekte im Themenspektrum Islam-, Migrations-, Systemfeindlichkeit und Reichsbürger\*innen-Ideologien bezogen. Zudem gab es zu Beginn des Beobachtungszeitraums 2015/16 mit *Thügida* eine Bewegung, die an vielen Orten in Thüringen aktiv war und Demonstrationen veranstaltete, deren Bedeutung jedoch ab 2016 zunehmend abnahm. Gleichzeitig konnten Prozesse der Parzellierung und Regionalisierung in den rechtsextremen Bewegungen beobachtet werden. Vormalig größere Gruppen und Organisationen spalteten sich in kleinere Gruppierungen auf und konzentrierten sich mit ihren Aktivitäten jeweils auf einen regional stark begrenzten Raum.

Die Demonstrationsaktivitäten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, die seit Anfang 2020 eine Rolle spielten, fielen in zahlreichen Fällen durch die Verbreitung von Verschwörungsideologien und in einigen Fällen durch die Beteiligung rechtsextremer Akteur\*innen auf. Insgesamt waren die Veranstaltungen jedoch nicht eindeutig als rechtsextreme Aktivitäten zu identifizieren. Gleichwohl wurden sie in die Beobachtungen und Analysen des vorliegenden Berichts einbezogen, um Anhaltspunkte darüber zu gewinnen, welche Narrative und Ideologien auf diesen Demonstrationen vorherrschten. Im aktuellen Bericht wurden daher beispielhaft Demonstrationen von vier verschiedenen Gruppierungen in Südwestthüringen untersucht. Dabei konnte auf Zeitungsberichte und veröffentlichte Beiträge

der beteiligten Gruppen auf Videoportalen und in den sozialen Medien zurückgegriffen werden. Auf den untersuchten Veranstaltungen gab es vielfach Redebeiträge, die dem Bereich der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit zuzuordnen waren und die Verschwörungsdenken widerspiegeln (vgl. Abschnitt 3.3).

Die Zahl der aktiven rechtsextremen Immobilien und Treffpunkte in Thüringen blieb seit 2018 mit rund 35 Objekten weitgehend stabil. Das täuscht jedoch darüber hinweg, dass es bisher zu jedem Stichtag markante Veränderungen gab. Einige Immobilien kamen neu hinzu, andere wurden nicht mehr genutzt. Im Detail fluktuiert daher die Zusammensetzung der Objekte und spiegelt verschiedene regionale und lokale Entwicklungen wider. Dazu zählten auch der Wegzug und Wegfall sowie die Etablierung und Ausdehnung relevanter Akteure.

Ein weiteres Ereignis war die Bundestagswahl im September 2021, bei der die AfD bundesweit 10,3 Prozent der Stimmen gewann – 2,3 Prozentpunkte weniger als 2017 (Der Bundeswahlleiter 2023). In Thüringen lag der Anteil der AfD mit 24,0 Prozent deutlich höher. Sie konnte ihr Wählerpotential damit seit 2017 weiter ausbauen (Der Bundeswahlleiter 2022). Dies ist insofern bemerkenswert als der AfD-Landesverband Thüringen seit 2021 als „erwiesene rechtsextremistische Bestrebung“ (AfV 2021, 18) eingestuft und im Verfassungsschutzbericht 2021 im Kapitel „Rechtsextremistische Parteien“ genannt wird (ebd., 17ff.). In Abschnitt 7.3 werden die AfD-Wahlergebnisse der Bundestagswahl in Thüringen auf Ebene der Wahl- und Landkreise besprochen.

Das Topografie-Projekt wird seit dem zweiten Halbjahr 2016 durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im Rahmen des Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit (DenkBunt) gefördert. Die zugrundeliegenden Daten werden hauptsächlich aus den in Tab. 1 angegebenen Quellen bezogen. Das Projekt umfasst neben dem schriftlichen Bericht auch ein Online-Angebot, in dem die beschriebenen Entwicklungen mit räumlichem Bezug nachvollzogen werden können. Zusammen mit dem vorliegenden Bericht wird jetzt erstmals eine rundum erneuerte Online-Topografie veröffentlicht. Wie bisher wird dort die Dokumentation aus den verschiedenen Quellen der regionalen Verbreitung rechtsextremer und fremdenfeindlicher Einstellungen und Aktivitäten sowie rechtsextremer Strukturen in Thüringen in Kartenform dargestellt. Die Plattform wurde vom Umfang erweitert, in dem der Zugriff auf Punktdaten, wie Demonstrationsereignisse und Musikveranstaltungen, nun detaillierter dargestellt werden können.

Das Online-Angebot umfasst zwei Plattformen. Einen kompakten und leicht zu bedienenden Einblick bietet die sogenannte *Storymap-Sammlung*, die über den Link <https://www.topografie.komrex.uni-jena.de> zu erreichen ist. Neben den „Karten zu den Projektberichten“, finden sich weitere Beiträge zu ergänzenden Themen und Abschnitten dieses Berichts, wie „Rechtsextreme Einstellungen und Ortsgrößen in Thüringen“ (ergänzend zu Abschnitt 2.2 in diesem Bericht) und „Die Thüringer AfD bei der Bundestagswahl 2021“ (ergänzend zum Kapitel 8 in diesem Bericht). Die zweite Plattform ist eine *Web-App*, die über <https://www.topografie-webapp.komrex.uni-jena.de><sup>1</sup> aufgerufen werden kann. Diese App bietet unter anderem Filtermöglichkeiten für Musikveranstaltungen, Demonstrationsereignisse und zu weiteren Kategorien von Aktivitäten der rechtsextremen Szene in Thüringen. Eine einführende Erläuterung der Bedienung findet sich in Kapitel 9.

---

<sup>1</sup> Insbesondere die Web-App kann bei Nutzung mancher Ad-Blocker nicht angezeigt werden. In diesem Fall wird empfohlen den Ad-Blocker zu deaktivieren.

**Tab. 1: Daten des Projektes "Topografie des Rechtsextremismus und der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit"**

Stand: Dezember 2022 – vgl. *Online-Topografie*<sup>2</sup>

Daten	Zeitraum	Quellen	Anmerkungen
Thüringen-Monitor	2001 – 2021	Datenerhebung im Auftrag der Thüringer Staatskanzlei, eigene Auswertungen (KomRex)	Repräsentative Bevölkerungsbefragungen zur politischen Kultur im Freistaat Thüringen, insbesondere Messung von rechtsextremen, ethnozentrischen und neo-nationalistischen Einstellungen und deren individuellen Einflussfaktoren
Sozialdemographische und sozioökonomische Strukturdaten	seit 2013 (fortlaufend)	Thüringer Landesamt für Statistik, Polizeiliche Kriminalstatistik	Nach Kreisen und Planungsregionen im Freistaat Thüringen
Fallstatistik rechtsextremer Aktionen, Veranstaltungen und diverser anderer Vorkommnisse	2014 – 2021	MOBIT (Mobile Beratung in Thüringen)	Enthält neben Demonstrationseignissen auch interne und weitere öffentliche Aktionen, u. a. Sachbeschädigungen
Statistik rechtsextremer oder mit dem Hintergrund <i>Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit</i> vollzogener Angriffe/Straftaten	2014 – 2021	Ezra	Gesamtstatistik auf Kreisebene nach geprüfter Chronik <sup>3</sup> . Kategorisierung der Angriffe nach Art (Delikt) und Motivation/Betroffenengruppe
Rechtsextreme Demonstrationen	2014 – 2021	MOBIT, Verfassungsschutzberichte, Zeitungsberichte, Antworten auf parlamentarische Anfragen im Thüringer Landtag und Bundestag	Enthält auch demonstrationsähnliche Ereignisse (z. B. Aufmärsche)
Rechtsextreme Musikveranstaltungen und Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen	2014 – 2021	MOBIT, über 200 verschiedene Quellen, eigene Nachrecherchen	Veranstaltungen, bei denen nach Bewertung der Quellen a) Musik Hauptbestandteil war oder b) Musik ein begleitender Bestandteil war
Rechtsextreme Infrastruktur: Immobilien, Treffpunkte, Vertriebsstruktur	seit 2014 (fortlaufend)	MOBIT, über 200 verschiedene Quellen, eigene Nachrecherchen	Szene-Infrastruktur, die zwischen 2014 und 2022 genutzt wurde: Stichtag: 31. Oktober 2022 umfasst unter anderem auch Szeneläden und Versandhandelsadressen
Politisch motivierte Kriminalität <i>rechts</i>	2014 – 2021	diverse Quellen, u. a. MOBIT, weitere Expert*innen, Verfassungsschutzberichte, LKA, eigene Recherchen	Datenbestand wird aufgebaut, kontinuierlich erweitert und systematisiert

Unser Dank gilt allen Kooperationspartner\*innen.

<sup>2</sup> Online verfügbar: <http://www.topografie.komrex.uni-jena.de/>

<sup>3</sup> Chronik rechter Vorfälle: <https://ezra.de/chronik/>

## 2 Einstellungen, regionale Strukturen und Visualisierung des Ortsgrößeneffekts

### 2.1 Einstellungen und regionale Strukturen

Im Topografie-Projekt wird regelmäßig über die Verbreitung rechtsextremer Einstellungen auf Basis von Daten des Thüringen-Monitors berichtet. Der Thüringen-Monitor ist eine seit dem Jahr 2000 jährlich durchgeführte repräsentative Bevölkerungsbefragung. Die Messung rechtsextremer Einstellungen bezieht sich dabei auf die sogenannte Konsensdefinition. *Rechtsextremismus* setzt sich danach aus den Unterdimensionen *Ethnozentrismus* und *neonationalsozialistische Ideologie* zusammen (siehe auch Tab. 22 im Anhang sowie Reiser et al. 2021, 77ff.). Diese gemeinschaftlich entwickelte und vielfach verwendete Definition des *Rechtsextremismus* ist für Ungleichwertigkeitsvorstellungen zentral (Kreis 2007, 13; Decker/Brähler 2018; Zick et al. 2019). Rechtsextreme sehen demnach eine unterschiedliche Wertigkeit von Menschen in Abhängigkeit ihrer zugeschriebenen sozialen Merkmale wie Nationalität, Ethnie oder äußerlichen Merkmalen. An diesem Verständnis von Ungleichwertigkeit richten Rechtsextreme ihr Gesellschaftsbild aus. Die Konsensdefinition gliedert dieses Ungleichwertigkeitsverständnis in antisemitische, fremdenfeindliche und sozialdarwinistische Einstellungen, Befürwortung einer diktatorischen Regierungsform, Verharmlosung des Nationalsozialismus und Befürwortung von Sozialchauvinismus. Neben den abgefragten Angaben existieren eine Reihe weiterer Ungleichwertigkeitsvorstellungen, die von der Konsensdefinition nicht erfasst werden (Best/Vogel 2022, 28). Weitere Hintergrundinformationen zur Einstellungsforschung in Bezug auf rechtsextreme, ethnozentrische und neonationalsozialistische Einstellungen finden sich in den jährlichen Berichten zum Thüringen-Monitor (unter anderem Reiser et al. 2020, 69ff.).

Im Topografie-Projekt werden die rechtsextremen Einstellungen nach der Konsensdefinition auf Landkreisebene dargestellt. Dabei gibt es Einschränkungen in den Auswertungsmöglichkeiten, die sich aus der Datengrundlage ergeben. Beispielsweise liegen nicht genügend Erhebungen zu allen Einstellungsaspekten vor, um jährliche Veränderungen abzubilden. Für solche Auswertungen war es vielmehr notwendig, die Auswertungsergebnisse mehrerer Jahre zu aggregieren. Deshalb wird auch in diesem Bericht der Zeitraum von 2012 bis 2021 betrachtet (vgl. Abb. 1). In früheren Projektberichten wurden die Einschränkungen der Auswertung des Thüringen-Monitors auf Landkreisebene ausführlich besprochen (vgl. Best et al. 2017, 11ff.; und Best et al. 2018, 16ff.). Die Werte für ganz Thüringen zeigten ein starkes Nachlassen von rechtsextremen und ethnozentrischen Einstellungen sowie neonationalsozialistischer Ideologie in den letzten drei Jahren. Dabei wurden 2021 die niedrigsten Werte seit Beginn der Untersuchungsreihe des Thüringen-Monitors festgestellt (siehe Abb. 1).

Auf den Karten der Online-Topografie, die in der Web-App in der Kartenebenenengruppe „Einstellungen“ zu finden sind<sup>4</sup>, sind rechtsextreme und ethnozentrische Einstellungen sowie neonationalsozialistische Ideologie je Landkreis in Prozent angegeben. Bei der Gesamtbeurteilung des rechtsextremen Einstellungssyndroms zeigten das Altenburger Land (26 %) und der Saale-Orla-Kreis (25 %) die höchsten Zustimmungswerte.

Der Landkreis Greiz (24 %) und der Kyffhäuserkreis (23 %) wiesen vergleichbar hohe Werte auf. Die niedrigsten Zustimmungswerte ergaben sich für die kreisfreie Stadt Weimar (17 %) und den Unstrut-Hainich-Kreis (14 %).

---

<sup>4</sup> Direktlink zur Ansicht „Rechtsextreme Einstellungen 2012-2021“ in der Online-Topografie – Web-App: <https://arcg.is/1995ur1>



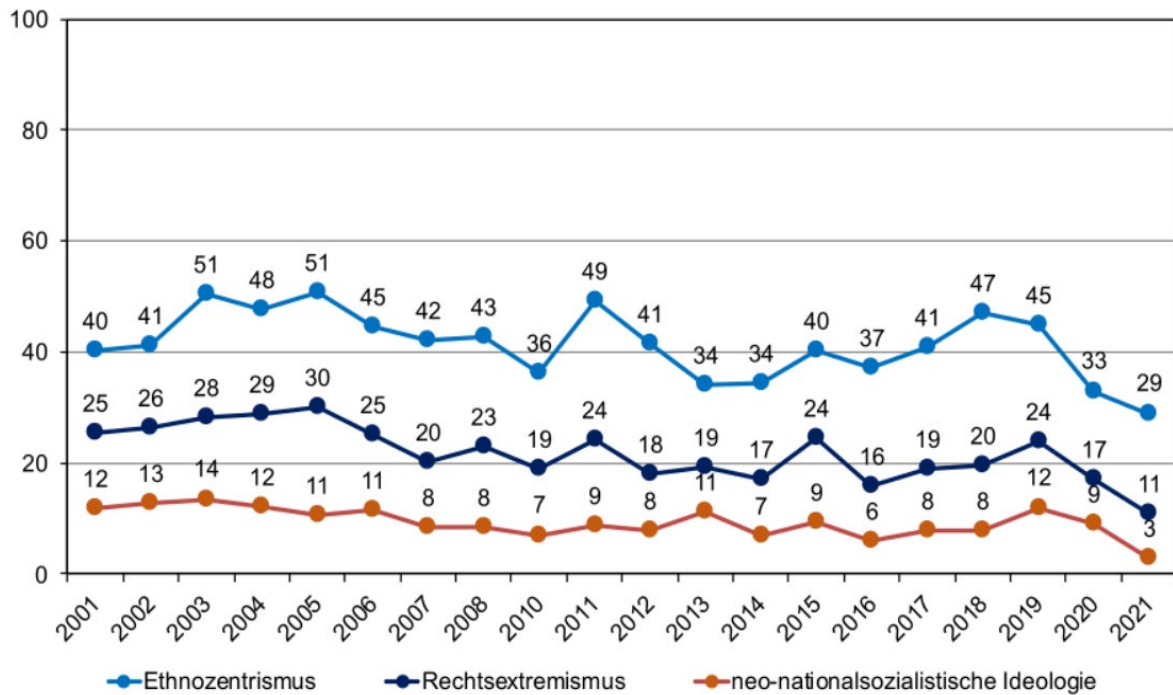


Abb. 1: Rechtsextreme, ethnozentrische und neo-nationalsozialistische Einstellungen 2001-2021 in Prozent

(Reiser et al. 2021, 80)

Bezogen auf ethnozentrische Einstellungen<sup>5</sup> wiesen die Kreise Altenburger Land (50 %), Kyffhäuserkreis (52 %), Saale-Orla-Kreis (48 %), Sonneberg (48 %) und Saalfeld-Rudolstadt (43 %) hohe Zustimmungswerte auf. Die landesweit niedrigsten Werte fanden sich in den kreisfreien Städten Jena (23 %) und Weimar (20 %).

Die Zustimmung zu Aussagen, die eine neo-nationalsozialistische Ideologie<sup>6</sup> betrafen, erreichten die höchsten Werte in den Landkreisen Greiz (11,4 %), Saalfeld-Rudolstadt (10,8 %), Wartburgkreis (10,7 %), Altenburger Land (10,3 %), und in der ehemals kreisfreien Stadt Eisenach (10,3 %, seit 2021 in den Wartburgkreis eingegliedert, in den Daten des Thüringen-Monitors weiterhin separat betrachtet). Die niedrigsten Zustimmungswerte finden sich in den Landkreisen Sonneberg (5,6 %), Saale-Holzland-Kreis (4,9 %) und in den kreisfreien Städten Jena (4,2 %), Erfurt (5,9 %) und Suhl (5,6 %).

<sup>5</sup> Direktlink zu „ethnozentrischen Einstellungen 2012-2021“: <https://arcg.is/1rzXHR>

<sup>6</sup> Direktlink zu „neo-nationalsozialistische Ideologie 2012-2021“: <https://arcg.is/00HP890>

## 2.2 Rechtsextreme Einstellungen und Ortsgrößen in Thüringen

In den Topografie-Berichten von 2017 und 2018 wurden umfangreiche Analysen durchgeführt, die die Beziehungen zwischen verschiedenen soziodemografischen Faktoren und politischen Einstellungen untersucht hatten (Best et al. 2017, 11ff.; Best et al. 2018, 16ff.). In diesem Abschnitt wird nun der Zusammenhang zwischen rechtsextremen Einstellungen und Ortsgrößen in Thüringen visualisiert. Dazu wurden die Ergebnisse auf Ebene der Planungsregionen (Nordthüringen, Mittelthüringen, Ostthüringen, Südwestthüringen) und der Landkreise Thüringens betrachtet. Zu den Daten auf Landkreisebene liegen Kartenansichten in der Online-Topografie vor<sup>7</sup>.

Für die Auswertungen wurden ebenfalls die aggregierten Ergebnisse zu rechtsextremen Einstellungen aus der Erhebung des Thüringen-Monitors aus den Jahren 2012 bis 2021 verwendet (siehe Abschnitt 2.1). Zusätzlich wurden die Wohnortgrößen der Befragten berücksichtigt und den Kategorien *bis 5.000*, *5.001 bis 20.000*, *20.001 bis 50.000* und *über 50.000 Einwohner\*innen* zugeordnet. Zur Vermeidung von Verzerrungen, wurden für diese Auswertungen je Landkreis und kreisfreier Stadt nur jene Ortsgrößenwerte mit mehr als 70 zugeordneten Personen in die Auswertung einbezogen. Dieser Schwellenwert wurde gewählt, um einen guten Kompromiss zwischen verfügbaren Daten und ausreichender Stichprobengröße zu finden. Daraus ergab sich, dass je Ortsgrößenkategorie nicht für jeden Landkreis oder jede kreisfreie Stadt ein Ergebnis ermittelt werden konnte.

Im Vergleich zu den Daten aus Abschnitt 2.1 zu rechtsextremen Einstellungen ergaben sich unter Einbezug der Antworten zu Ortsgrößen durch Fehlwerte begründbare Abweichungen zur Gesamtstatistik ohne Berücksichtigung der Ortsgröße. In mehreren Landkreisen gab es zwischen beiden Auswertungen Unterschiede von maximal drei Prozentpunkten. Die größten Abweichungen zeigten sich dabei für die Landkreise Gotha (19 % ohne und 16 % mit Unterteilung in Ortsgrößengruppen) und Nordhausen (15 % ohne und 12 % mit Unterteilung in Ortsgrößengruppen) sowie für die kreisfreie Stadt Weimar (12 % ohne und 10 % mit Unterteilung in Ortsgrößengruppen)<sup>8</sup>.

Die Anzahl der Befragten war in Orten *bis 5.000 Einwohner\*innen* am höchsten (rund 3.600 Befragte, siehe Tab. 2). Auch der Anteil an rechtsextrem Eingestellten lag hier etwas über dem Durchschnitt. Durch den großen Anteil der Befragten in dieser Gruppe war diese auch für den Gesamtdurchschnitt rechtsextrem Eingestellter in Thüringen prägend. Der Anteil an rechtsextrem Eingestellten unter der Befragten in Orten *bis 20.000 Einwohner\*innen* lag im Thüringer Durchschnitt von 19 %. Die geringste Zahl an Befragten fand sich in der Gruppe *bis 50.000 Einwohner\*innen*. Die Anteilswerte lagen in dieser Gruppe unter dem Thüringer Durchschnitt bei 16 %. Noch geringer waren sie mit 14 % in der Gruppe in Orten *über 50.000 Einwohner\*innen*.

---

<sup>7</sup> Für diesen Abschnitt gibt es Kartenansichten in der Online-Topografie. Diese lassen sich über den Link <https://arcg.is/0eGbzi> bzw. über die Übersichtsseite [topografie.komrex.uni-jena.de](https://topografie.komrex.uni-jena.de) unter dem Titel „Rechtsextreme Einstellungen und Ortsgrößen in Thüringen“ abgerufen werden (Karten O1 bis O11).

<sup>8</sup> siehe auch Karte O1

Tab. 2: Anteil rechtsextremer Einstellungen zwischen 2012 und 2021 nach Ortsgröße in den Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten in Prozent

Kreis	Ortsgröße (Anzahl Einwohner*innen)			
	bis 5.000	5.001 bis 20.000	20.001 bis 50.000	über 50.000
Altenburger Land	<b>32</b>	30	15	-
Eichsfeld	<b>18</b>	4	-	-
Eisenach	-	-	<b>17</b>	-
Erfurt	-	-	-	<b>13</b>
Gera	-	-	-	<b>21</b>
Gotha	19	<b>20</b>	4	-
Greiz	<b>24</b>	17	-	-
Hildburghausen	<b>23</b>	-	-	-
Ilm-Kreis	<b>25</b>	-	9	-
Jena	<b>26</b>	-	-	13
Kyffhäuserkreis	<b>27</b>	14	-	-
Nordhausen	<b>18</b>	-	8	-
Saale-Holzland-Kreis	<b>22</b>	17	-	-
Saale-Orla-Kreis	21	<b>36</b>	-	-
Saalfeld-Rudolstadt	20	<b>23</b>	19	-
Schmalkalden-Meiningen	<b>13</b>	12	-	-
Sömmerda	<b>23</b>	-	-	-
Sonneberg	<b>25</b>	-	-	-
Suhl	-	-	<b>21</b>	-
Unstrut-Hainich-Kreis	12	-	<b>14</b>	-
Wartburgkreis	<b>22</b>	19	-	-
Weimar	-	-	-	<b>8</b>
Weimarer Land	16	<b>25</b>	-	-
<b>Mittelwert (Auswahl/mit ausgeschlossenen Werten)</b>	<b>21/21</b>	<b>20/19</b>	<b>14/16</b>	<b>14/14</b>
<b>Gesamtwerte (Auswahl/mit ausgeschlossenen Werten)</b>	<b>3414/3621</b>	<b>1231/1609</b>	<b>870/1221</b>	<b>1645/1847</b>

Des Weiteren sind in Tab. 2 die Anteile rechtsextrem eingestellter Personen in den jeweiligen Landkreisen abgebildet. Die Ortsgrößengruppe, in der die Zustimmung je Landkreis am höchsten war, wurde durch Fettdruck hervorgehoben. Dies sind die Daten, die sich im zugehörigen Weblink<sup>9</sup> in Kartenform finden und die im Folgenden besprochen werden.

Ein Blick auf die Planungsregionen (Abb. 2) zeigt, dass die Unterschiede in der Ortsgrößengruppe *bis 5.000 Einwohner\*innen* sowie *bis 20.000 Einwohner\*innen* relativ gering waren. Hier erreichte Ostthüringen die höchsten Anteilswerte über alle Ortsgrößengruppen und Planungsregionen hinweg. In der Kategorie *bis 50.000 Einwohner\*innen* fanden sich die höchsten Werte in Südwestthüringen, dicht gefolgt von Ostthüringen. In der Kategorie *über 50.000 Einwohner\*innen* gab es nur für Mittelthüringen (Erfurt und Weimar) und Ostthüringen (Jena und Gera) Daten. Die Zahl der rechtsextrem eingestellten Personen lag in Ostthüringen, vor-

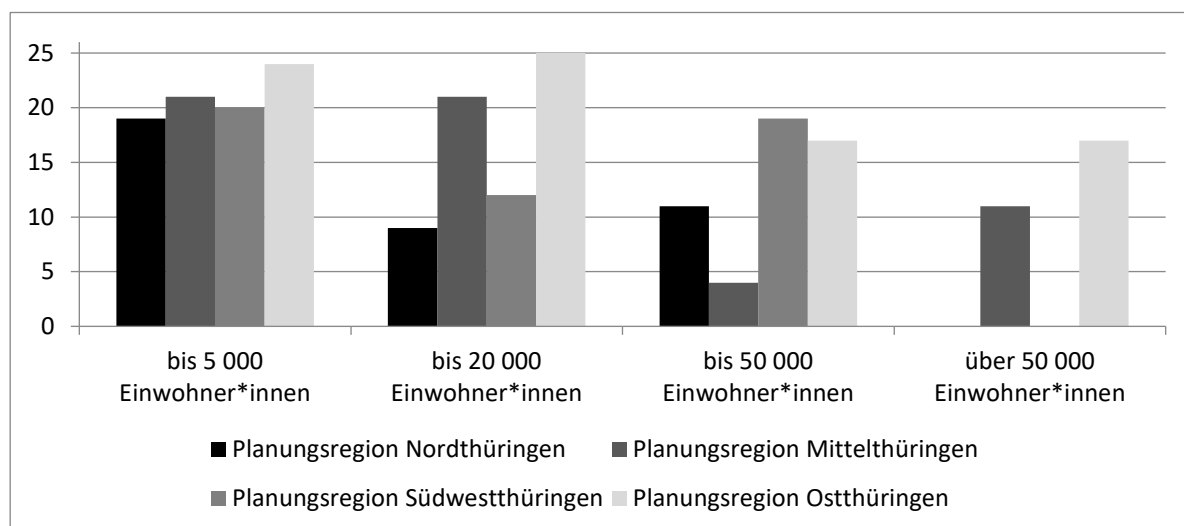
<sup>9</sup> Rechtsextreme Einstellungen und Ortsgrößen in Thüringen: <https://arcg.is/0eGbzi>

wiegend durch die Befunde in Gera beeinflusst, auch hier deutlich höher. In Südwestthüringen fiel auf, dass die Anteile rechtsextremer Einstellungen auch in den Städten Suhl (21 %) und Eisenach (17 %) deutlich höher ausfiel als bei vergleichbaren Städten in Nord- und Mittelthüringen. Die Gruppe der Befragten aus Orten mit *bis zu 5.000 Einwohner\*innen* machte nicht nur absolut die größte Gruppe an Befragten aus, sondern zeigte auch die höchsten Anteilswerte für rechtsextreme Einstellungen. Landkreise, die hier herausstachen, waren das Altenburger Land (32 %), der Kyffhäuserkreis (27 %) und Jena (26 %). In Jena machten die Personen, die angaben, in Orten *bis 5.000 Einwohner\*innen* zu leben (Dörfer der kreisfreien Stadt), jedoch insgesamt nur 12 % der Befragten dort aus. Die niedrigsten Werte wurden im Weimarer Land (16 %), in Schmalkalden-Meiningen (13 %) und im Unstrut-Hainich-Kreis (12 %) verzeichnet<sup>10</sup>.

Auch in der Gruppe der Befragten *in Orten bis 20.000 Einwohner\*innen* gab es Landkreise mit hohen Anteilen an rechtsextrem eingestellten Personen. Besonders hoch waren die Werte im Saale-Orla-Kreis (36 %), dem Altenburger Land (30 %) und dem Weimarer Land (25 %). Die niedrigsten Werte fanden sich im Kyffhäuserkreis (14 %), im Landkreis Schmalkalden-Meiningen (12 %) und im Eichsfeld (4 %)<sup>11</sup>.

In *Orten bis 50.000 Einwohner\*innen* gab es Ergebnisse in den Landkreisen Nordhausen, Gotha, Saalfeld-Rudolstadt, dem Ilm-Kreis, dem Unstrut-Hainich-Kreis, dem Altenburger Land sowie den kleineren kreisfreien Städten Eisenach<sup>12</sup> und Suhl<sup>13</sup>. Die höchsten Werte wurden in Suhl (21 %) und Saalfeld-Rudolstadt (19 %) festgestellt. Die niedrigsten Werte gab es im Ilm-Kreis (9 %), im Kreis Nordhausen (8 %) und im Landkreis Gotha (4 %)<sup>14</sup>.

Die Werte in den Orten *über 50.000 Einwohner\*innen* lagen bei 8 % in Weimar und 13 % in Erfurt und Jena. Deutlich höher war der Anteil mit 21 % in Gera<sup>15</sup>. Für ganz Thüringen überraschte nicht, dass *Orte über 50.000 Einwohner\*innen* im Durchschnitt bei vergleichsweise



**Abb. 2: Anteil der rechtsextremen Einstellungen nach Ortsgröße in den Planungsregionen in Prozent**

(Daten aus Tab. 3)

<sup>10</sup> siehe Karte O2

<sup>11</sup> siehe Karte O3

<sup>12</sup> Eisenach wurde 2021 in den Wartburgkreis eingegliedert, wird aber in den Daten des Thüringen-Monitor, auf denen dieser Abschnitt basiert, weiterhin separat betrachtet.

<sup>13</sup> siehe Karte O4

<sup>14</sup> siehe Karte O4

<sup>15</sup> vgl. Karte O5

niedrigen 14 % der Befragten mit rechtsextremen Einstellungen lagen, da sich diese Gruppe ausschließlich aus den kreisfreien Städten in der Mitte des Landes (Erfurt, Weimar, Jena und Gera) zusammensetzte. In diesen Städten waren rechtsextreme Einstellungen (bis auf Gera) deutlich geringer ausgeprägt (siehe auch Abschnitt 2.1 und den Abschnitt „Einstellungen“ in der Web-App<sup>16</sup>).

Mit Ausnahme von Eisenach, Suhl, Gera sowie Saalfeld und Rudolstadt wiesen alle Städte *ab 20.000 Einwohner\*innen* (die Ortsgrößengruppen *bis 50.000* und *über 50.000* zusammengefasst) Werte für rechtsextreme Einstellungen deutlich unter dem Durchschnitt in Thüringen auf. In Landkreisen mit Ortsgrößengruppe *bis 50.000 Einwohner\*innen* wiesen kleinere Ortsgrößengruppen fast immer einen höheren Anteil an rechtsextremen Einstellungen auf. Einzige Ausnahme war hier der Unstrut-Hainich-Kreis mit Mühlhausen als der einzigen Stadt in dieser Größe, in der 14 % der Befragten rechtsextrem eingestellt waren. Dem gegenüber standen 12 % in der Gruppe *bis 5.000 Einwohner\*innen*, was in dieser Ortsgrößengruppe im landesweiten Vergleich ohnehin der geringste Wert war (siehe oben).

Das Altenburger Land und der Saale-Orla-Kreis wiesen einen starken Kontrast in der Verteilung rechtsextremer Einstellungen auf. So zeigten sich im Altenburger Land sowohl in Orten *bis 5.000 Einwohner\*innen* als auch in Orten *bis 20.000 Einwohner\*innen* durchweg hohe Werte (32 bzw. 30 %), während die Werte der beiden Kategorien im Saale-Orla-Kreis stark unterschiedlich ausgeprägt waren (21 zu 36 %).

In **Karte 06** wurde die Ortsgrößengruppe mit den höchsten Anteilen innerhalb eines Landkreises farblich hervorgehoben (in Tab. 2 fett markiert). Befragte, die in *Orten bis 5.000 Einwohner\*innen* lebten, stellten in den meisten Landkreisen die Gruppe mit dem höchsten Anteil an rechtsextremen Einstellungen. Das umfasste alle Landkreise außer Gotha, dem Weimarer Land, Saalfeld-Rudolstadt und dem Saale-Orla-Kreis sowie die kreisfreien Städte (inkl. Eisenach) mit Ausnahme von Jena. Bei Ortsgrößen *bis 20.000 Einwohner\*innen* war der Anteil rechtsextrem Eingestellter im Saale-Orla-Kreis und in den Kreisen Gotha, Saalfeld-Rudolstadt und dem Weimarer Land größer als bei anderen Ortsgrößen. Die Gruppe der *Orte bis 50.000 Einwohner\*innen* wies am seltensten den höchsten Anteil rechtsextremer Einstellungen auf. Neben Eisenach und Suhl war dies im Unstrut-Hainich-Kreis mit Mühlhausen der Fall. In den kreisfreien Städten mit *mehr als 50.000 Einwohner\*innen* hatten fast alle Orte, die in dieser Kategorie vertreten waren, auch dort den höchsten Anteil an rechtsextremen Einstellungen, da sie mit Ausnahme von Jena im Rahmen der Auswertung auch in keiner anderen Kategorie vertreten waren.

Die **Karte 07** zeigt den Anteil rechtsextrem eingestellter Personen von allen Befragten, die die Frage zu ihrer Ortsgröße beantworteten. Beim Klick auf die einzelnen Landkreise öffnet sich ein Pop-Up mit der Zusammensetzung des Anteils auf Landkreisebene verteilt auf die einzelnen Ortsgrößen. Diese Information gibt darüber Aufschluss, wie stark die Antworten der einzelnen Klassen das Ergebnis für den gesamten Landkreis beeinflusst haben. So wurde für Jena sichtbar, dass zwar 26 % der Befragten der Gruppe *bis 5.000 Einwohner\*innen* rechtsextrem eingestellt waren<sup>17</sup>, diese aber nur drei Prozentpunkte zum kumulierten Ergebnis beitrugen. Diese Angabe hängt entsprechend stark mit der Verteilung der Antworten zu den einzelnen Ortsgrößen zusammen.

Die **Karten 08 bis 011** bestehen aus zwei Einzelkarten mit Schieberegler, die eine Gegenüberstellung der rechtsextremen Einstellungsanteile der jeweiligen Ortsgrößengruppe (z.B.

---

<sup>16</sup> Direktlink zu „Rechtsextreme Einstellungen 2012-2021“: <https://arcg.is/KrH101>

<sup>17</sup> siehe Karte 02

bis 5.000 Einwohner\*innen in Karte O8) auf der linken Seite mit den summierten Daten aller Ortsgrößen auf der rechten Seite ermöglichen.

Insgesamt konnte durch diese Auswertungen ein starker Zusammenhang zwischen Ortsgröße und dem Ausmaß rechtsextremer Einstellungen ermittelt werden, der mit Zunahme der Ortsgröße zum Teil deutlich sank. In den wenigen Orten mit *über 50.000 Einwohner\*innen* waren die rechtsextremen Einstellungswerte bei starken Unterschieden zwischen Weimar (8 %) und Gera (21 %) am niedrigsten (durchschnittlich 14 %). Dagegen lag der Anteil in Orten zwischen 0 und 20.000 Einwohner\*innen bei durchschnittlich 20 %. Auf Ebene der Planungsregionen zeigte sich, dass Ostthüringen in den meisten Auswertungen den höchsten Anteil an Menschen mit rechtsextremen Einstellungen aufwies. Eine Ausnahme war die Größenkategorie von Orten mit 20.001 bis 50.000 Einwohnern, in der Südwestthüringen den höchsten Anteil aufwies.

### 3 Rechtsextreme Demonstrationseignisse

#### 3.1 Überblick

In den Jahren 2020 und 2021 fanden in Thüringen nach Quellenlage 113 (2020) bzw. 66 (2021) rechtsextreme Demonstrationseignisse statt. Das vorherrschende Thema waren die Pandemievorkehrungen, gegen die sich 2020 45 % und 2021 ca. 40 % der Demonstrationseignisse richteten (siehe Abschnitt 3.2). Ein Beispiel dafür waren die Proteste von „Patriotischer Widerstand Sachsen und Thüringen“ und „Erfurt zeigt Gesicht“. Proteste gegen die Pandemievorkehrungen sind nur dann als rechtsextreme Demonstrationseignisse gezählt worden, wenn sie von rechtsextremen Personen oder Gruppen angemeldet bzw. veranstaltet wurden, ihnen eindeutig zugeordnet werden konnten oder wenn diese Versammlungen inhaltlich einen Bezug zum *Rechtsextremismus* oder zur *Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit* aufwiesen. Das zuletzt genannte Zuordnungskriterium war ein inhaltsbezogenes Auffangkriterium: Falls die Organisator\*innen nach Quellenlage nicht zweifelsfrei als rechtsextrem einzuordnen waren, hingegen die Mehrzahl der Redner\*innen oder die Mehrzahl der Redeinhalte als rechtsextrem eingeordnet werden konnten, dann wurden solche Veranstaltungen als rechtsextrem gewertet. Das war insbesondere von Bedeutung, wenn neue Akteure und Gruppen in der Öffentlichkeit sichtbar wurden oder bereits bekannte Akteure in einer bis dato unbekannt Form auftraten. Das Flussdiagramm in Abb. 3 veranschaulicht diesen Bewertungsprozess, der insbesondere dazu diente, verharmlosende Selbstinszenierungen oder Selbstverortungen zu entlarven. Ein Beispiel dafür war die Behauptung, man sei ‚weder links noch rechts‘ oder man ‚distanziere sich von allen Extremismen‘. Selbstbeschreibungen dieser Art sollten generell nicht unkritisch übernommen werden. Gleichwohl wurde durch den Einsatz dieses Bewertungsschemas deutlich, dass zahlreiche Demonstrationseignisse gegen die Pandemievorkehrungen nicht dem Bereich des *Rechtsextremismus* und der *Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit* zuzuordnen waren. Auch die Teilnahme von vereinzelt rechtsextremen Akteur\*innen an solchen Protesten reichte nicht aus, um diese als rechtsextreme Demonstrationseignisse im Sinne der Topografie-Arbeitsdefinition (vgl. Best et al. 2017, 71f.; Beelmann et al. 2021, 40) zu kategorisieren. Allerdings wurden solche Ereignisse zur Dokumentation als *öffentliche Aktion* von rechtsextremen Akteur\*innen erfasst. Zudem nutzten auch in Thüringen rechtsextreme Akteur\*innen das Thema Pandemievorkehrungen, um ihre Botschaften zu kommunizieren. Um die Rolle von *Rechtsextremismus* und *Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit* bei Demonstrationseignissen im Rahmen der Corona-Pandemie besser nachvollziehen zu können, wurden entsprechende Veranstaltungen, die vier Gruppierungen aus Südwestthüringen im Jahr 2020 durchführten, ausgewertet. Die Ergebnisse finden sich in Abschnitt 3.3.

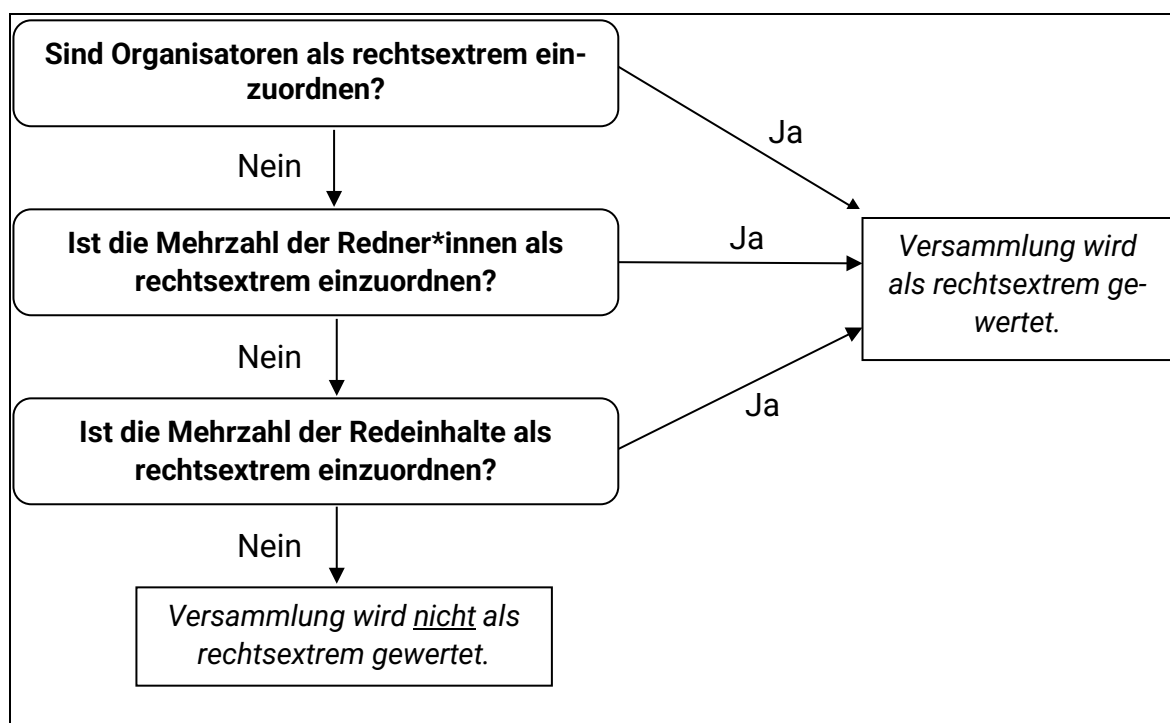


Abb. 3: Einordnungsschema für rechtsextreme Demonstrationsaktivitäten

Eigene Darstellung. Orientiert an: Best et al. 2017, 71ff.; Beelmann et al. 2021, 40.

Die in Abschnitt 3.3 untersuchten Akteur\*innen und Gruppen haben auch über das Jahr 2020 hinaus Demonstrationen unter anderem gegen die Corona-Maßnahmen organisiert, allerdings geschah dies nicht mehr so regelmäßig beziehungsweise häufig wie 2020. Seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine demonstrierten sie vorwiegend gegen die deutsche Sanktionspolitik und den damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen.

Abgesehen davon, dass ab dem 2. Quartal 2020 Versammlungen aufgrund pandemiebedingter Verordnungen zeitweise nicht erlaubt waren, standen bei den restlichen rechtsextremen Demonstrationsereignissen in den Jahren 2020 und 2021 dieselben Orte und Themen im Fokus, wie bereits im Jahr 2019: In Apolda und in Ilmenau fanden weiterhin fast ausschließlich Demonstrationen unter dem Label der sogenannten *Gelbwesten* statt (vgl. Best et al. 2019, 9f.; Beelmann et al. 2021, 25, 36f.). In Apolda (Weimarer Land) verlagerte sich jedoch der thematische Fokus und die Anzahl an Teilnehmenden stieg an: Im Jahr 2020 standen vorwiegend islam- und migrationsfeindliche Narrative im Vordergrund und es nahmen im Schnitt etwas über ein Dutzend Personen an den Kundgebungen teil. Im Jahr 2021 wurden ausschließlich Autokorsos gegen die Pandemiemaßnahmen organisiert. An diesen nahmen im Schnitt etwa drei Dutzend Personen teil. In Ilmenau (Ilm-Kreis) organisierten im ersten Quartal 2020 erneut Mitglieder von „staatenlos.info“<sup>18</sup> Demonstrationsergebnisse. Nach einer längeren Pause führten sie 2021 vereinzelt Kundgebungen in Ilmenau durch. Der Kreis an Teilnehmenden ging jeweils kaum über das dreiköpfige Organisationsteam hinaus. „staatenlos.info“ ist eine rechtsextreme, antisemitische (BMI 2022, 104) Gruppierung aus dem Reichsbürger\*innenmilieu, die unter anderem die Souveränität der Bundesrepublik Deutschland anzweifelt. Auf den Kundgebungen der Gruppe in Ilmenau wurden verschiedene, zum Teil antisemitisch aufgeladene Verschwörungsideologien geäußert (vgl. Beelmann et al. 2021, 26).

<sup>18</sup> staatenlos.info ist ein deutschlandweit aktives Reichsbürger\*innennetzwerk.



In der Landeshauptstadt Erfurt fanden 2020 und 2021 jeweils die meisten rechtsextremen Demonstrationseignisse statt (vgl. Tab. 3). 2020 richtete sich fast jede zweite Demonstration gegen die Corona-Maßnahmen (26 von 51). Ein weiterer wesentlicher Teil davon betraf Demonstrationen, die sich gegen eine vermeintliche Islamisierung richteten. Die meisten dieser Demonstrationen fanden bei sogenannten *Bürgergottesdiensten* statt, die sich gegen den Moscheebau der Ahmadiyya-Gemeinde im Ortsteil Marbach richteten. Diese Demonstrationen fanden dort seit 2017 regelmäßig statt (vgl. Best et al. 2019, 25f.). An diesen *Bürgergottesdiensten* nahmen in der Regel ein bis zwei Dutzend Personen teil, darunter Sympathisant\*innen und Mitglieder der AfD. Auch Personen, die dem rechtsextremen Spektrum zugeordnet werden konnten, wie Mitglieder der islamfeindlichen Gruppierung „Erfurt zeigt Gesicht“, waren anwesend. Der Organisator selbst nahm in den vergangenen Jahren mehrfach an Aktionen und Demonstrationen von „Erfurt zeigt Gesicht“ teil. Neben der personellen Verknüpfung und Nähe zur Thüringer AfD einten die *Bürgergottesdienste* und „Erfurt zeigt Gesicht“ eine negativ-kritische Beurteilung der Ahmadiyya-Gemeinde und ‚des Islams‘<sup>19</sup>. Die Glaubensgemeinde diffamierten sie in abwertend gemeinter Weise und irreführend (vgl. Bioly 2016; Olgun 2014, 105ff., insb. 112ff.) als Sekte. Den Islam verstehen sie einseitig als „Sekundärislamismus“ (Röther 2019, 196ff., insb. 213-233) und legten ihn als politische Ideologie aus. Das Ziel der *Bürgergottesdienste* und von „Erfurt zeigt Gesicht“ sind die aktivistische und vermeintliche Aufklärung über ‚den‘ Islam in diesem Sinne.

„Erfurt zeigt Gesicht“ ist im Spektrum der „islamkritischen Szene“ (ebd.) als islam- und muslim\*innenfeindlich einzuordnen. Sie vertreten einen antimuslimischen Rassismus (vgl. zur Begriffsschärfung Pfahl-Traughber 2019a; Röther 2019, 54ff.) und wurden bereits 2019 von der Landesregierung als „rechtsextrem“ (Thüringer Landtag 2019b, 2) eingestuft (vgl. Thüringer Landtag 2019a). Bei den *Bürgergottesdiensten* zeigte sich eine enge Verknüpfung zu „Erfurt zeigt Gesicht“ und ein kritischer bis feindlicher Tenor gegenüber der Ahmadiyya-Gemeinde und ‚dem‘ Islam. Daher wurden die *Bürgergottesdienste* im Kontext von *Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit* dokumentiert.

Ein dritter relevanter Teil der rechtsextremen Demonstrationseignisse in Erfurt in den Jahren 2020 und 2021 ging auf die Aktivitäten der neonazistischen Kleinstparteien „Der III. Weg“ und der Abspaltung „Neue Stärke“ zurück. An diesen Demonstrationen nahmen überwiegend zwischen zehn und fünfzig Personen teil. An der Demonstration von „Neue Stärke“ am 1. Mai 2021 in Erfurt nahmen 350 Personen teil.

Eine weitere Konstante bei den rechtsextremen Demonstrationsaktivitäten in Thüringen waren Versammlungen mit geschichtsrevisionistischen Bezügen, zumeist zum historischen Nationalsozialismus. Diese fanden auch 2020 und 2021 wieder überwiegend zum Volkstrauertag im November und vereinzelt zu anderen besonderen historischen Daten bzw. Ereignissen statt. Beispielhaft dafür waren die Demonstrationen der Partei „Der III. Weg“ vom 8. Mai 2020 in Erfurt, Gera und dem Raum Gotha, an denen jeweils fünf bis 30 Personen teilnahmen. Überregionale Aufmerksamkeit erlangte 2020 eine geschichtsrevisionistische Versammlung auf einem Friedhof in Apolda, als ein Teil einer etwa 20-köpfigen Gruppe aus der lokalen Neonazi-Szene einen evangelischen Amtsträger bedrohte, nötigte und verletzte, nachdem dieser sie bei einer Kranzniederlegung fotografierte (vgl. Bauer 2020, Margon 2020a; Margon 2020b).

---

<sup>19</sup> Einfach Anführungszeichen verweisen an die Konnotation im rechtsextremen Milieu, bei der der Islam nicht als Religion, sondern als (anti-westliche/anti-christliche) Ideologie verstanden wird.

Die rechtsextreme Demonstrationsaktivität nahm in Thüringen in den Jahren 2020 und 2021 hintereinander deutlich ab. Sie lag jeweils deutlich unter dem Niveau von 2019. Allerdings sank die Zahl der Demonstrationsereignisse 2021 lediglich auf das Niveau von 2017 und 2018 (vgl. Tab. 4 und Abb. 5). Außerdem waren im Jahr 2019 rechtsextreme Parteien aufgrund der Kommunalwahlen in Thüringen wesentlich aktiver und entsprechend die Zahl rechtsextremer Demonstrationen im Jahr 2019 relativ hoch.

Die *Anzahl der Teilnehmenden* bei rechtsextremen Demonstrationsereignissen in Thüringen stieg dagegen in den Jahren 2020 und 2021 jeweils im Vergleich zu 2019 an. Allerdings lag der Wert von 2021 (durchschnittlich 112 Teilnehmende pro Ereignis) nicht wesentlich höher als auf dem Niveau vorheriger Jahre und er blieb deutlich unter dem Höchstwert im Jahr 2015 (durchschnittlich 208 Teilnehmende) der wesentlich durch die Thügida-Aktivitäten zustande kam. Mit Blick auf die Verteilung der relativen Häufigkeit der Teilnehmenden zeigte sich, zumeist nur wenige Dutzend Personen an rechtsextremen Demonstrationen in Thüringen teilnahmen. Nur selten wurden Teilnehmendenzahlen über 100 Personen erreicht. Daher ist mit Blick auf die Teilnehmendenzahlen der Versammlungen von „Freies Thüringen“ im Jahr 2022 und von Thügida 2015 zu vermuten, dass einschlägig rechtsextreme Akteure (z.B. NPD, „Neue Stärke“) es nicht schaffen, mit ihren rassistisch-neonazistischen Themenfeldern über einen längeren Zeitraum über das eigene Kernklientel hinaus weitere Personen für sich zu mobilisieren und an sich zu binden. Um das zu erreichen, bräuchte es besondere gesamtgesellschaftliche Krisen, Anknüpfungspunkte und Gelegenheitsfenster (siehe Kapitel 7).

Zu Demonstrationsereignissen<sup>20</sup>, Musikveranstaltungen<sup>21</sup>, internen Veranstaltungen und weiteren Kategorien existieren Darstellungen in der Topografie-Web-App (siehe auch Screenshot der Web-App zu Demonstrationsereignissen in Abb. 4). Zu fast allen Veranstaltungen lassen sich Details wie Ort, Datum, Organisator\*innen, Redner\*innen etc. anzeigen. Darüber hinaus lassen sich Veranstaltungen auch nach mehreren dieser Kriterien filtern, um beispielsweise eine zeitliche Eingrenzung vorzunehmen. Weitere Informationen zur Nutzung der Web-App und ein Überblick über das gesamte Online-Angebot des Topografie-Projektes findet sich in Kapitel 9.

---

<sup>20</sup> Ansicht der Topografie - Web-App zu Demonstrationsereignissen: <https://arcg.is/GjWOv>

<sup>21</sup> Ansicht der Topografie - Web-App zu Musikveranstaltungen: <https://arcg.is/1uXjvT0>



Abb. 4: Screenshot zur Ansicht der Topografie - Web-App zu Demonstrationsereignissen.  
(siehe auch Fußnote 10)

Tab. 3: Übersicht über rechtsextreme Demonstrationseignisse in Thüringen in den Jahren 2020 und 2021

Landkreise und kreisfreie Städte mit rechtsextremen Ereignissen*	Anzahl rechtsextremer Demonstrationseignisse pro Jahr		Durchschnittliche Anzahl an Teilnehmenden in einem Jahr (Reichweite)
	2020	2021	
Altenburger Land	2	0	-
Eichsfeld	3	0	2020: 20 [bei einer Demo bekannt]
Eisenach**	6	..**	2020: 158 (zwischen 25 und 400)
Erfurt	51	18	2020: 73 (zwischen 5 und 400) 2021: 267 (zwischen 5 und 1000)
Gera	4	5	2020: 31 (zwischen 18 und 40) 2021: zweimal 500
Gotha	1	2	2021: 3 [bei einer Demo bekannt]
Greiz	2	4	2020: 63 [bei einer Demo bekannt]
Hildburghausen	1	1	-
Ilm-Kreis	11	8	2021: 12 (zwischen 3 und 35)
Jena	1	1	-
Kyffhäuserkreis	0	1	-
Nordhausen	0	1	-
Saale-Orla-Kreis	2	0	-
Saalfeld-Rudolstadt	0	1	-
Schmalkalden-Meiningen	3	1	2020: 4 [bei einer Demo bekannt]
Sonneberg	0	3	2021: 5 [bei einer Demo bekannt]
Suhl	1	2	2020: 4 [bei einer Demo bekannt]
Wartburgkreis (ab 2021 inkl. Eisenach)**	0	1 (in Eisenach)	2021: 50
Weimar	0	2	2021: 110 [bei einer Demo bekannt]
Weimarer Land	25	15	2020: 16 (zwischen 12 und 20) 2021: 38 (zwischen 10 und 60)
Thüringen	113	66	2020: 69 (zwischen 4 und 400) 2021: 112 (zwischen 3 und 1000)

Eigene Darstellung. Durchschnittswerte kaufmännisch gerundet. Quelle: KomRex-Datensatz.

\* In den folgenden Landkreisen fanden 2020 und 2021 nach Quellenlage keine rechtsextremen Demonstrationen statt: Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda und Unstrut-Hainich-Kreis.

\*\* Eisenach fusionierte zum 1. Juli 2021 mit dem Wartburgkreis. Bis dahin war Eisenach eine kreisfreie Stadt.

Tab. 4: Überblick über rechtsextreme Demonstrationsereignisse in Thüringen zwischen 2014 und 2021

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl	145	201	204	69	65	227	113	66

Eigene Darstellung. Quelle: KomRex-Datensatz

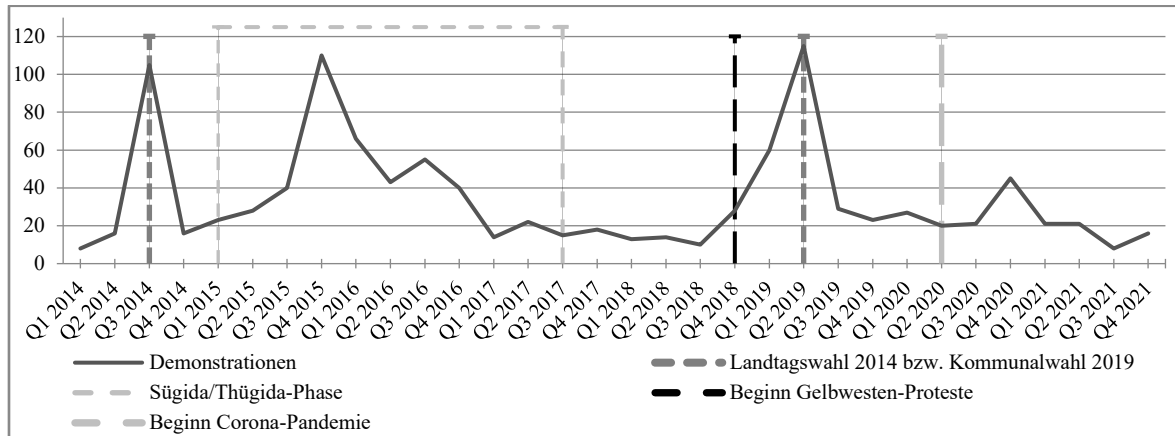


Abb. 5: Quartalsübersicht rechtsextremer Demonstrationen in Thüringen zwischen 2014 und 2021

Eigene Darstellung. Quelle: KomRex-Datensatz

Tab. 5: Vergleich der Anzahl an Teilnehmenden bei rechtsextremen Demonstrationsaktivitäten in Thüringen zwischen 2014 und 2021

Jahr	Anteil der Demos mit Erkenntnissen über Teilnehmendenzahl	Spannweite der Teilnehmendenzahl	Durchschnittliche Teilnehmende	Median der Teilnehmenden
2014	111 von 145	2 bis 340	19	6
2015	157 von 201	2 bis 1927	208	110
2016	179 von 204	3 bis 750	87	39
2017	45 von 69	4 bis 500	51	24
2018	35 von 65	2 bis 700	87	35
2019	160 von 227	2 bis 125	16	5
2020	42 von 113	4 bis 400	69	21
2021	32 von 66	3 bis 1000	112	38

Tab. 6: Verteilung der relativen Häufigkeit der Teilnehmendenzahl bei rechtsextremen Demonstrationsaktivitäten in Thüringen zwischen 2014 und 2021 in Prozent

Anzahl Jahr	unter 10	10 - 19	20 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70 - 79	80 - 89	90 - 99	ab 100
2014	63	14	8	2	2	1	4	3	1	0	3
2015	5	3	11	7	5	6	2	1	3	3	54
2016	17	12	14	7	4	10	5	5	2	2	22
2017	20	22	13	16	2	4	2	4	2	2	11
2018	17	20	11	6	3	6	3	6	3	3	23
2019	61	13	8	7	4	1	1	1	2	1	1
2020	12	33	12	7	7	0	2	2	0	0	24
2021	25	3	6	16	19	9	3	0	0	0	19

Jeweils eigene Darstellung. Durchschnitt, Median und Prozente kaufmännisch gerundet. Quelle: KomRex-Datensatz.

Interpretationshinweis: Je heller ein Feld, desto geringer die relative Häufigkeit dieser Teilnehmendenzahl bei rechtsextremen Demonstrationsereignissen in einem Beobachtungsjahr. Je grüner (dunkler) ein Feld, desto höher die relative Häufigkeit dieser Teilnehmendenzahl bei Demonstrationsereignissen in einem Beobachtungsjahr.

### 3.2 Organisation und Themen von rechtsextremen Demonstrationsereignissen in Thüringen zwischen 2014 und 2021

Soweit Quellen vorlagen, wurden im Rahmen der Topografie die Organisator\*innen und die thematische Ausrichtung für jedes rechtsextreme Demonstrationsereignis verzeichnet. Insgesamt lagen für einen Großteil der 1090 dokumentierten rechtsextremen Demonstrationsereignisse zwischen 2014 und 2021 Angaben zu den Organisator\*innen und der thematischen Ausrichtung vor (vgl. Tab. 7 und Tab. 8) Aus ihnen lassen sich drei Befunde schlussfolgern.

**Erstens** gab es seit 2014 Veränderungen im ideologischen Schwerpunkt der Aktivitäten (vgl. Tab. 7). Zwischen 2014 und 2017 wurden rechtsextreme Demonstrationsereignisse in Thüringen gemäß den Topografie-Daten jährlich jeweils zu über 75 % von neonazistisch-rassistisch einzuordnenden Akteur\*innen organisiert. Dazu zählten Akteur\*innen aus dem Umfeld rechtsextremer und neonazistisch geprägter Kleinparteien (NPD, „Die Rechte“ und „Der III. Weg“) bzw. Wählervereinigungen („Bündnis Zukunft Hildburghausen“ (BZH)), Akteur\*innen aus dem Umfeld von „Sügida“ bzw. „Thügida“ und deren lokalen Ablegern (vgl. Best et al. 2018, 114ff.) sowie ähnlichen Organisationen und Gruppierungen (z. B. die „Volksbewegung Nordthüringen“, „Europäische Aktion“). Nach 2018 sank der relative Anteil neonazistisch-rassistischer Organisator\*innen und Anmeldenden bei rechtsextremen Demonstrationsereignissen in Thüringen auf unter 40 % ab. Dafür stieg insbesondere seit 2018 der Anteil von Organisator\*innen und Anmeldenden, die vom rechtsextrem-neonazistischen Hintergrund der vorhergehenden Periode abwichen. Zum einen wurden seitdem Demonstrationsereignisse vermehrt von Akteur\*innen organisiert, die dem negativ-islamkritischen bis islamfeindlichen Spektrum innerhalb der „islamkritischen Szene“ (Röther 2019) zuzurechnen waren. Mit ihren Versammlungen konnten sie antimuslimischem Rassismus Vorschub leisten (vgl. zur Begriffsschärfung ebd., 54ff.; Pfahl-Traughber 2019a). Dazu gehörten z. B. Demonstrationsereignisse von „Erfurt zeigt Gesicht“, der „Bürgerbewegung PAX Europa“ in Erfurt oder von der „Volksbewegung Patrioten für Deutschland“ in Weimar. Zum anderen entwickelten sich seit 2018 lokale Gruppierungen der sogenannten *Gelbwesten*-Bewegung. Diese bildeten ein Sammelbecken für verschiedene Ideologien – mit individuel-

len Unterschieden je nach Akteur\*in – im Spektrum von Islam-, Migrations-, Systemfeindlichkeit und Reichsbürger\*innen-Ideologien. Vertreten waren diese Gruppen in Apolda, im Eichsfeld, in Ilmenau und in Sömmerda (vgl. Beelmann et al. 2021, 6ff., 19-37 passim; Best et al. 2019, 9f.). Zuletzt gründeten sich im Zuge der Proteste gegen die Pandemievorkerungen neue Gruppierungen, die mit Rechtsextremist\*innen und Inhalten aus den Spektren *Rechtsextremismus* und *Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit* auf unterschiedliche Weise in Beziehung standen. Zum einen gab es Gruppierungen, bei denen rechtsextreme Akteur\*innen direkt organisatorisch mitwirkten, z. B. Enrico Krause vom „Patriotischen Widerstand Sachsen und Thüringen“, ehemaliger Leiter des „Stützpunktes Westthüringen“ von „Die Rechte“. Zum anderen gab es Gruppierungen, bei denen rechtsextreme Akteur\*innen ohne jegliche kritische Einordnung oder Distanzierung in die Proteste eingebunden wurden. Darüber hinaus gab es Gruppierungen, bei denen Redner\*innen und Inhalte geduldet wurden, die unter anderem rechtsextreme Begriffe und Narrative verbreiteten und reproduzierten (vgl. Abschnitt 3.3).

**Zweitens** vollzog sich eine Verlagerung der thematischen Schwerpunkte, die mit der ideologischen Veränderung bei den Organisator\*innen einherging (vgl. Tab. 8). Die rechtsextreme Demonstrationskultur in Thüringen ist thematisch vielfältig, anpassungsfähig und mehr als nur rassistisch konnotierter Anti-Asyl-Protest. Dies zeigte sich an der großen Bandbreite an Themen, die zu verschiedenen Zeitpunkten Konjunktur hatten. In den ‚Superwahljahren‘ 2014 und 2019, mit Kommunal- und Landtagswahl, befassten sich die meisten der dokumentierten rechtsextremen Demonstrationseignisse unabhängig vom jeweiligen konkreten Inhalt Oberthema „Wahlkampf“; während der sogenannten Flüchtlingskrise 2015 und 2016 war der (rassistisch konnotierte) Anti-Asyl-Komplex das häufigste Thema bei rechtsextremen Demonstrationseignissen. Es gab zwischen 2015 und 2017 kurzfristig eine Themenkonjunktur zum völkischen Antikapitalismus. In den letzten Jahren gab es mit den „Gelbwesten“ (seit Ende 2018, mit Hochphase in Thüringen im Jahr 2019) und den Demonstrationseignissen im Kontext der Pandemiemaßnahmen (vor allem 2020 und 2021) neue thematische Gelegenheitsfenster und Anknüpfungspunkte, mit denen mobilisiert, propagiert, rekrutiert und die eigenen Resonanzräume erweitert werden konnten. Zu beachten ist hierbei, dass die Mobilisierungsfähigkeit, die Anzahl an (regelmäßig) Teilnehmenden sowie deren Zusammensetzung in den jeweiligen Jahren deutlich schwankte (vgl. Tab. 5 und Tab. 6 im vorherigen Abschnitt; vgl. Beelmann et al. 2021, 7ff.).

**Drittens** zeigte sich, dass geschichtsrevisionistische Versammlungen ein konstanter und regelmäßiger Bestandteil der rechtsextremen Demonstrationskultur in Thüringen sind (vgl. Abschnitt 3.1). Im Beobachtungszeitraum fanden diese jährlich überwiegend am Volkstrauertag im November statt und wurden von den Teilnehmenden im Sinne eines Helden- und Soldatengedenkens, ebenso wie als generelles Gedenken an die NS-Zeit zelebriert. Darüber hinaus organisierten rechtsextreme Akteur\*innen jährlich zu besonderen Terminen Versammlungen, bei denen sie ein bestimmtes historisches Ereignis aus ideologisch-politischen Gründen einseitig vereinnahmten und revisionistisch umdeuteten. Je nach Kontext verharmlosen sie dabei nicht selten explizit den Holocaust. So sprach „Der III. Weg“ (2018) unter anderem im Kontext der Erinnerung an alliierte Luftangriffe im April 1945 auf Nordhausen davon, es habe gegen Ende des Zweiten Weltkrieges einen „regelrechten Bombenholocaust“ auf deutsche Städte gegeben.

Tab. 7: Ideologische Zuordnung von Organisatoren und Anmeldenden von rechtsextremen Demonstrationsereignissen in Thüringen zwischen 2014 und 2021

Grobe ideologische Zuordnung	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Gesamt
neonazistisch-rassistisches Spektrum	143	160	172	57	36	99	17	26	710
sonstiges extrem oder neu rechtes Spektrum (z. B. „Identitäre Bewegung“)	0	12	23	7	6	7	13	4	72
negativ islamkritisches bis -feindliches Spektrum	0	0	0	0	14	10	22	0	46
rechtsextreme Gelbwesten-Mimikry (ohne Reichsbürger*innen-Milieu)	-	-	-	-	6	82	24	14	126
Reichsbürger-Milieu	0	0	0	0	0	27	14	8	49
Rechtsextremes Milieu in Ablehnung der Pandemiemaßnahmen	-	-	-	-	-	-	22	2	24
ohne Angaben über Organisatoren	2	29	9	5	3	2	1	12	63
Gesamt	145	201	204	69	65	227	113	66	1090

Eigene Darstellung. Quelle: KomRex-Datensatz.

Tab. 8: Übergeordnete thematische Zuordnung von rechtsextremen Demonstrationsereignissen in Thüringen zwischen 2014 und 2021

Übergeordnetes Thema	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Gesamt
Anti-Asyl-Themenkomplex	10	145	111	6	6	8	1	2	289
Geschichtsrevisionismus	22	18	15	20	20	12	12	19	138
völk. Antikapitalismus, völk. Politik	1	13	19	14	0	0	1	1	49
gegen Islam/-isierung	1	0	3	4	14	10	15	5	52
Wahlkampf	103	0	0	1	2	73	0	1	180
Gelbwesten-Demo (ab 2018)	-	-	-	-	6	104	22	6	138
gegen Corona-Maßnahmen (ab 2020)	-	-	-	-	-	-	51	26	77
sonstige Themen/-felder*	2	9	26	8	11	12	7	3	78
ohne Angabe eines Themas	6	16	30	16	6	8	4	3	89
Gesamt	145	201	204	69	65	227	113	66	1090

Eigene Darstellung. Quelle: KomRex-Datensatz.

Interpretationshinweis: Die Einfärbungen (weiß über gelb bis rot) zeigen bis auf die Spalte und Zeile „Gesamt“ jeweils die Häufigkeit von Veranstaltungen im selben Themenkomplex im Vergleich zwischen den Jahren der Zeitreihe an (horizontaler Bezug). In der Spalte „Gesamt“ wird vertikal die Häufigkeit der einzelnen Themen in Beziehung gesetzt (d.h. welcher Themenkomplex war über die Jahre verteilt häufiger). Je dunkler (röter), desto häufiger; je heller, desto weniger.

\* Sonstige Themenfelder beinhaltet Veranstaltungen z.B. gegen Linke bzw. politische Gegner, zu Rassismus/ Nationalismus oder Homophobie.



### **3.3 Regionalanalyse zu Demonstrationseignissen im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Südwestthüringen im Jahr 2020 mit Bezug zum Rechtsextremismus und zur Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit**

Im letzten Forschungsbericht wurde die Berücksichtigung von sogenannten Hygiene-Spaziergängen und Demonstrationen gegen die Pandemiemaßnahmen in Thüringen bei der jährlichen Datenaktualisierung rechtsextremer Demonstrationsaktivitäten bereits diskutiert (Beelmann et al. 2021, 8). In Bezug auf diese Demonstrationen in Thüringen gab es bis zum Zeitpunkt der Untersuchung nur wenige umfassende Berichte oder Analysen. Stattdessen waren nur einige Zeitungsartikel und vereinzelte Informationen auf den Online-Präsenzen von lokalen Recherche-Gruppen verfügbar. Einige davon waren relativ allgemein und überblicksartig gehalten (vgl. MOBIT 2021; Richter/Salheiser 2021; Wierzioch/ MDR Thüringen 2021), andere fokussierten und problematisierten einzelne Gruppen, die Bezüge zum *Rechtsextremismus* aufwiesen (z. B. zu den „Patrioten Ostthüringen“ und dem „Patriotischen Widerstand Deutschland Thüringen/Sachsen“, vgl. BNR 2020). Auch die Erkenntnisse aus dem Thüringer Verfassungsschutzbericht für 2020 gingen mit in die Recherchen ein (vgl. AfV 2021, 59f.).

Eine vollständige Analyse aller forschungsrelevanten Demonstrationsaktivitäten im Kontext der Pandemiemaßnahmen war in Thüringen aus Zeit- und Kapazitätsgründen nicht möglich. Im Jahr 2020 haben sich allein über ein Dutzend Thüringer Querdenken-Gruppen gebildet, die unterschiedlich aktiv waren. Darüber hinaus war die Quellenlage zu Demonstrationseignissen im Kontext von Pandemiemaßnahmen eher fragmentarisch und unzureichend. Die Entscheidung für eine Teilerhebung in Form von einer Regionalanalyse Südwestthüringens ergab sich im Verlauf der Datenaktualisierung: MOBIT (siehe auch Tab. 1) verzeichnete für 2020 in ihrer Chronik vermehrt „Hygiene-Demos“ bzw. Kundgebungen gegen die Pandemiemaßnahmen. Dabei fielen vier Orte in Südthüringen besonders auf: Bad Salzungen, Meiningen, Schmalkalden und Sonneberg. Als regelmäßige Organisatoren traten jeweils dieselben Gruppen auf: „Der Neue Schmalkaldische Bund“ (Eigenabkürzung DNSB) in Schmalkalden, „Mut zur Wahrheit“ (Eigenabkürzung MzW) in Meiningen, „Salzunger Montagsspaziergänge“ in Bad Salzungen und „Sonneberg zeigt Gesicht“ (Eigenabkürzung SzG) in Sonneberg (vgl. auch MOBIT 2021: 92). Diese Einträge waren zum Teil mit Hinweisen versehen, dass rechtsextreme Akteur\*innen bzw. Gruppen teilnahmen oder für die Teilnahme warben. MOBIT (2021, 92) ordnete diese Demonstrationseignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen als Teil „eine[r] rechte[n] Mischszene“ ein, die „ein breites Spektrum [...] von Reichsbürger\*innen [...] bis hin zu Anti-Moschee-Gruppierungen“ abdeckt. Erste explorative Recherchen zu diesen Gruppen ergaben, dass diese Demonstrationseignisse von bis dahin nicht einschlägig bekannten rechtsextremen Gruppen oder Personen (mit-)organisiert wurden. Demzufolge galt es zu prüfen, ob diese vier Gruppen und deren Demonstrationseignisse in Südwestthüringen als rechtsextrem zu werten und damit in die Topografie aufzunehmen sind.

Für die Analyse konnte zum Teil Videomaterial genutzt werden, da die vier genannten Gruppen zahlreiche Kundgebungen aufzeichneten bzw. aufzeichnen ließen und bei YouTube hochluden, sodass viele dieser Videos via systematischer Recherche und im Schneeballverfahren ermittelt werden konnten. Durch das Vorliegen dieser Primärquellen ergab sich ex post ein umfangreicher digitaler Feldzugang, wenngleich die Qualität des Videomaterials variierte. Einige Kundgebungen mitsamt Spaziergang wurden vollständig dokumentiert und zur Verfügung gestellt. Bei anderen Veranstaltungen standen nur einzelne Reden, Ausschnitte oder Zusammenfassungen zur Verfügung. Daher war die vollständige Auswertung aller Demonstrationsaktivitäten nicht möglich. Für die Kundgebungen im Jahr

2020 in Meiningen, Schmalkalden und Bad Salzungen gilt die Quellenlage bei YouTube als ausgeschöpft. Aus zeitlichen Gründen konnten nicht alle recherchierten YouTube-Videos der Gruppe aus Sonneberg ausgewertet werden. Das betraf etwa ein Dutzend Aufzeichnungen zwischen September und Dezember 2020. Für eine Kundgebung, zu der kein Videomaterial aufzufinden war, lag ein Demonstrationsbericht vor (vgl. angryscully 2020), der in die Analyse mit einfluss. Insgesamt konnten somit 32 Demonstrationsereignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen und Versammlungen, die diese Gruppen zwischen Mai und November 2020 in Bad Salzungen, Meiningen, Schmalkalden und Sonneberg durchführten, ausgewertet werden (vgl. Tab. 9) Die Auswahl dieser vier Gruppen war maßgeblich vorgeprägt durch die Angaben in der Chronik von MOBIT. Eine Ausweitung auf weitere Fälle in der Region (z. B. Demonstrationsereignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Hildburghausen) war aufgrund begrenzter Kapazitäten nicht möglich.

Tab. 9: *Materialkorpus Demonstrationsereignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Südwestthüringen im Jahr 2020*

Meiningen		Schmalkalden		Sonneberg ( <i>Teilerhebung</i> )	
Nr.	Datum	Nr.	Datum	Nr.	Datum
1	24.05.2020	1	01.06.2020	1	15.06.2020
2	31.05.2020	2	22.06.2020	2	29.06.2020
3	07.06.2020	3	29.06.2020	3	13.07.2020
4	21.06.2020	4	06.07.2020	4	17.08.2020
5	28.06.2020	5	12.07.2020	5	23.11.2020
6	05.07.2020	6	13.09.2020		
7	12.07.2020	7	12.10.2020	Bad Salzungen	
8	26.07.2020	8	26.10.2020	Nr.	Datum
9	09.08.2020	9	31.10.2020	1	20.07.2020
10	27.09.2020			2	03.08.2020
11	11.10.2020			3	17.08.2020
12	25.10.2020			4	18.10.2020
13	08.11.2020				
14	22.11.2020				

*Eigene Darstellung*

Die Videos der Kundgebungen wurden inhaltsanalytisch und theoriegeleitet ausgewertet. Bei den Äußerungen und Darstellungen wurde darauf geachtet, was davon im Kontext des *Rechtsextremismus* oder der *Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit* relevant ist (z. B. in Anlehnung an einschlägige Ideologieelemente oder Themen-, Agitations- und Handlungsfelder, vgl. Häusler 2016; Pfahl-Traughber 2019b, 29ff., ebd., 295ff.). Traten solche Äußerungen auf, dann wurden die entsprechenden Passagen mit Zeitstempel versehen transkribiert, paraphrasiert und mit Erläuterungen für eine spätere Auswertung versehen.

Ausgehend von den oben genannten Videoanalysen sind die vier Gruppen – „Der Neue Schmalkaldische Bund“ (DNSB) in Schmalkalden, „Mut zur Wahrheit“ (MzW) in Meiningen, „Salzunger Montagsspaziergänge“ in Bad Salzungen und „Sonneberg zeigt Gesicht“ (SzG) in Sonneberg – anhand ihrer Kundgebungen danach überprüft worden, ob personelle oder inhaltlich-diskursive Verbindungen und Verknüpfungen im Kontext von *Rechtsextremismus* und *Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit* vorliegen. Die wesentlichen Befunde werden nach einem Zwischenkapitel, welches die inhaltlichen Schwerpunkte und deren Anschlussfähigkeit an den *Rechtsextremismus* und die *Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit* erläutert, vorgestellt.

### 3.3.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Demonstrationseignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Südwestthüringen

Die jeweiligen Organisator\*innen der Demonstrationseignisse traten nach Quellenlage in dieser institutionalisierten und vernetzten Form bis dato nicht in Erscheinung. Auslöser für ihre Genese und Zusammenarbeit in der Region war die gemeinsame ablehnende Haltung gegenüber den Pandemiemaßnahmen und die daraus resultierenden Protestaktivitäten. Der kleinste gemeinsame Nenner aller Demonstrationseignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen dieser Gruppen war eine kritische und ablehnende Haltung gegenüber den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie in Verbindung mit einer Haltung, die die Gefährlichkeit des COVID-19-Virus relativiert oder leugnet. Die Existenz von COVID-19 wurde auf den Kundgebungen nicht selten bestritten.

Bei diesen Protesten wurde der Mund-Nasen-Schutz zum zentralen Hassobjekt stigmatisiert, welches für die Teilnehmenden in Analogie zu der dahinterstehenden Politik der Pandemiebekämpfung bzw. den verantwortlichen Politiker\*innen stand. Bei den Kundgebungen mit Spaziergang und öffentlichen Versammlungen, die die Gruppen seit Mai 2020 organisierten, wurden inhaltlich *vordergründig* folgende, nach Relevanz geordneten fünf Punkte propagiert:

#### (1) Strategische Desinformation<sup>22</sup> bezüglich COVID-19, der Pandemiebekämpfung und eine Ablehnung sowie Leugnung bis Feindlichkeit gegenüber der Wissenschaft

Die strategische Desinformation lässt sich mit Hilfe der sogenannten PLURV-Taxonomie (vgl. Cook 2020; Winkler 2021), die die wesentlichen Techniken der Wissenschaftsleugnung zusammenfasst (**P**seudoexpert\*innen, **L**ogische Trugschlüsse, **U**nerfüllbare Erwartungen, **R**osinenpickerei, **V**erschwörungsmythen), analytisch erfassen und bestimmen (vgl. NDR Info Podcast 2021). Dahingehend war auffällig, dass in einer Vielzahl der Reden einerseits die Forschung, Befunde und Wissensbestände der institutionalisierten *Wissenschaft* zu COVID-19 und zur Pandemie grundsätzlich in Frage stellten, überwiegend ablehnten oder leugneten (z. B. weil solche Forschung angeblich nur gewinnorientiert oder einseitig abhängig und von der Pharmaindustrie oder anderen Institutionen gekauft sei). Diese Verzerrung führte nicht selten dazu, dass bestimmte Institutionen und Wissenschaftler\*innen zu Feindbildern stilisiert wurden (z. B. das Robert-Koch-Institut und dessen Präsident Lothar Wieler oder der Virologe Christian Drosten). Andererseits wurde die *wissenschaftliche Methode* an sich nicht abgelehnt. Im Gegenteil wurde diese selbst (zumeist nicht methodensicher) zur Erzeugung eines vermeintlichen „Gegenwissens“ bzw. einer „(Gegen-)Expertise“ (Holzer 2021, 147) angewendet (Holzer et al. 2021, 18).

---

<sup>22</sup> Falschinformationen, die politisch motiviert und bewusst verbreitet werden (vgl. Farkhari et al. 2021, S. 33).

(2) Gesteigerte Politikverdrossenheit sowie gesteigertes Misstrauen (vgl. Reichardt 2021) gegenüber dem Staat sowie dem gesamten politischen System bis hin zu einer Widerstandsrhetorik mit Anti-System-Haltung

Die Proteste im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Südwestthüringen waren geprägt von einer misstrauischen Haltung gegenüber dem bestehenden politischen System und dessen Repräsentant\*innen, die über eine abwägende Kritik hinausging. Auf den Kundgebungen wurden die Pandemiemaßnahmen mit Instrumentarien einer Diktatur verglichen und nicht selten mit der DDR bzw. dem SED-Regime sowie, in Ausnahmefällen, mit der NS-Zeit in Bezug gesetzt. Damit einher gingen eine Verharmlosung dieser Diktaturen. Zugleich wurde suggeriert, die Bundesrepublik würde sich in Richtung einer Diktatur entwickeln oder hätte diese Entwicklung bereits vollzogen. Im gleichen Atemzug wurde zum Widerstand gegen diese im Entstehen begriffene Diktatur – also das bestehende System – aufgerufen. Das Spektrum dieser Widerstandsrhetorik reichte von dem Wunsch der Änderung bis hin zur Überwindung des bestehenden politischen Systems.

(3) Feindbildartige Abwertung von Politiker\*innen, ‚Mainstream‘-Medien und sonstigen ‚Eliten‘ (z. B. Bill Gates, George Soros, Christian Drosten)

In verschiedenen Reden wurden Politiker\*innen beispielsweise als „Lobbyisten mit Nebenberuf Politiker“, „Volksverräter“ und „Verbrecher“ bezeichnet. Solche Aussagen erhielten sehr häufig Akklamation vom Publikum. Vor allem Politiker\*innen, die in Regierungsverantwortung stehen oder als Teil der parlamentarischen Regierungsmehrheit die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung (mit)entschieden und beschlossen haben (z. B. Angela Merkel, Bodo Ramelow, Jens Spahn, Karl Lauterbach), wurden mit solchen Bezeichnungen zu Feindbildern aufgebaut.

(4) Eine populistische Aufladung und Verengung des Verständnisses von Demokratie, Freiheit, des Grundgesetzes und der Grundrechte

Die Demonstrationsereignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen wiesen auch in Südwestthüringen eine hyperindividualistische (vgl. Häusler/Virchow 2020, 31) Vorstellung des Grundgesetzes<sup>23</sup> und der Grund-, vor allem der Freiheitsrechte auf. Sie hoben die Einschränkung (der Entzug, die Reduktion) *ihrer* Freiheiten und Rechte einseitig hervor. Sie deuteten die Grundrechte losgelöst vom verfassungsrechtlichen und institutionellen Gesamtgefüge als absolute, unverletzliche Quasi-Widerstandsrechte gegen den Staat. Dabei wurde übersehen bis ausgeblendet, dass die Einschränkungen den Zweck erfüllen sollten, die Freiheiten, Rechte und das Leben vulnerabler Gruppen und Personen mit Immunsuppression zu schützen, wozu der Staat durch Einsatz verhältnismäßiger Maßnahmen zur Erfüllung von Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG verpflichtet ist (vgl. dazu: Pressemitteilung Nr. 101/2021 vom 30. November 2021 zum Beschluss vom 19. November 2021, 1 BvR 781/21, 1 BvR 889/21, 1 BvR 860/21, 1 BvR 854/21, 1 BvR 820/21, 1 BvR 805/21, 1 BvR 798/21, sowie Pressemitteilung Nr. 100/2021 vom 30. November 2021 zum Beschluss vom 19. November 2021, 1 BvR 971/21, 1 BvR 1069/21).

<sup>23</sup> Sofern für diese überhaupt das Grundgesetz gilt, weil auf den Kundgebungen relativ häufig Reichsbürger\*innenideologie verbreitet wurde.

- (5) Die geschichtspolitische Vereinnahmung oder Umdeutung insbesondere der DDR-Geschichte, die zur „Selbststilisierung als Opfer und Widerstandskämpfer\*innen“ (Gukelberger et al. 2021, 250) genutzt wird und zu einer „Dissidenz-Vigilanz-Konfrontation“ (Fabian Virchow)<sup>24</sup> führen kann

Die Kritik an Politiker\*innen und Corona-Maßnahmen, die im Rahmen der Proteste im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Südwestthüringen geäußert wurde, wies ein (eher rechts-)populistisch verengtes Demokratieverständnis auf, das zudem geschichtspolitisch und symbolisch aufgeladen war. Die Äußerungen hinterließen den Eindruck, als würden die Teilnehmenden in ihrer Selbstwahrnehmung den Anspruch darauf erheben, das *versammelte Volk* – den *Volonté générale* – darzustellen, auf den die Eliten ‚da oben‘ sowie Bürgermeister und Behörden vor Ort nun zu hören hätten. Im Zuge dessen wurden sehr häufig mehrdeutige und politisch umkämpfte Begriffe wie *Volk*, *Heimat*, *Nation* und *Kultur* sowie *Freiheit*, *Demokratie*, *Widerstand*, *Frieden* und *Souveränität* besetzt und umgedeutet. Dahinter stand die Motivation sich selbst aufzuwerten und um anschluss- und mehrheitsfähig zu erscheinen. In Verbindung mit vielfach geäußerten persönlichen bis allgemeinen Bezügen auf die DDR-Vergangenheit und die revolutionären Ereignisse von 1989/90 (von den vier betrachteten Gruppen organisierten drei ihre Kundgebungen montags) schienen sich die Protestierenden symbolisch als eine Art „elitenkritische und misstrauisch-politikabstinente“ „Versammlungsdemokratie“ und „Entmachtungsbewegung“ gegenüber den politischen Repräsentant\*innen der Bundesrepublik zu sehen (Hartmann/Leistner 2019, 19). Sie wollten in dieser Krise ein vermeintlich gefangenes Volk retten, dass angeblich durch die *Mainstream*-Massenmedien verblendet, manipuliert und versklavt worden sei. Die Protestierenden hofften, erneut eine „charismatische wie rasante Eigendynamik“ (ebd.) wie 1989 entfachen zu können, u. a. weil sie glaubten, die friedliche Revolution von damals sei noch unabgeschlossen (siehe Anmerkungen zum Lied „Wir“ in Abschnitt 3.3.4). Somit entstand ein Widerstandsnarrativ, welches sich gegen die Regierenden und Eliten richtete. Gleichzeitig war dieses Widerstandsnarrativ gewaltgeladen, denn für die Protestierenden stellen diese Demonstrationseignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen eine „Legitimationsbasis und Drohkulisse“ dar (ebd., 24). Ihre Adressaten waren nicht Elemente der repräsentativen Demokratie (Parteien und Berufspolitiker\*innen wurden als Grund des Übels gesehen und deswegen abgelehnt), sondern ‚das Volk‘, das hier exklusiv als homogenes Volk verstanden und dadurch patriotisch bis nationalistisch aufgeladen wurde (vgl. ebd., 22ff.; Bringt/Klare 2021, 68).

Besonders kennzeichnend für alle ausgewerteten Demonstrationseignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Südwestthüringen waren die in Punkt 1 erläuterte strategische Desinformation (bezüglich COVID-19 und der Pandemiebekämpfung) und Haltung gegenüber ‚der‘ Wissenschaft. Dieser Punkt wurde oft mit den oben genannten Punkten (2) bis (4) verknüpft. Das heißt, die Artikulation der Kritik an bzw. Ablehnung der pandemiebezogenen Politik enthielt nicht nur Desinformation, sondern sie wurde zugleich verknüpft mit Politikverdrossenheit und Misstrauen gegenüber dem Staat. Sie wurde populistisch verengt oder es kam bei der Artikulation der Kritik bzw. Ablehnung zu feindbildartiger Abwertung bestimmter Akteure.

Neben den genannten inhaltlichen Bezügen zeigten die Demonstrationseignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Südwestthüringen auch eine spezifische Mischung aus weiteren Merkmalen. Diese Mischung wies eine "Offenheit nach Rechtsaußen" auf und be-

---

<sup>24</sup> Via [https://twitter.com/Mobile\\_Beratung/status/1443840185012269075](https://twitter.com/Mobile_Beratung/status/1443840185012269075) (Abruf: 02.12.2021).

wegte sich im populistisch-autoritären und sozialdarwinistischen Gestus vieler radikal rechter Parteien. Die Elemente umfassten eine allgemeine Unzufriedenheit, populistische "Elitenskepsis", Kritik an demokratischen Institutionen aus den Bereichen Politik, Medien und Wissenschaft sowie die Absage an allgemeine Solidaritätsnormen. Darüber hinaus umfasste sie auch die ideologische Umdeutung von Schutz von Betroffenenengruppen zu "diktatorischen Maßnahmen" und die Stilisierung der Missachtung dieser Maßnahmen zum "Freiheitskampf". (Richter/Salheiser 2021, 83f.).

Obgleich die genannten Punkte für sich genommen weder genuin rechtsextrem noch ein Syndrom bzw. Element der *Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit* sind, erzeugen und erklären sie die hohe Anschluss-, „Integrations- und Allianzfähigkeit“, weil sie keine hohen „Konsistenzansprüche“ einfordern. Dadurch können „sehr unterschiedliche gesellschafts-politische Positionierungen“ absorbiert und integriert werden (Gukelberger et al. 2021, 250). Die Demonstrationsereignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Südwestthüringen boten daher *strukturell* und *diskursiv* Einfallstore und Anknüpfungspunkte für ‚den‘ *Rechtsextremismus* und für *Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit* sowie für weitere Verschwörungsideologien mit rechtsextremen Versatzstücken (z. B. aus dem Reichsbürger\*innen- oder Q-Anon-Milieu) (vgl. für solche Einfallstore und Anknüpfungspunkte bereits frühzeitig: Amadeu Antonio Stiftung 2020; Hübl 2020; Strobl 2020a; 2020b; 2020c). Rechtsextremist\*innen können rhetorisch mit Begriffen, Narrativen, Ideologieelementen usw. (vgl. Pfahl-Traugher 2019b, 295ff., Salzborn 2018, 91ff., Häusler 2016) an den Argumentationen *andocken*. Konkret ist das beispielsweise möglich bei der Suche nach und Benennung von Sündenböcken (*Scapegoating*) oder beim Einsatz von sogenannten Brückennarrativen (z.B. zur ‚Lügenpresse‘ und bei der Werbung für alternative Medien; bei der Berufung auf absolute ‚Wahrheiten‘ und zur angeblichen Einschränkung der Meinungsfreiheit) und bei der Anknüpfung an bestehende negative Stereotype (z. B. über Politiker\*innen), Vorbehalte und Verschwörungserzählungen. Beispielsweise können sich bei Impfskepsis oder Vorbehalten gegenüber ‚der Schulmedizin‘ Anknüpfungspunkte an esoterisch-germanische Ansichten und zur Anthroposophie bis hin zu antisemitischen und geschichtsrevisionistischen Verschwörungserzählungen (vgl. Pösl 2020; vgl. Anmerkungen zu Gernot L.<sup>25</sup> im DNSB-Kapitel) und weiteren Verschwörungserzählungen (wie z. B. zum „Great Reset“, vgl. Richter/Salheiser 2021, 85) ergeben. Die Anknüpfung an *rechtsextreme Einstellungen* und *Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit* kann auch durch eine sozialdarwinistische Haltung oder durch Widerstandsnarrative gegen den Staat und Gewaltaufrufe geschehen (vgl. Strobl 2020b; 2020c). Ganz offensichtliche Anknüpfungspunkte an den *Rechtsextremismus* boten Verschwörungserzählungen, die sich im Zuge der Demonstrationsereignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen etablierten (z. B. Q-Anon, zur „Neuen Weltordnung“/NWO, Uminterpretation des „Great Reset“) und jeweils „strukturell“ (Salzborn 2021, 44) und nicht selten inhaltlich von Antisemitismus geprägt waren (vgl. Butter 2020). Nicht unterschätzt werden sollte die Rolle des rechtsextremen Geschichtsrevisionismus als eine maßgebliche „Hilfsideologie“ (Benz 2016, 210) bei der Verbreitung von rechtsextremer und menschenfeindlicher Ideologie (vgl. Salzborn 2018, 28f.; Vieregge 2008, 384).

---

<sup>25</sup> Name geändert

### 3.3.2 Wesentliche Befunde

Im Folgenden werden die wesentlichen Befunde aus der Regionalanalyse vorgestellt. Hierfür werden die relevanten Akteur\*innen und Aktivitäten, wie Organisator\*innen und Kernmitglieder, Redner\*innen und Redehalte sowie sonstige problemrelevanten Informationen, die jeweils Bezüge zum *Rechtsextremismus* oder zur *Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit* aufwiesen, dargestellt und erläutert.

Eingangs ist zu erwähnen, dass die vier Gruppen sich nach ihrer Gründung und nach den ersten öffentlichen Aktivitäten während des ersten Lockdowns regional sehr schnell gegenseitig wahrnahmen, unterstützten und vernetzten. Sie suchten thüringenweit Anschluss an andere Protest-Gruppen gegen die Pandemiemaßnahmen, zumeist aus dem Milieu der sogenannten Querdenker. Die genannten vier Gruppen aus Südwestthüringen sind Teil von „Thüringen steht zusammen“, eine Initiative im Widerstand gegen die Pandemiemaßnahmen. Dem Bündnis gehören mit „Erfurt zeigt Gesicht“ (vgl. Abschnitt 3.2) und „Patrioten Ostthüringen“ (siehe oben) zwei rechtsextreme Gruppen an. Das Bündnis „Thüringen steht zusammen“ organisierte vor allem in Erfurt Demonstrationseignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen auf dem Domplatz oder als Autokorso.

### 3.3.3 „Mut zur Wahrheit“ (MzW) aus Meiningen

Der Name des Bündnisses „Mut zur Wahrheit“ (MzW) ist auch ein oft von der AfD genutzter Slogan. Unklar ist, inwiefern sich das Bündnis davon inspirieren ließ.

MzW demonstrierte in Meiningen sonntags (zunächst alle sieben Tage, nach einer Sommerpause 2020 alle 14 Tage) hauptsächlich auf dem Marktplatz und zeitweise im Schlosspark. Initiatoren und Hauptakteur\*innen waren ein Musiker und ein lokaler Unternehmer (Markus D.). Der Musiker begleitete Demonstrationseignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Meiningen und Schmalkalden regelmäßig mit musikalischen Beiträgen (in Bad Salzungen war er ebenso vor Ort, unklar ist, ob er dort auch spielte). Am 31. Oktober 2020 spielte der Musiker zum Abschluss einer Kundgebung gegen die Pandemiemaßnahmen von „Der Neue Schmalkaldische Bund“ in Schmalkalden das Lied „Nur gemeinsam sind wir stark“ von der rechtsextremen Liedermacherin Julia Juls.<sup>26</sup>

Mitinitiator Markus D. trat bei Protesten gegen die pandemiebedingten Einschränkungen in Meiningen regelmäßig und in Südwestthüringen häufig als Redner auf (z. B. in Bad Salzungen, Schmalkalden, Hildburghausen). Er bezeichnete die Parteiendemokratie als „grundtief böse“: „Die Parteien gehören auf die Müllhalde der Geschichte“.<sup>27</sup> Seine Reden waren von einem rechtspopulistischen Stil geprägt: Bei seiner Konstruktion des Gegensatzes von ‚Volk‘ und ‚Elite‘ wurde das Volk als homogener *ethnos* statt heterogener *demos* verstanden (Minkenberg 2018, 346) und er stellte die kulturelle Identitätsebene des Volkes und die Abwehr gegen Migration in den Vordergrund (vgl. Decker 2018, 356ff.). Darüber hinaus bediente er in seinen Reden antisemitische Chiffren, ethnopluralistische sowie Reichsbürger\*innen-Narrative (siehe Beispiel-Kasten; siehe oben; siehe ‚Lieblingssatz‘ unten; siehe Ausführungen zur Kundgebung am 31. Oktober 2020 in Schmalkalden in Abschnitt 3.3.4.2).

---

<sup>26</sup> Vgl. „SCHMALKALDEN - Gesamte Kundgebung mit Spaziergang am 31.10.2020“ - <https://youtu.be/NrVihQUlle0?t=9660> (Veröffentlicht von „DER THÜRINGER 2.0“ am 02.11.2020, Abruf: 03.12.2021).

<sup>27</sup> „Montagsspaziergang 17.08.2020 Bad Salzungen Rede 4“ – <https://www.youtube.com/watch?v=aZKz9ih5Wx0> (Veröffentlicht von „Hardy Fah“ am 17.08.2020, Abruf: 03.12.2021).

Markus D. hatte auch kein Problem damit, wenn sich sogenannte Reichsbürger\*innen an den Demonstrationseignissen im Kontext der Pandemiemaßnahmen beteiligten.<sup>28</sup>

Zum Kern von MzW gehörte eine Zeit lang ein zweiköpfiges Team von Medienaktivisten aus Meiningen. Eine Person davon ist mittlerweile Mitglied bei der Querdenken-Kleinpartei „dieBasis“. Die andere Person trug bei Protesten von MzW kontextspezifische Kleidung, die nur bei Thor Steinar, einer Bekleidungsmarke innerhalb der rechtsextremen Szene, erworben werden kann. Auf dem Kanal der beiden Medienaktivisten wurden wiederholt längere Videointerviews mit der AfD-Kommunalpolitikerin Ines Schwamm hochgeladen. Schwamm trat auch als Rednerin bei MzW in Meiningen auf. In einem Interview während einer Kundgebung von MzW vom 7. Juni 2020 sagte sie, sie stehe „für ein anderes System“: „Es nutzt uns nichts, nur einfach ein paar Leute von der Regierung zu stürzen. Das komplette System muss sich wandeln.“<sup>29</sup>

Das Bündnis setzte eine eigene „Meininger Erklärung“ auf.<sup>30</sup> Demzufolge soll unter anderem an den „Werten unserer Kultur“ festgehalten werden. Außerdem wurde ein „Friedensvertrag und die Verfassung gem. Art. 126 GG“ gefordert. Für Markus D. war der „liebste Satz“<sup>31</sup> in dieser Erklärung: „Wir befreien uns von der ewigen Schuld und der ewigen Verschuldung.“ Diese Punkte bilden Brückennarrative zum Ethnopluralismus, der Reichsbürger\*innenideologie und dem rechtsextremen Geschichtsrevisionismus bzw. sekundären Antisemitismus.

#### **Auszüge aus Reden von Markus D. bei Demonstrationseignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Südwestthüringen mit rechtsextremen Bezügen**

Bei einer Rede am 17. August 2020 in Bad Salzungen sprach Markus D. unter anderem vom Kampf gegen die „dekadente[n] Eliten, die uns als Personal in einer scheinbaren Demokratie in einen Wandel zu einer global gesteuerten Welt von Gates, Soros und anderen dunklen Typen führt“. Corona sollte von der „Invasion der Menschen“ und „Umvolkung“ ablenken.<sup>32</sup> Durch den Verweis auf George Soros als einen der vermeintlichen Verschwörer und Schuldigen artikuliert Markus D. eine antisemitisch geprägte Verschwörungserzählung. Die Schlagworte im zweiten Satz verweisen auf Verschwörungserzählungen, in denen häufig Fremdenfeindlichkeit, Ethnopluralismus, antimuslimischer Rassismus und Antisemitismus zum Ausdruck kommen.

Bei einer Rede am 27. September 2020 in Meiningen sagte Markus D.: „Unsere Mitteilung an die Eliten der Welt: Es reicht uns. Stoppt diesen Wahnsinn. Gebt dem Volk seine Grundrechte zurück und seine Identität.“<sup>33</sup> Dadurch wird suggeriert: ‚die Eliten der Welt‘ hätten ‚dem Volk‘ ‚seine Identität‘ weggenommen. Durch den Bezug auf die Grundrechte ist das ‚deutsche‘ Volk gemeint. Durch die Konstruktion der Angriffssituation einer Weltelite ge-

<sup>28</sup> Vgl. „MEININGEN - Kundgebung & Spaziergang zum Markt am 27.09.2020“ <https://youtu.be/AC55jwTNXa4?t=1860> (Veröffentlicht von „Der Thüringer“ am 28.09.2020, Abruf: 03.12.2021).

<sup>29</sup> „Demo in Meiningen 07.06.2020 // Mensch & Zukunft“ - <https://youtu.be/GCzQVAVtqqM?t=120> (Veröffentlicht von „Mensch und Zukunft“ am 14.06.2020, Abruf: 03.12.2021).

<sup>30</sup> Vgl. „Montagsspaziergang 17.08.2020 Bad Salzungen Rede 4“ - <https://youtu.be/aZKz9ih5Wx0?t=660> (Veröffentlicht von „Hardy Fah“ am 17.08.2020, Abruf: 03.12.2021).

<sup>31</sup> Ebenda.

<sup>32</sup> „Montagsspaziergang 17.08.2020 Bad Salzungen Rede 4“ - <https://www.youtube.com/watch?v=aZKz9ih5Wx0> (Veröffentlicht von „Hardy Fah“ am 17.08.2020, Abruf: 03.12.2021).

<sup>33</sup> Vgl. „MEININGEN - Kundgebung & Spaziergang zum Markt am 27.09.2020“ - <https://youtu.be/AC55jwTNXa4?t=4710> (Veröffentlicht von „Der Thüringer“ am 28.09.2020, Abruf: 03.12.2021).



gen das deutsche Volk sowie durch die Verbindung des deutschen Volkes und der ‚deutschen‘ Identität spiegelt sich in dieser Sequenz eine rechtspopulistisch und ethnopluralistisch aufgeladene Verschwörungserzählung wider.

Bei einer Kurzrede am 31. Oktober 2020 in Schmalkalden begrüßte Markus D. „alle Patrioten“ bzw. die „lieben Patrioten in Deutschland“. Er sei gegen die „Umvolkung“ und „Corona-Diktatur“ und stehe für einen „Friedensvertrag“.<sup>34</sup> Der ‚Patrioten‘-Bezug ist im Kontext von Markus D. eher als sprachliche Verharmlosung eines exklusiven Nationalismus zu deuten. ‚Umvolkung‘ ist einer der zentralen Begriffe bzw. Konzepte im Ethnopluralismus. Die Forderung nach einem ‚Friedensvertrag‘ gehört zur Reichsbürger\*innen-Ideologie.

Bei Kundgebungen von MzW waren neben der Rednertribüne Plakate und Fahnen aufgestellt. Diese enthielten Aufschriften wie „Heimatliebe ist kein Verbrechen“ (wird als Slogan auch von der Identitären Bewegung zur Selbstverharmlosung und Täuschung genutzt; soll zudem vor Kritik immunisieren), „Wir sind das Volk“ (Volk hier eher gemeint als *ethnos* statt *demos*, siehe oben), „Gib Gates keine Chance“ (in Anlehnung an „Gib Aids keine Chance“ wird Bill Gates symbolisch als eine Krankheit biologistisch diffamiert) und Werbung für einen rechtsextremen Versandladen aus Weimar. Bei den Kundgebungen im Schlosspark lagen auf einem Tisch neben der Rednertribüne Bücher und Zeitschriften. Darunter befand sich überwiegend impfkritische, verschwörungsideologische bis rechtsextremistische Literatur (z. B. von Jan Udo Holey „Wir töten die halbe Menschheit“). Zudem lagen rechtsextreme Zeitschriften (Compact Magazin; ZUERST!) sichtbar aus.

Auf den Kundgebungen von MzW traten wiederholt Personen auf, die aufgrund ihrer Äußerungen und ihres äußerlichen Erscheinungsbildes dem Reichsbürger\*innen-Milieu zuzuordnen waren. Beispielsweise trugen einige Personen Gelbwesten mit der Aufschrift „Wir sind der Souverän“ und Werbung für das Reichsbürgerprojekt „Verfassungsgebende Versammlung“. Eine dieser Personen war Ordner auf einigen der MzW-Kundgebungen. Zudem wurden oft Diktatur-verharmlosende und geschichtsrevisionistische Vergleiche mit der DDR gezogen (z. B. Angela Merkel sei so „weltfremd und abgehoben“ wie Erich Honecker<sup>35</sup>; es sei „gefühlter schlimmer als vor 89“<sup>36</sup>). Daniele R.<sup>37</sup> (siehe Anmerkungen bei „Der Neue Schmalkaldische Bund“) trat bei einem Familienfest von MzW im Juli 2020 ebenfalls als Redner auf.

Neben den Demonstrationstätigkeiten konnten weitere konzertierte Aktivitäten festgestellt werden. So nahmen sechs Personen aus dem Umfeld von MzW Ende September 2020 an einem Bürgerdialog in Meiningen teil und meldeten sich dort zu Wort (vgl. inSüdthüringen.de 2020b).

Zusammenfassend weist das Bündnis „Mut zur Wahrheit“ auf mehreren Ebenen Schnitt- und Anknüpfungspunkte zu Teilen des *Rechtsextremismus* und zur Reichsbürger\*innenideologie auf. Das betrifft die Organisatoren und Kernmitglieder, die Art der Außendarstellung

<sup>34</sup> „SCHMALKALDEN - Gesamte Kundgebung mit Spaziergang am 31.10.2020“ - <https://youtu.be/NrVihQUlle0?t=6870> (Veröffentlicht von „DER THÜRINGER 2.0“) am 02.11.2020, Abruf: 03.12.2021).

<sup>35</sup> „Demonstration am 31.05.2020 in Meiningen // MGN – HBN“ - <https://youtu.be/LmexbnOCp18?t=90> (Veröffentlicht am 01.06.2020, Abruf: 03.12.2021).

<sup>36</sup> „Familienfest Meiningen VII“ - <https://youtu.be/ZHF5qAIGkA?t=195> (Hochgeladen von „Hardy Fah“ am 26.07.2020, Abruf: 03.12.2021).

<sup>37</sup> Name geändert

sowie die Redner\*innen und Redehalte. Die Organisatoren, insbesondere Markus D., zeigten diesbezüglich keine Berührungsängste. Im Gegenteil: Sie äußerten und duldeten die Äußerung von rechtsextremen Inhalten und Reichsbürger\*innenideologie. Auch Werbung für rechtsextreme Inhalte wurde geduldet. Insgesamt betrachtet machten diese Inhalte nur einen Teil bei den jeweiligen Kundgebungen aus. Dort überwog die erratische, verschwörungsideologisch aufgeladene Ablehnung der Pandemiemaßnahmen, weswegen keine der 14 analysierten Kundgebungen von MzW und das Bündnis „Mut zur Wahrheit“ in der Gesamtabwägung als rechtsextrem eingeordnet wurde. Aufgrund der oben genannten Inhalts- und Anknüpfungspunkte zum *Rechtsextremismus* und zur Reichsbürger\*innenideologie ist das Bündnis dennoch nicht unkritisch zu sehen, sondern aufgrund der Brückennarrative und der diesbezüglichen Funktion als problematisch einzuordnen.

### 3.3.4 „Der Neue Schmalkaldische Bund“ (DNSB) aus Schmalkalden

Der Name des Bündnisses ist angelehnt an den Schmalkaldischen Bund aus der Reformationszeit. Die Kundgebungen vor der Stadtkirche mit anschließendem Spaziergang von DNSB fanden bis auf wenige Ausnahmen montags statt – in Anlehnung an die Montagsdemonstrationen gegen Ende der DDR. Unabhängig davon, welche historischen Parallelitäten und Deutungen dadurch jeweils bedient werden konnten, ist festzustellen, dass die doppelt gesetzte historische Verknüpfung das Bündnis DNSB und deren Demonstrationsereignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen sowie die Teilnehmenden symbolisch aufwerten sollte.

Vor der Pandemie organisierten Personen aus dem Umfeld des späteren DNSB drei Diskussionsforen in Schmalkalden (im Oktober und Dezember 2019 sowie im Februar 2020). Nach Eigenangaben begann DNSB als Facebook-Gruppe.<sup>38</sup> Initiator und Hauptakteur hinter den Demonstrationsereignissen im Kontext der Pandemiemaßnahmen von DNSB war ein lokaler Unternehmer (Peter G.<sup>39</sup>). Er sei 2017 „aufgewacht“<sup>40</sup>, als er Facebook beitrat und begann, ‚alternative‘ Medien zu nutzen. Im Jahr 2018 initiierte er ein eigenes Projekt.<sup>41</sup> Peter G. behauptete in Interviews wiederholt, er sehe sich eher als ‚links‘.<sup>42</sup> Das erscheint angesichts seiner Aktivitäten jedoch als fragliche Selbstzuordnung.

Bereits vor den Demonstrationsereignissen im Kontext der Pandemiemaßnahmen war Peter G. Mitglied bei „Hallo Meinung“, einer rechtsalternativen Plattform, die in sozialen Medien Verschwörungserzählungen, flüchtlingsfeindliche Inhalte, rechtspopulistische Propaganda und Desinformation verbreitet (vgl. Sommerlich 2021a). Dessen Gründer Klaus-Peter Weber ist 2021 wegen einer transphoben Beleidigung verurteilt worden (vgl. Miller 2021). Weber trat häufig als Redner bei den Kundgebungen von DNSB auf. „Hallo Meinung“ organisierte in Zusammenarbeit mit der rechtsextremen Initiative „Erfurt zeigt Gesicht“ (vgl. Abschnitt 3.2) am 4. Oktober 2020 eine Kundgebung gegen die Pandemiemaßnahmen in Erfurt.

<sup>38</sup> Vgl. „Der Neue Schmalkaldische Bund“ - <https://www.viva-la-revolution.de/dnsb---der-neue-schmalkaldische-bund> (Abruf: 02.12.2021).

<sup>39</sup> Name geändert

<sup>40</sup> „[...] & Der neue Schmalkaldische Bund“ - <https://fb.watch/9GgJWnf6DK//> (ab 7 min) (Veröffentlicht von „POST von GEHRKE“ am 21.08.2021, Abruf: 02.12.2021).

<sup>41</sup> „Viva la Revolution“ - <https://www.viva-la-revolution.de/> (Abruf: 02.12.2021).

<sup>42</sup> Vgl. „INTERVIEW MIT DEM PRODUZENTEN [...] VON DEM LIED "WIR"“ - <https://www.bitchute.com/video/cLDTFvovWedU/> (0h:35m:15s) (Veröffentlicht von „Lilly-Thüringen“ am 27.11.2019, Abruf: 03.12.2021) und „[...] & Der neue Schmalkaldische Bund“ - <https://fb.watch/9GgJWnf6DK//> (ab 13 min) (Veröffentlicht von „POST von GEHRKE“ am 21.08.2021, Abruf: 02.12.2021).

Im November 2019 wurde das Lied „Wir“ als Video auf YouTube veröffentlicht.<sup>43</sup> Peter G. verfasste den Text.<sup>44</sup> „Wir“ wurde zu einer Art inoffiziellen Hymne der Demonstrationsereignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Südwestthüringen und bei Demonstrationen in anderen Orten, z. B. in Heilbad Heiligenstadt. Das Video hat innerhalb von zwei Jahren über 320.000 Aufrufe bei YouTube erhalten (zum Redaktionsschluss Februar 2023: über 460.000 Aufrufe). Das Lied „Wir“ strotzt inhaltlich von rechtspopulistischen Narrativen und das Video ist durchsetzt von einer patriotisch-pathetischen Bildsprache. Im Folgenden sind beispielhaft Auszüge zur Verdeutlichung aufbereitet: Dem Liedtext zufolge fühlten sich die Menschen in Deutschland nach 2014 nicht mehr „wohl“, sie seien nicht mehr so „glücklich“. Es wird kritisiert, die Regierung sei nach 2014 „zu blind“ geworden, konkret beim Umweltschutz (weil „nicht der Deutsche“ die „Welt verreckt“) und in der Flüchtlingspolitik (weil daran das „Land erstickt“ sei). „Die da oben‘ sollten endlich verstehen, „um was sich’s dreht.“ Des Weiteren wird kritisiert, „man“ habe „uns längst schon aberkannt“, stolz zu sein auf „unser Land“. „Ans Recht hält sich nur noch der Bürger“ und die Meinungsfreiheit werde „beschnitten“. Es werde Zeit, „aufzuwachen“, „aufzustehen“ und auf die Straße zu gehen, in der Hoffnung, dass „es wie 89 friedlich bleibt“.

Das Lied ist kurz nach der Veröffentlichung von der rechtsextremen Liedermacherin und Aktivistin Liane Steup („Lilly aus Thüringen“) rezipiert worden. In einem Interview von ihr mit Peter G. im Dezember 2019 äußerte dieser eine Mischung aus Elitenkritik, Politikverdrossenheit und politischer Entfremdung.<sup>45</sup> Einige seiner Interviewantworten waren befremdlich: Peter G. störte es, dass „irgendwelche Konzerte gegen rechts anstatt [...] für alle Menschen“ stattfanden, nachdem „die Synagoge angegriffen wird und dann zwei Deutsche sterben“.<sup>46</sup> Gemeint ist der Anschlag mit versuchtem Massenmord auf eine Synagoge in Halle im Oktober 2019, bei dem ein rechtsextremer Terrorist zwei Menschen ermordete. Das wirkt wie eine Verharmlosung bis Verleugnung von rechtsextremem Terrorismus und eliminatorischem Antisemitismus. Peter G. freute sich über die damalige Politik des österreichischen Kanzlers Sebastian Kurz, „dann trifft er [Kurz] sich mit dem Soros und auf einmal geht er jetzt mit den Grünen zusammen“.<sup>47</sup> Beim Thema Flüchtlinge unterschied Peter G. zwischen ‚echten‘ „Flüchtlingsen“, die vor Elend und Krieg fliehen, und ‚Wirtschaftsflüchtlingsen‘.<sup>48</sup> Er behauptete, „Flüchtlinge sind einfach nur ein Vorwand, um Geld aus diesem Deutschland rauszuziehen“. Sie „sind auch nur Instrument [...] von dem großen Ganzen“.<sup>49</sup> Seit dem Interview bestand zwischen der rechtsextremen Aktivistin und Peter G. eine Bekanntschaft. Sie nahm mehrfach an Kundgebungen von DNSB teil und Peter G. erwähnte sie dort wiederholt.

Im Dezember 2019 fiel Peter G. durch eine Verharmlosung der neonazistischen Partei „Der III. Weg“ auf.<sup>50</sup> Er kritisierte, dass das Bündnis für Demokratie und Toleranz Schmalkalden dafür warb, gegen eine geplante Demonstration von „Der III. Weg“ (zum Motto „Überfremdung stoppen! Kriminelle Ausländer raus! Meiningen erwache“) zu protestieren. In einem

---

<sup>43</sup> „Wir !! – [...] „Gemeinsam wieder auf der Straße“ (Original Version)“ - <https://www.youtube.com/watch?v=aaAwqaNV7ZY> (Veröffentlicht von „MVPProduzent“ am 14.11.2019“, Abruf: 02.12.2021).

<sup>44</sup> Der Text ist auf <https://www.viva-la-revolution.de/> als PDF bereitgestellt (Abruf: 02.12.2021).

<sup>45</sup> Vgl. „INTERVIEW MIT DEM PRODUZENTEN PETER G.[...] VON DEM LIED "WIR"“ - <https://www.bit-chute.com/video/cLDTFvovWedU/> (Veröffentlicht von „Lilly-Thüringen“ am 27.11.2019, Abruf: 02.12.2021).

<sup>46</sup> Ebenda (ab 0h:13m:30s).

<sup>47</sup> Ebenda (ab 0h:42m).

<sup>48</sup> Ebenda (ab 0h:23m und noch einmal bei 0h:50m:30s).

<sup>49</sup> Ebenda (ab 0h:50m:30s und 0h:54m: 20s).

<sup>50</sup> Vgl. <https://www.facebook.com/demokratietoleranzschmalkalden/posts/163056608430659> (Post von „Bündnis für Demokratie und Toleranz Schmalkalden“ vom 12. Dezember 2019, Abruf: 02.12.2021).

ersten längeren Facebook-Kommentar fragte Peter G. bezogen auf das Motto: „Was machen wir mit diesen [kriminellen Ausländern]?“ Nachdem jemand klarstellte, dass der Aufruf primär gegen die rechtsextreme Partei war, entgegnete Peter G., man sollte „der anderen Seite mal zuhören. Aber eben nicht nur das, sondern auch deren Fragen zu verstehen und auch die Antworten zu suchen“. Abschließend fragte er „[d]aher noch mal: Was machen wir mit den kriminellen Ausländern?“

In einer Rede am 12. Juli 2020<sup>51</sup> distanzierte sich Peter G. von Hass, Hetze, Intoleranz, Gewalt, Antisemitismus und *Rechtsextremismus*. „Niemand“ habe „hier“ bei den Protesten etwas gegen „Schwarze, aber warum muss es denn wirklich ‚Black Lives Matter‘ heißen, wäre es nicht sinnvoller, ‚All Lives Matter‘ [...]?“ Das verharmlost und relativiert den strukturellen Rassismus gegen People of Color in Amerika. In derselben Rede distanzierte sich Peter G. von „denjenigen, welche die Meinungsfreiheit beschränken“ und er störte sich daran, dass Bücher „auf dem Index“ stehen.

In der Gesamtabwägung waren Peter G.s Äußerungen nicht als rechtsextrem einzuordnen. Er äußerte sich migrationskritisch, aber nicht fremdenfeindlich oder ethnopluralistisch. Er zeigte klare Vorbehalte z. B. gegenüber ‚den Grünen‘ oder ‚den Eliten‘, pflegte aber keine Feindbilder im Sinne von Carl Schmitt. Er kritisierte das politische System und dessen Akteur\*innen, rief aber nicht aktiv zu dessen Abschaffung oder Umsturz auf. Umgekehrt neigte er dazu, politische Ereignisse verschwörungsideologisch zu verzerren (und zum Teil antisemitisch zu codieren) sowie Akteur\*innen und Elemente des *Rechtsextremismus*, vor allem Antisemitismus, nicht als solche wahrzunehmen oder sie gar zu verharmlosen. Zudem bewegte sich Peter G. vor und während der Zeit beim DNSB auffällig in sozialen Kreisen und Diskursen, die von Rechtspopulisten bis -extremisten besetzt waren.

Das damals nur als Facebook-Gruppe bestehende DNSB und Peter G. initiierten Ende April 2020 eine symbolische Protestaktion. Deren Zentralereignis bestand darin, Mitteilungen an einem historischen Pranger (Trillerhäuschen bzw. Metallkäfig) in Schmalkalden anzubringen, die sich kritisch bis diffamierend zum Lockdown und den Pandemiemaßnahmen äußerten (vgl. Wilhelm 2020). Im Mai 2020 kam es zu ersten „Hygienespaziergängen“ in Schmalkalden. Am 1. Juni 2020 gab es die erste Kundgebung von DNSB gemeinsam mit „Hallo Meinung“. Die rechtsextreme Initiative „Erfurt zeigt Gesicht“ übertrug die Veranstaltung live.<sup>52</sup> Auf der Projektseite von Peter G. wurde zu Redaktionsschluss immer noch namentlich auf den kompletten Mitschnitt von „Erfurt zeigt Gesicht“ verwiesen, ohne die Gruppe kritisch einzuordnen (vgl. Abschnitt 3.2).

Auf den ausgewerteten Kundgebungen von DNSB traten häufig und wiederholt Redner\*innen auf, die dem rechtsalternativen bis rechtsextremen Spektrum, dem AfD-Umfeld und verschiedenen verschwörungsideologischen Milieus (z. B. Reichsbürger\*innen, Q-Anon) zugeordnet werden konnten. Beispielhaft dafür sind neben Klaus-Peter Weber und Liane Steup die rechtsalternative Medienaktivistin Miriam Hudson („Miriam Hope“) aus München (vgl. Sommerlich 2021b) oder Dieter H.<sup>53</sup>, einem der Organisatoren von „Querdenken 351 Erfurt“. Die Gruppe wird vom Amt für Verfassungsschutz Thüringen beobachtet (vgl. Wierzioc/MDR Thüringen 2021). H. äußerte bei einer Kundgebung von DNSB am 12. Juli 2020 anti-

<sup>51</sup> „Coronaspaziergang 12.07.2020 Schmalkalden Rede 1“ - <https://www.youtube.com/watch?v=8fv7bFadS30> (Veröffentlicht von "Hardy Fah" am 12.07.2020, Abruf: 02.12.2021).

<sup>52</sup> Vgl. <https://www.facebook.com/792992814233070/videos/878070992677654/> (Livestream von "Erfurt zeigt Gesicht" vom 01.06.2020, Abruf: 02.12.2021).

<sup>53</sup> Name geändert

semitische Verschwörungserzählungen (siehe Beispielkasten). Weitere Beispiele waren Elmar Gehrke und Sören W.<sup>54</sup> Gehrke ist ein AfD-naher Online-Kolumnist aus Dresden, der auch bei „Hallo Meinung“ aktiv war. Er bewarb seine Kolumnen bildlich im Corporate Design (Erscheinungsbild) der AfD. Im Jahr 2018 publizierte Gehrke in der „Blauen Post“ der AfD Sachsen. Ende 2018 trat „Gehrke (AfD Dresden)“ (Lausitzer Rundschau 2018) neben anderen AfD-Politiker\*innen als Redner auf einer Kundgebung des rechtsextremen Vereins „Zukunft Heimat“ in Cottbus (Brandenburg) auf (vgl. ebenda; vgl. zum Verein: Verfassungsschutz Brandenburg 2021, S. 54 ff.). Sören W. ist Anhänger der Q-Anon-Verschwörungsideologie und Reichsbürger sowie Mitglied in der „DEU-NOD“ (Nationale Befreiungsbewegung Deutschland), einer antiamerikanischen, geschichtsrevisionistischen und prorussischen Propaganda-Bewegung mit Überschneidungen zum Phänomenbereich der Reichsbürger und Selbstverwalter (vgl. Baden-Württemberg Landesamt für Verfassungsschutz 2021). Er trat zudem als Redner auf einer rechtsextremen Kundgebung am 4. Oktober 2020 in Erfurt auf, die von „Erfurt zeigt Gesicht“ und „Hallo Meinung“ zusammen organisiert wurde.

Zuletzt sind Daniele R.<sup>55</sup> und Gernot L.<sup>56</sup> hervorzuheben. R. ist ehemaliger Kreisvorsitzender der AfD Oberbayern Süd und ehemaliger Sprecher des AfD Landesfachausschusses Gesundheit in Bayern. Am 26. Oktober 2016 trat R. als Redner bei einer AfD-Kundgebung in Erfurt auf (Hauptredner war damals Björn Höcke; vgl. Noll/ AfD Thüringen 2016). Im November 2016 legte R. seine Ämter und damalige AfD-Bundestagskandidatur nieder und trat aus der AfD aus. Grund dafür waren interne Streitigkeiten im Kreisverband (vgl. Merkur 2016; Steppan 2016a; 2016b). R. begann im Mai 2020 Demonstrationseignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Rheinland-Pfalz zu organisieren und trat seither bei anderen Demonstrationseignissen im Kontext der Pandemiemaßnahmen als Redner auf, darunter auf einer Kundgebung der „Patriotic Opposition Europe“<sup>57</sup> in Köln im August 2020. Dort sprach R. „in NPD-Diktion von der ‚Asylindustrie‘ und versuchte über das Wesen des Nationalsozialisten zu dozieren, um hierbei Goebbels zu zitieren.“ (Marken 2020)

L. ist ein rechtsextremer Esoteriker und Verschwörungsideologe (u. a. Anhänger der Reichsbürger\*innenideologie, von ‚Pizzagate‘ bis ‚Q-Anon‘; ‚9/11-Truther‘; ‚Impfskeptiker‘). Laut Eigendarstellung sei ihm klargeworden, „dass wir alle in Unwissenheit gefangen und bis zum Anschlag manipuliert werden.“<sup>58</sup> Verantwortlich dafür seien nur scheinbar „global agierender Geheimlogen“, aber in Wirklichkeit gebe es „mysteriöse Mächte, Kräfte und Gewalten, die hinter oder besser über ihnen stehen und tatsächlich verantwortlich [sind].“<sup>59</sup> Solch eine Wahrnehmung und Komplexreduktion ist strukturell antisemitisch und inhaltlich anschlussfähig an den Antisemitismus. In einem Beitrag von 2016, der nur noch via Webarchive abrufbar ist<sup>60</sup>, deutete L. unter anderem unter Verweis auf den Holocaust-leugnenden Leuchter-Report (vgl. Vierregge 2008, S. 320 ff.) an, dass er nicht an den „H.“ (gemeint Holocaust) glaubt. L. bot nach Eigendarstellung unter anderem ein Referat zum Thema „Angriff auf

---

<sup>54</sup> Name geändert

<sup>55</sup> Name geändert

<sup>56</sup> Name geändert

<sup>57</sup> Kritisch, weil terminologisch uneinheitlich und nicht trennscharf, ist anzumerken: Im Lexikon von Belltower wird die Gruppe als „rechtsextreme Splittergruppe“\*, im Artikel von Marken (2020) nur noch als „rechtsradikale Minigruppierung“ bezeichnet. \* <https://www.belltower.news/lexikon/patriotic-opposition-europe/> (Abruf: 03.12.2021).

<sup>58</sup> Zitiert nach <https://traugott-ickeroth.com/> (Abruf: 02.12.2021).

<sup>59</sup> Ebenda.

<sup>60</sup> <https://web.archive.org/web/20161222091829/http://traugott-ickeroth.com/2016/11/26/ihre-meinung-ueber-den-holocaust-und-die-gaskammern/> (Abruf: 02.12.2021).

Deutschland – Hintergründe der Masseneinwanderung“ an. Dem Inhalt des Vortrages zufolge<sup>61</sup> würde seit Jahrzehnten Migration als Waffe zur Vernichtung von Deutschland eingesetzt. Inhaltlich war der Vortrag flächendeckend von einer geschichtsrevisionistischen, verschwörungsideologischen und dezidiert antisemitischen Interpretation der Geschichte und Gegenwart geprägt. Des Weiteren wurden in dem Vortrag fremden- und muslimenfeindliche bis rassistische und Elemente der Reichsbürger\*innen-Ideologie mitverarbeitet. L. hielt 2015 einen Vortrag (Thema unbekannt) in der „Gedächtnisstätte“ in Guthmannshausen (vgl. Chronik von MOBIT). Die Pressemitteilung des rechtsextremen, geschichtsrevisionistischen Vereins „Gedächtnisstätte“ zum Brandanschlag auf dessen Immobilie im April 2021 (vgl. Kapitel 6) wurde auf der persönlichen Internetseite von L. als PDF hochgeladen.<sup>62</sup>

In einigen Reden auf den Kundgebungen von DNSB traten Bezüge zu Elementen des *Rechtsextremismus* auf (siehe Kasten). Unter den ausgewerteten Kundgebungen von DNSB im Jahr 2020 sind die vom 13. September 2020 und 31. Oktober 2020 hervorzuheben, weil sie im Rahmen der Topografie als rechtsextreme Demonstrationsereignisse gewertet und erfasst worden sind.

#### **Auszüge von Reden mit Bezügen zum *Rechtsextremismus* bei Kundgebungen von DNSB**

Ein Fahrlehrer aus Schmalkalden sprach am 22. Juni 2020 davon, „die Neider“ gegenüber Deutschland und „böswilligste Wesen“ bei den Zeitungen hätten den Ersten Weltkrieg und Millionen Tote verursacht. Diese „Neider sind immer noch da, wach und rege. Sie tragen deutsche Namen und organisieren sich. Sie kaufen sich deine Kinder und Nachbarn als Helfer, verbiegen ihre Denkstrukturen durch Täuschung und Lüge und bestechen sie mit deinem Geld.“ Der Versailler Vertrag sei ein „Verrat sondergleichen“ gewesen. Der Redner sei gegen den „Schuldskult“.<sup>63</sup> Solche Aussagen sind durch die Aneinanderreihung als rechtsextremer Geschichtsrevisionismus mit antisemitischen Chiffren zu werten.

Der Q-Anon-Anhänger Wolfgang (siehe Anmerkung zum 20. Juli 2020 im Abschnitt 3.3.6 zu den „Salzunger Montagsspaziergängen“) sprach am 6. Juli 2020 davon, es gebe einen vermeintlichen Großen Austausch: „Vor ein paar Jahren“ sei von „*Eliten*“ entschieden worden, dass es „eine gesteuerte und geplante Völkerwanderung nach Europa [geben müsste] mit dem Ziel, die Nationalstaaten zu zerstören. [Die] brach wie eine tödliche Lawine über uns herein.“<sup>64</sup> Das Narrativ des vermeintlichen Großen Austausches und von der Migrationswaffe sind Verschwörungsideologien, auf die sich u. a. die Rechtsterroristen von Christchurch (Neuseeland) und Halle (Sachsen-Anhalt) bezogen (vgl. Amadeu Antonio Stiftung 2021, 8).

Dieter H.<sup>65</sup> von Querdenken 361-Erfurt sagte am 12. Juli 2020, Corona sei Teil des Plans zur ‚Neuen Weltordnung‘ des „grenzenlosen Profit[s]“, die nationale Grenzen abschaffen wolle und keine, „schon gar keine deutsche“ Kultur habe. Die „einst starke deutsche Kultur

<sup>61</sup> Vgl. „Angriff auf Deutschland – Hintergründe der Masseneinwanderung“ - <https://traugott-ickeroth.com/2016/11/26/angriff-auf-deutschland/> (Erstellt: 26.11.2016, Abruf: 02.12.2021) und „Der Honigmann zeigt Gernot L. mit Angriff auf Deutschland“ - <https://www.youtube.com/watch?v=nistPmvxKsk> (Veröffentlicht von „Der Honigmann“ am 17.02.2017, Abruf: 02.12.2021).

<sup>62</sup> „Brandanschlag auf die Kultur- und Tagungsstätte, in Guthmannshausen, Thüringen am 23. April 2021“ - <https://traugott-ickeroth.com/wp-content/uploads/2021/04/Pressemitteilung-zum-Brandanschlag-in-Guthmannshausen.pdf> (Erstellt: 25.04.2021, Abruf: 02.12.2021).

<sup>63</sup> „Coronaspaziergang 22.06.2020 Schmalkalden Redner 2“ - <https://www.youtube.com/watch?v=1Xh-M3Kzao4> (Veröffentlicht von „Hardy Fah“ am 26.06.2020, Abruf: 03.12.2021).

<sup>64</sup> „Coronaspaziergang 06.07.2020 Schmalkalden Rede 3“ - <https://youtu.be/yoN4IVpXX88?t=60> (Veröffentlicht von „Hardy Fah“ am 06.07.2020, Abruf: 03.12.2021).

<sup>65</sup> Name geändert

störe den Plan“, „ein starker deutscher Nationalstaat stört den Plan ganz gewaltig“. <sup>66</sup> Die Behauptung, *globale Eliten* würden eine *Neue Weltordnung* schaffen, ist der „Oberbegriff aller Weltverschwörungsideologien“ (Baldauf et al. 2015, 26), die strukturell antisemitisch aufgebaut sind. Das hier geäußerte Narrativ einer Weltverschwörung gegen das ‚Deutschum‘ ist eine genuin antisemitische Angstvorstellung (vgl. Oswald 2016).

Auf derselben Kundgebung sagte eine Frau von „Mut zur Wahrheit“ aus Meiningen, die Flüchtlingspolitik soll „unsere Kultur zerstören und uns zu einem Multikultimischmasch machen“. Außerdem fragt sie: „Glaubt ihr immer noch an die Rassismusgrütze oder ist es nicht endlich an der Zeit, dieses Wort zu streichen und uns von der ewigen Schuld zu befreien?“ Solchen Aussagen können dem Ethnopluralismus und rechtsextremen Geschichtsrevisionismus zugeordnet werden und stellen eine Verharmlosung von Rassismus dar.

### 3.3.4.1 Rechtsextreme Kundgebung von DNSB am 13. September 2020 in Schmalkalden

Bei dieser Kundgebung traten als Hauptredner Sören W.<sup>67</sup>, Gernot L.<sup>68</sup> und Daniele R.<sup>69</sup> auf (zu deren Kontextualisierung siehe oben).<sup>70</sup>

W. sprach zu Beginn seiner Rede<sup>71</sup> von „Weltoffenheit“ als angebliche Mitursache für den Abbau des Sozialstaates und wandte sich gegen einen damaligen Protest der NGO Sea-Watch, der auf ein überfülltes Geflüchtetenlager in Moria aufmerksam machte. Etwas später bekam er viel Applaus für die Aussage, der „Kampf gegen Rechts“ sei nur der „Kampf gegen das eigene Volk“. Im weiteren Verlauf seiner Rede greift W. vermehrt Argumentationsmuster aus dem Bereich der Reichsbürger\*innenideologie auf (z. B., dass das Grundgesetz ein „durch Okkupanten geschaffenes Verwaltungsgesetz“ sei und es 1990 seinen Geltungsbereich verloren habe; dass eine Feindstaatklausele bestehe und ein Friedensvertrag notwendig sei).

Gernot L. verharmloste und beschönigte zu Beginn seiner Rede<sup>72</sup> die verschwörungsideologische Denk- und Sichtweise: „Wir sind aber keine Theoretiker, wir sind Analysten. Wir analysieren die Verschwörung und die Verschwörung ist konzentriert in Logen.“ In seiner Rede nutzt er das Wort Loge häufiger. L. „weiß“, „dass wir keine Verfassung haben, sondern nur ein Grundgesetz“. Laut L. würden „wir“ unter anderem durch „Schuld“ „versklavt“, aber „ich habe in der Geschichte recherchiert, also wir haben ja schon mal gar keine Schuld, die Generation, die hier steht, null“. Gegen Ende berief er sich unter anderem auf Rudolf Steiner (Begründer der Anthroposophie) und stellte eine Art gesellschaftliche Utopie vor, die nach

<sup>66</sup> „Coronaspaziergang 12.07.2020 Schmalkalden Rede 4 Gast aus Erfurt“ - <https://youtu.be/ntoRx0SmWRU?t=690> (Veröffentlicht von „Hardy Fah“ am 12.07.2020, Abruf 03.12.2021).

<sup>67</sup> Name geändert

<sup>68</sup> Name geändert

<sup>69</sup> Name geändert

<sup>70</sup> Vgl. „Schmalkalden – [...] - Kundgebung & Spaziergang 13.09.2020“ - <https://www.youtube.com/watch?v=MgKkZd0bZHS> (Veröffentlicht von „Der Thüringer“ am 14.09.2020, Abruf: 03.12.2021).

<sup>71</sup> Vgl. ebenda (ab 0h:16m:30s, <https://youtu.be/MgKkZd0bZHS?t=990>) und „[...] - Rede auf der Kundgebung am 13.09.2020 in Schmalkalden“ - <https://www.youtube.com/watch?v=-LAsIDmVkyE> (Veröffentlicht von „Der Thüringer“ am 14.09.2020, Abruf: 03.12.2021).

<sup>72</sup> Vgl. „Schmalkalden – [...] - Kundgebung & Spaziergang 13.09.2020“ - <https://youtu.be/MgKkZd0bZHS?t=2520> (Veröffentlicht von „Der Thüringer“ am 14.09.2020, Abruf: 03.12.2021) und „[...] - Rede auf der Kundgebung am 13.09.2020 in Schmalkalden“ - <https://www.youtube.com/watch?v=vnO5cwQSGos> (Veröffentlicht von „Der Thüringer“ am 15.09.2020, Abruf: 03.12.2021).

einem wie auch immer gearteten „Transformationsprozess“ entstehe. Dann würde es ein *zinsloses* Geldsystem nach dem Vorbild von Silvio Gesell und „neue Medizin“ geben, „wie sie Ryke Geerd Hamer entwickelt hat“. Gesells Lehre ist strukturell „anschlussfähig“ (Altva-ter 2004, 19, 38) an rassistische, antisemitische und nationalsozialistische Positionen (vgl. erschöpfend dazu: Bierl 2012). Hamer verarbeitete und verbreitete im Rahmen der medizini- sch un wirksamen *Germanischen Neuen Medizin* antisemitische Verschwörungsideolo- gien (vgl. BNR 2015). Zum Abschluss äußert L. verschiedene Versatzstücke aus der Q- Anon-Ideologie.

Als Letztes sprach Daniele R., aus dessen Rede<sup>73</sup> längere Einzelpassagen zitiert werden. Seine Rede war gespickt von Gewaltpropaganda, Kriegs- und Vernichtungsmetaphern. Er konstruierte ein *hostis*-Feindbild im Sinne von Carl Schmitt<sup>74</sup> zwischen den Demonstrant\*in- nen im Kontext der Pandemiemaßnahmen und den ‚anderen‘ (z. B. Regierung und Politi- ker\*innen wie Angela Merkel, die er als „Hosenanzug des Todes“ diffamierte; die „kleinen Blockwarte“ in den Geschäften). R. erzeugte quer durch seine Rede Handlungsdruck gegen die Pandemiemaßnahmen-Politik. Er begann damit, dass „wir“ „uns seit vielen Monaten im Krieg mit unserer Regierung gegen das eigene deutsche Volk [befinden]. [Publikum applau- dierte] Und ich liege mit euch zusammen im Schützengraben. Dort ist der Feind. [R. zeigt in eine Richtung] Wir sind zusammen im Schützengraben und wir schießen gemeinsam auf diesen Feind. Denn wir wollen verhindern, dass dieser Feind näher rückt und uns besiegt und bekämpft.“ Etwas später knüpfte R. daran an: „Ich sage euch Kameraden neben mir im Schützengraben: Schieß! Schieß! Und schießt! Und schießt!“ Und man solle laut R. auf den Feind nicht bloß mit „Platzpatronen“ schießen: „Schießt ihr wirklich oder schießt ihr nicht und tut nur so?“ Das Publikum applaudierte. „Es ist relevant, dass wir gemeinsam im Schüt- zengraben in die gleiche Richtung schießen [ein Teilnehmer rief bestätigend „Jawohl!“] und dass wir diesen Feind besiegen. Das ist relevant.“ Bereits in den letzten Worten gab es ju- belndes Klatschen im Publikum. R. fuhr damit fort, dass ihm sein „Patriotismus“ mittlerweile „sehr, sehr schwer“ fiele, er „verzweifele [...] an diesem Volk“, er könnte phasenweise „heu- len“ über den „geistigen Zustand unseres Volkes, über die Wehrhaftigkeit unseres Volkes und den intellektuellen Zustand unseres Volkes“ [Applaus]. Er forderte zur Handlung auf: „Das Volk“ müsste sich jetzt erheben. „Dieses euch anerzogene bürgerliche Gutmenschen- tum, dieses Zurückhalten eurer Emotionen“ müsse man jetzt ablegen, um den Emotionen „ihren berechtigten Raum“ zu lassen. „Seid endlich wütend in der Öffentlichkeit“. Laut R. gibt es „da draußen, viele, die gegen uns arbeiten und die werden wir nicht überzeugen.“ Er baute seine Feindbilder weiter aus: Demonstrant\*innen gegen die Pandemiemaßnahmen, wie sie dort vor Ort, wären die ‚Normalen‘ und die anderen wären die ‚Irren‘ (er nannte konkret Mar- kus Söder). Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes in Schulen sei laut R. „körperliche Ge- walt, das ist seelische Gewalt gegen unsere Kinder“, das sei „Volksverhetzung auf die übelste Art und Weise“, und „die, die sowas anordnen, sind Volksverhetzer“. R. fuhr fort: „Ihr spürt jeden Tag selber alle die Gewalt, wenn diese kleinen Blockwarte euch begegnen in den Geschäften, wenn ihr dort reingeht und sie sich ermächtigt fühlen, dass der Staat ihnen [das] Recht gibt, sich euch gegenüber wie Polizisten aufzuspielen: ‚Ziehen Sie ihre Maske an.‘“ R. erzeugte Angstbilder: Menschen, die gegen die Maßnahmen demonstrieren bzw. sich diesen widersetzen, würden gesellschaftlich ausgeschlossen und wie ‚Gefährder‘ be- handelt, denen auch mit „Schusswaffengebrauch“ begegnet werden könnte. Dagegen – das

<sup>73</sup> Vgl. „Schmalkalden - [...] - Kundgebung & Spaziergang 13.09.2020“ - <https://youtu.be/MgKkZd0bZHS?t=3960> (Veröffentlicht von „Der Thüringer“ am 14.09.2020, Abruf: 03.12.2021).

<sup>74</sup> Carl Schmitts „Begriff des Politischen“ unterscheidet zwischen privaten Feinden (*inimicus*) und öffentlichen Feinden (*hostis*). Letztere sind dadurch gekennzeichnet, dass sie – nach der Beurteilung durch einen Souve- rän – eine Gefahr für die Öffentlichkeit darstellen und zur Verteidigung auch getötet werden können.



heißt gegen die Politik und Maßnahmen – brauche es „klare Sprache“, die „Wut“ müsse ausgedrückt werden. Zwar wolle R. nicht davon reden „anzugreifen“ (obgleich das im Widerspruch zur oben genannten „Schießt!“-Metaphorik steht), aber man müsse sich „im Falle der Notwehr auch verteidigen“ bzw. Notwehr ausüben.

Die Aufhetzung von R. gegen „diese kleinen Blockwarte“ in den Geschäften und seine anschließende Erzeugung von Angstbildern in Verbindung mit den „Schießt!“-Aufforderung sind vor dem Hintergrund der Erschießung eines Tankstellen-Kassierers in Idar-Oberstein (Rheinland-Pfalz) im September 2021 und weiterer Gewalttaten gegen Personen, die auf Maskenpflichten hinwiesen (z. B. Busfahrer\*innen; Verkäufer\*innen), schockierend. R.s Worte wirken wie eine Blaupause für die jeweiligen Tatmotive, wenn R. paraphrasiert ausdrückte: Sie (z. B. „diese Blockwarte“) sind der Feinde und Täter, tut etwas dagegen, drückt eure Wut aus, lasst notfalls Taten folgen. R.s Feindbildkonstruktion ist mit einer Selbstaufwertung bzw. Abwertung von Anderen verbunden (Normale vs. Irre/Volksverhetzer). R. äußert mehrfach, dass gegen diese Feindbilder in letzter Konsequenz auch mit Gewalt vorgegangen werden sollte („Schießt!“, Notwehr). Er kategorisierte Menschen, die die Corona-Maßnahmen beschließen oder zur Durchsetzung anmahnen, als *hostis*. R.s Volksbezug ist ethnisch zu verstehen bzw. aufgeladen. „Gutmensch“ meinte hier den politischen Kampfbegriff. Die Rede wiederholte er in dieser Art zu mehreren Gelegenheiten (vgl. MOBIT 2021, 93). Bei einem Kinder- und Familienfest, welches die Gruppe „Salzunger Montagsspaziergänge“ am 18. Oktober 2020 in Bad Salzungen organisierte, wiederholte R. Teile seine Rede mitsamt „Schützengraben“ und „Blockwart“-Metaphern.

Aufgrund der oben genannten Dichte an inhaltlich rechtsextremen Bezügen, der ideologischen Verortung der Redner und menschenfeindlichen Hetze von R. inklusive der Akklamation aus dem Publikum wurde die Kundgebung von DNSB vom 13. September 2020 in Schmalkalden im Rahmen der Topografie als rechtsextremes Demonstrationseignis gewertet.

### 3.3.4.2 Rechtsextreme Kundgebung von DNSB am 31. Oktober 2020 in Schmalkalden

Bei dieser als Großveranstaltung beworbenen Kundgebung traten zunächst einige Hauptredner\*innen auf und im späteren Verlauf gab es etwa ein Dutzend Kurzreden.<sup>75</sup>

Einer der Redner – Elmar Gehrke – verharmloste in seiner Rede<sup>76</sup> mehrfach Diktaturen: Die „Bürgerrechte“ (gemeint: Grundrechte) seien durch die Pandemiemaßnahmen schlimmer beschnitten als in der DDR oder während der NS-Zeit. Durch jeweils rhetorisches Fragen setzte er die „Südthüringer Zeitung“ (meint vermutlich inSüdthüringen.de) mit dem „Zentralorgan“ der DDR gleich und das deutsche Fernsehen mit dem aus Nordkorea. Später polemisierte er verschiedenartig gegen Geflüchtete und Asylsuchende, unter anderem mit der Aussage: „Wir freuen uns ja alle riesig über die drastischen Veränderungen, hin zu einem Land, wo der tägliche Einzelfall von Messerartisten [...] zur neuen Normalität gehört.“ In diesen und anderen Aussagen aus Gehrkes Rede spiegelten sich fremdenfeindliche Vorurteile wider. Er kritisierte den Ausbau des Kanzleramtes als „Denkmal der Schande“ und griff damit auf eine einschlägige, bewusst doppeldeutige, letztlich geschichtsrevisionistisch konnotierte (vgl. Bundesamt für Verfassungsschutz 2019, 122ff., 375ff.; Pitum 2020, 187ff.,

<sup>75</sup> Vgl. für die gesamte Kundgebung <https://www.youtube.com/watch?v=NrVihQUlle0> bzw. <https://www.youtube.com/watch?v=l0Q9m8ayP7Y> und für einzelne Reden auf dieser Kundgebung <https://www.youtube.com/c/SuedOstTV/search?query=schmalkalden> bzw. <https://www.youtube.com/user/bipaarth/search?query=großveranstaltung%20schmalkalden> (Abruf: 03.12.2021).

<sup>76</sup> Vgl. „SCHMALKALDEN - Gesamte Kundgebung mit Spaziergang am 31.10.2020“ - <https://youtu.be/NrVihQUlle0?t=2220> (Veröffentlicht von „DER THÜRINGER 2.0 am 02.11.2020, Abruf: 03.12.2021).

1966ff.) Begrifflichkeit des rechtsextremen AfD-Politikers Björn Höcke zurück, mit dem dieser das Denkmal für die ermordeten Juden Europas in Berlin abgelehnt hatte. Zum Abschluss fabulierte Gehrke, dass Deutschland sich zu einer Diktatur entwickeln würde.

Die zweite Hauptrednerin Sandra S. von der rechtspopulistischen Gelbwesten-Gruppe „Wir sind viel mehr“ aus Wiesbaden äußerte sich in ihrer Rede<sup>77</sup> ähnlich realitätsverzerrend und diktaturverharmlosend: Die Demokratie und der Rechtsstaat würden abgeschafft, ein totalitärer Staat aufgebaut werden. „Willkommen im maoistischen Kommunismus“. Für die Rednerin sei es schlimmer als unter Honecker. Die Gruppe um Sandra S. galt bereits vor den Demonstrationseignissen im Kontext der Pandemiemaßnahmen als „seltsame Rechte“, die inhaltliche und personelle Verknüpfungen zum *Rechtsextremismus* aufwies (vgl. Moment Mal! 2019). Für die Rednerin sind alle Parteien außer der AfD „ideologisch Linksaußen“. Es gebe eine Gleichschaltung der Medien. „Es herrscht der Faschismus und es gibt nur noch eine Meinung, die politisch korrekte.“ Letzteres bedient den rechtsextremen Topos sowie entsprechende Narrative rund um das Schlagwort der politischen Korrektheit.

Heinrich Fiechtner, ein ehemaliges AfD-Mitglied und ehemaliger Landtagsabgeordneter in Baden-Württemberg, äußerte in seiner Rede<sup>78</sup> Reichsbürger\*innenideologie, indem er behauptete, das Grundgesetz sei keine Verfassung. Laut Fiechtner hätte der damalige Bundesgesundheitsminister Jens Spahn mit dem neuen Infektionsschutzgesetz „herrschen [können] wie ein Diktator anno dazumal 1933“. Außerdem sei Corona ein „Baustein“ einer „globalen Politik“ des „Great Reset“ und der „One World Ideologie“. Das knüpft an nationalistische Verschwörungserzählungen an, die „strategisch“ offen (Butter 2020) sind für Antisemitismus.

Im Anschluss an die Hauptreden stellten sich Vertreter\*innen von „Thüringen steht zusammen“ kurz vor,<sup>79</sup> darunter Ina B. von der rechtsextremen, dezidiert islamfeindlichen Initiative „Erfurt zeigt Gesicht“ und Frank Haußner von der als rechtsextrem einzuordnenden Gruppe „Patrioten Ostthüringen“. Haußner gilt als Verschwörungsideologe mit antisemitischen Versatzstücken (Börner 2020; Richter/Salheiser 2021, 81). In seiner Kurzrede<sup>80</sup> bezeichnete Haußner das damals neu beschlossene Infektionsschutzgesetz als „Kriegserklärung an unser Volk“ und erhielt dafür Applaus. Er sprach von einem „Kampf gegen [die] Corona-Diktatur“. Laut Haußner gehe es den „Patrioten Ostthüringen“ um die „Erhaltung unserer Werte, unserer Kultur und unserer Traditionen“. „Wir sehen die dunkle Kanzlerin [Merkel] und ihr Personal [...] als Marionetten einer satanischen Globalistenclique, deren Ziel die Auflösung aller nationalen Strukturen [Haußner wird durch Applaus unterbrochen] ist und erkennen die politische Agenda hinter der Corona-Lüge.“ Haußner sei „gegen die Fehlpolitik der Marionettentruppe in der Merkel-Regierung“ und konkret gegen die „Asylinvasion und Politik der offenen Grenzen.“ Das Publikum applaudierte. In den Aussagen spiegeln sich die antisemitische Argumentationsmuster wider, die bereits in Richter/Salheiser (2021) und Börner (2020) problematisiert worden sind. Weitere Redner des Bündnisses „Thüringen steht zusammen“ äußerten Ähnliches mit Bezügen zum *Rechtsextremismus*. Beispielsweise sagte ein Redner aus Wurzen (Sachsen): „Wenn wir diese faschistisch-bestialischen Kreaturen mitsamt ihrem Teufel von diesem Planeten jagen wollen, dann müssen wir nächste Woche in Leipzig ernst machen.“<sup>81</sup> Diese Entmenschlichung in Verbindung mit dem Zoomorphismus und der Teufelsmetapher ist eine antisemitische Topoi (vgl. Amadeu Antonio Stiftung

<sup>77</sup> Ebenda (ab 0h:51m, <https://youtu.be/NrVlhQUlle0?t=3060>, Abruf: 03.12.2021).

<sup>78</sup> Ebenda (ab 1h:09m:30s, <https://youtu.be/NrVlhQUlle0?t=4170>).

<sup>79</sup> Ebenda (ab 1h:38m, <https://youtu.be/NrVlhQUlle0?t=5880>).

<sup>80</sup> Ebenda (ab 1h:43m, <https://youtu.be/NrVlhQUlle0?t=6180>).

<sup>81</sup> Ebenda (ab 1h:49m, <https://youtu.be/NrVlhQUlle0?t=6540>).

2021, 20). Markus D.<sup>82</sup> von „Mut zur Wahrheit“ (Meiningen) sprach wieder (vgl. Ausführungen zu Mut zur Wahrheit in Abschnitt 3.3.3) davon, gegen die „Umvolkung“ zu sein, er stehe unter anderem „für einen Friedensvertrag“ und er sprach von der „Corona-Diktatur“.<sup>83</sup>

Nach einer weiteren Rede wurde das Lied „Was wir alleine nicht schaffen“ von Xavier Naidoo abgespielt. Mehrere Redner\*innen tanzten dazu und sangen mit. Es folgten etwa ein Dutzend Kurzreden am offenen Mikrofon.<sup>84</sup> In Retrospektive ist dieser Abschnitt der Kundgebung als ein Schaulaufen von überwiegend rechtsextrem einzuordnenden Personen zu werten. Das betrifft konkret folgende Kurzredner\*innen:

- Hagen Grell, der sich „zum Fürsprecher rechtsextremer Narrative entwickelt“ (Dittrich et al. 2020) hat. Grell und der Holocaustleugner und Antisemit Nikolai Nerling („Der Volkslehrer“) interviewten sich bisher zweimal gegenseitig. In einem dieser Gespräche offenbarte Grell ein rassistisches Weltbild (vgl. Leber 2022).
- Jürgen Elsässer, Chefredakteur des rechtsextremen Magazins „Compact“. In seiner Kurzrede äußerte er sich ethnopluralistisch und fremdenfeindlich: „Ich bin Deutscher und ich will nicht zulassen, dass unser schönes Deutschland vor die Hunde geht. [Applaus] Als die dunkle Kanzlerin 2015 die Grenzen geöffnet hat und dann die Invasion kam, habe ich gesagt: Wenn die Regierung das Volk austauscht, muss das Volk die Regierung austauschen [jubelnder Applaus]. Jetzt angesichts vom [sic!] Lockdown möchte ich den Slogan etwas radikalisieren: Wenn die Regierung das Volk einsperren will, dann muss das Volk die Regierung einsperren.“<sup>85</sup> [erneut und mehr jubelnder Applaus]
- Ignaz Bearth, ein rechtsextremer Aktivist aus der Schweiz.
- Liane Steup („Lilly aus Thüringen“), eine rechtsextreme Aktivistin und Liedermacherin. Der Organisator der Kundgebung Peter G. lud sie zur Versammlung ein.
- Gernot L., der in seinem Beitrag erneut „die Transformation“ und *Neue Weltordnung* ansprach (siehe Ausführungen zur DNSB-Kundgebung vom 13. September 2020).
- Rick Wegner aka Richard Houdershell, ein Pegida-naher Aktivist aus dem Umfeld des damaligen rechtsextremen Rappers Chris Ares (vgl. Lipp 2020).
- Thorsten F., ehemaliges AfD-Mitglied, der laut seiner Kurzrede seit 2015 auf der Straße ist, weil ‚sie‘ „damals eine Asylkunftsstelle bei uns einrichten“<sup>86</sup> wollten (er organisierte im Jahr 2015 fremdenfeindliche, Pegida-ähnliche Aufmärsche in Rheinland-Pfalz).
- Daniele R., ehemaliger AfD-Funktionär. R. erhielt bereits jubelnden Applaus, als er sich namentlich vorstellt.

Keine\*r der oben genannten Kurzredner\*innen wurde bezüglich früherer oder aktueller Kontexte oder geäußerter Inhalte kritisch eingeordnet. Im Gegenteil erhielten sie Applaus vom Publikum für ihr Auftreten bzw. für ihre Aussagen.

---

<sup>82</sup> Name geändert

<sup>83</sup> Ebenda (ab 1h:55m, <https://youtu.be/NrVlhQU1le0?t=6900>).

<sup>84</sup> Ebenda (ab 2h:12m, <https://youtu.be/NrVlhQU1le0?t=7920>).

<sup>85</sup> Ebenda (ab 2h:14m, <https://youtu.be/NrVlhQU1le0?t=8040>).

<sup>86</sup> Ebenda (ab 2h:15m, <https://youtu.be/NrVlhQU1le0?t=8100>).

Zum Abschluss der Kundgebung sang ein Musiker von „Mut zur Wahrheit“ aus Meiningen das Lied „Nur gemeinsam sind wir stark“ von der rechtsextremen Liedermacherin Julia Juls.

Aufgrund der Dichte und Häufigkeit an inhaltlich rechtsextremen Bezügen, der ideologischen Verortung vieler Haupt- und Kurzredner\*innen im rechtspopulistischen und rechtsextremen Milieu und deren fehlender kritischer Einordnung inklusive der vielfachen Akklamation aus dem Publikum wurde die Kundgebung von DNSB vom 31. Oktober 2020 in Schmalkalden im Rahmen der Topografie als rechtsextremes Demonstrationsereignis gewertet. Die als Großveranstaltung organisierte Kundgebung hat noch deutlicher als die vom 13. September 2020 rechtsextremen Akteur\*innen und ihrer Propaganda eine Plattform geboten, ohne dass von Seiten der Organisator\*innen eine kritische Einordnung, Distanzierung oder Zurückweisung erfolgte.

### 3.3.4.3 Schlussfolgerung zum Bündnis „Der Neue Schmalkaldische Bund“

Zusammenfassend wies das Bündnis „Der Neue Schmalkaldische Bund“ durch dessen Organisator Peter G. eine Schnittstelle zu Teilen des *Rechtsextremismus* auf. Auf den neun ausgewerteten Kundgebungen von DNSB traten häufig und wiederholt Redner\*innen auf, die dem rechtskonservativen bis rechtsextremen Spektrum und verschiedenen verschwörungsideologischen Milieus mit Schnittpunkten zum *Rechtsextremismus* (z. B. Reichsbürger\*innen, Q-Anon) zugeordnet werden konnten. In einigen Reden auf den Kundgebungen von DNSB kamen Bezüge zu Elementen des *Rechtsextremismus* vor. Bei den beiden Kundgebungen von DNSB am 13. September 2020 und 31. Oktober 2020 in Schmalkalden war die ideologische Nähe der Redner\*innen zum *Rechtsextremismus* sowie die Dichte und Häufigkeit an inhaltlich rechtsextremen Bezügen am höchsten und deutlich in der Mehrheit. Deshalb wurden diese beiden Kundgebungen im Rahmen der Topografie als rechtsextreme Demonstrationsereignisse gewertet. Bei den anderen sieben Kundgebungen von DNSB, die ausgewertet worden sind, kamen solche Bezüge und Vorkommnisse nur zum Teil oder gar nicht vor. Dort überwog die erratische, verschwörungsideologisch aufgeladene Ablehnung der Pandemiemaßnahmen. Daher ist das Bündnis „Der Neue Schmalkaldische Bund“ in der Gesamtabwägung im Rahmen der Topografie nicht als rechtsextrem gewertet worden. Aufgrund der oben genannten Offenheit, Anhalts- und Anknüpfungspunkte zum *Rechtsextremismus* und zur Reichsbürger\*innenideologie ist das Bündnis dennoch kritisch zu sehen.

### 3.3.5 „Sonneberg zeigt Gesicht“ (SzG) aus Sonneberg

„Sonneberg zeigt Gesicht“ ist ein Zusammenschluss, der seit dem 4. Mai 2020 montags (in Anlehnung an die Montagsdemonstrationen gegen Ende der DDR) Demonstrationsereignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen in der Stadt Sonneberg organisierte. Im Sommer 2020 wurde der gleichnamige Verein gegründet. Aus dem Organisationsteam von SzG ist Falko Graf hervorzuheben. Er war hauptsächlich für die Aufnahme der Videos zuständig. Graf ist seit spätestens 2017<sup>87</sup> Mitglied der AfD und gegenwärtig weiterhin Beisitzer im AfD-Kreisverband Süd-Ost-Thüringen.<sup>88</sup>

Die ausgewerteten Kundgebungen waren primär von Pandemie-verharmlosenden und verschwörungsideologischen Äußerungen, strategischer Desinformation und einem Misstrauen gegenüber ‚der‘ Politik und dem Staat geprägt. Es gab auch Aussagen, die als homophob gedeutet werden können. Bei einer Kundgebung kritisierte ein Redner die Politik von

<sup>87</sup> Die früheste Erwähnung ist vom 16. Juli 2017, vgl. „Hooligans Gegen Satzbau“ - <https://www.facebook.com/HoGeSatzbau/posts/hallo-afd-jenahallo-falko-graf-zweiter-sprecher-des-afd-gebietsverband-sonneberg/1504321892922121/> (Erstellt am 16.07.2017, Abruf: 02.12.2021).

<sup>88</sup> Vgl. „Vorstand und Satzung – Kreisvorstand“ <https://www.afd-thueringen.de/kreise/kv-sued-ost-thueringen/der-vorstand-kreisverband-sued-ost-thueringen/> (Abruf: 24.02.2023, davor zuletzt 03.12.2021).

Jens Spahn und macht sich beiläufig und indirekt über dessen Homosexualität lustig: „sein ... [kurze Pause] Frau, sein Frau [sic!], sein Mann, ich weiß nicht, wie die Verhältnisse liegen bei denen“<sup>89</sup> – ein Teil des Publikums lachte bei der Aussage.

SzG ließ bei ihren Kundgebungen vermeintliche Autoritäten als Hauptredner\*innen auftreten, z. B. einen sogenannten integrativen Mediziner mit fragwürdigem akademischem Hintergrund. Am 29. Juni 2020 trat bei SzG in Sonneberg die frühere DDR-Oppositionelle und Bürgerrechtlerin Angelika Barbe auf. Sie wurde als ehemalige Bundestagsabgeordnete und CDU-Mitglied vorgestellt. Unerwähnt blieb, dass Barbe in den letzten Jahren eher im AfD-Umfeld zu finden war. Seit 2018 ist sie Teil des Kuratoriums der AfD-nahen Desiderius-Erasmus-Stiftung.<sup>90</sup> Zwar erwähnte Barbe in ihrer Rede, dass sie 2018 an einem Frauenmarsch in Berlin teilnahm – unterschlug aber, dass es bei dieser AfD-nahen Demonstration „vor allem um Islamfeindlichkeit und Demokratiefeindlichkeit“ ging (Rafael 2018). Anzumerken ist, dass gegen Barbe im Zuge des Bundestagswahlkampfes 2021 ein Parteiausschlussverfahren angestrengt wurde (vgl. Meisner 2021). In ihrer Rede am 29. Juni 2020 in Sonneberg äußerte Barbe mehrere geschichtsrevisionistische, diktaturverharmlosende Vergleiche, überwiegend in Bezug auf die DDR und vereinzelt bezüglich der NS-Zeit. Sie setzte hierbei wiederholt die Linkspartei und deren Mitglieder mit der SED gleich. Zudem bediente Barbe das Narrativ der sogenannten Lügenpresse („Lückenfunk“, gebührenfinanzierte „Lückenpresse“) und warb für „Hallo Meinung“ (siehe Ausführungen zu DNSB, Abschnitt 3.3.4).

Bei zwei Kundgebungen im Sommer 2020 war zu erkennen, dass sich eine Person mit einem gelben 'Impf-Judenstern' unter den Spaziergänger\*innen bzw. Teilnehmenden befand. Solch eine Darstellung stellt eine Verharmlosung des Holocausts dar. Am 23. November 2020 trat der in Sonneberg ansässige Holocaustleugner und NPD-nahe rechtsextreme Liedermacher Axel Schlimper spontan ans offene Mikrofon, „um Stimmung zu machen für einen Systemumsturz“ (inSüdthüringen.de 2020a). Auf Kritik an diesem Auftritt wurde von SzG mit Gegenkritik statt Einsicht reagiert (vgl. Heine 2020).

Nach vorliegender Auswertung, die aus zeitlichen Gründen nur einen Teil des Quellenmaterials berücksichtigen konnte, ist festzuhalten, dass Beiträge, die den Kriterien der *Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit* entsprachen oder als rechtsextrem einzuordnen waren lediglich sehr vereinzelt auftraten. Auffallend sind die Verbreitung und scheinbare Akzeptanz von Narrativen, die auch bzw. eher von Rechtsextremen bedient werden, und die Reaktion auf die Kritik an Schlimpers Auftritt. Insgesamt überwog in den ausgewerteten Kundgebungen bei „Sonneberg zeigt Gesicht“ der erratische, verschwörungsideologisch aufgeladene Protest gegen die Pandemiemaßnahmen. Daher wurde das Bündnis „Sonneberg zeigt Gesicht“ in der Gesamtabwägung im Rahmen der Topografie nicht als rechtsextrem gewertet. Die weitere Entwicklung sollte aber aufgrund der oben genannten Aspekte nicht unkritisch betrachtet werden.

### 3.3.6 „Salzunger Montagsspaziergänge“ in Bad Salzungen (Wartburgkreis)

Die Gruppe "Salzunger Montagsspaziergänge" war seit Mai 2020 aktiv und bezeichnete ihre Demonstrationseignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen selbst als Montagsspaziergänge. Anfangs handelte es sich um Spaziergänge, die bald darauf in Kundgebungen übergingen. Die Gruppe nahm die Tradition der Montagsdemonstrationen gegen Ende der

<sup>89</sup> „Sonneberg zeigt Gesicht vom 15.6.2020“ - <https://youtu.be/1sM7eDxrbvg?t=3300> (Veröffentlicht von „Sonneberg zeigt Gesicht“ am 26.06.2020, Abruf: 03.12.2021).

<sup>90</sup> Die Liste der Kuratoriumsmitglieder hat die Stiftung im Jahr 2020 von ihrer Internetseite entfernt und hält diese seither geheim, sodass unklar ist, ob Barbe noch Mitglied im DES-Kuratorium ist oder bis wann sie es ggf. war.

DDR auf und führte ihre Veranstaltungen daher montags durch. Im Jahr 2020 waren es über zwei Dutzend. Im Unterschied zu den anderen vorgenannten Gruppen in Südwestthüringen ist die Quellenlage bei den „Salzunger Montagsspaziergängen“ bzw. das öffentlich verfügbare Videomaterial von deren Kundgebungen fragmentarisch. Deswegen konnten lediglich vier Veranstaltungen ausgewertet werden.

Bodo I.<sup>91</sup> ist Initiator der „Salzunger Montagsspaziergänge“. Er trat bei einer Kundgebung von DNSB am 12. Juli 2020 in Schmalkalden als Ordner und Redner auf.<sup>92</sup> Bei dieser Kundgebung sagte er, er sei in der DDR aufgewachsen und habe sich 1989 am Widerstand gegen das SED-Regime beteiligt. Er reagiere „allergisch auf Zwänge“ von Politiker\*innen. Die Spaziergänge in Bad Salzungen hätte er organisiert, um „ein Zeichen [zu] setzen [...] gegen die völlig überzogenen Maßnahmen unserer Regierung“. Er protestiere gegen den „Versuch, ein diktatorisches System zu errichten“ und „gegen die Spaltung des Volkes durch unsere Medienlandschaft“. Weiter sagte Bodo I.: „Die Politik mit ihrem Tiefstaat bedient sich am deutschen Volk und bemerkt nicht einmal, wie es in der Bevölkerung brodelte.“ Er wolle Frieden auf der Welt, „diesen Frieden sehe ich derzeit allerdings in großer Gefahr, inszeniert durch einige Superreiche dieser Welt und den Mainstreammedien, gesteuert durch diese Personen. Nach Ansicht dieser kleinen Personengruppe soll ein totalitäres System aufgebaut werden, was diese die ‚Neue Weltordnung‘ nennen, um noch mehr Geld abzuschöpfen [erhält Applaus]. Dies müssen wir mit aller Macht verhindern.“<sup>93</sup> Ähnlich äußert sich Bodo I. in seiner Rede vom 22. Juli 2020 in Sonneberg.<sup>94</sup> Er sähe sich und die Proteste als „Patrioten, die sich gegen das System auflehnen“. Er forderte die „lückenlose Aufklärung aller kriminellen Machenschaften der Regierungen und derer, die diese Verbrechen gegen die Völker finanzieren“ [erhält Applaus]. Er behauptete, es gäbe eine „Migrationssteuerung, pädophile Machenschaften der Eliten“ und „Eliten“ würden die Medien steuern. Darüber hinaus warb er für „alternative Medien“, um „Menschen aus ihrem Tiefschlaf [zu] wecken“.<sup>95</sup>

In der Vorstellung von Bodo I. gibt es „einige Superreiche“ und mächtige Finanziere, die die Fäden ziehen, den Weltfrieden verhindern bzw. sabotieren, die *Mainstreammedien* steuern und eine *Neue Weltordnung* aufbauen wollen, „um noch mehr Geld abzuschöpfen.“<sup>96</sup> Das ist strukturell und chiffriert als antisemitisch einzuordnen. Zudem sind mit *Mainstreammedien* der politische Kampfbegriff und eine Abwertung jener gemeint. Die damaligen Pandemiemaßnahmen waren für Bodo I. ein „Verbrechen gegen die Völker“<sup>97</sup>. Das ist eine Verharmlosung tatsächlicher Völkermorde. Seine vielfachen Bezüge auf das ‚Volk‘ (statt z. B. die Bürger oder Menschen) in Verbindung mit dem Patrioten-Selbstbild deuten an, dass Bodo I. ‚Volk‘ eher als *ethnos* statt als *demos* versteht, ein typisches Kennzeichen von Rechtspopulismus (vgl. Minkenberg 2018, 346). Verstärkt wird diese Annahme eines ethnischen Ver-

<sup>91</sup> Name geändert.

<sup>92</sup> Vgl. „Coronasparziergang 12.07.2020 Schmalkalden Rede 2“ - [https://www.youtube.com/watch?v=SYrDH\\_TpBps](https://www.youtube.com/watch?v=SYrDH_TpBps) (Veröffentlicht von „Hardy Fah“ am 12.07.2020, Abruf: 03.12.2021).

<sup>93</sup> Jeweils zitiert nach: ebenda.

<sup>94</sup> Vgl. „20.07.2020 Bad Salzungen 1.Red“ - <https://www.youtube.com/watch?v=cadg84DmsHs> (Veröffentlicht von „Hardy Fah“ am 20.07.2020, Abruf 03.12.2021).

<sup>95</sup> Jeweils zitiert nach: ebenda.

<sup>96</sup> „Coronasparziergang 12.07.2020 Schmalkalden Rede 2“ - [https://youtu.be/SYrDH\\_TpBps?t=630](https://youtu.be/SYrDH_TpBps?t=630) (Veröffentlicht von „Hardy Fah“ am 12.07.2020, Abruf: 03.12.2021).

<sup>97</sup> Vgl. „20.07.2020 Bad Salzungen 1.Red“ - <https://www.youtube.com/watch?v=cadg84DmsHs> (Veröffentlicht von „Hardy Fah“ am 20.07.2020, Abruf 03.12.2021).

ständnisses des Volkes dadurch, dass Bodo I. von einer angeblichen „Migrationssteuerung“<sup>98</sup> spricht, die im Sinne eines ‚Großen Austausches‘ eine ethnopluralistische Verschwörungserzählung darstellt. Die Aussage „pädophile Machenschaften der Eliten“<sup>99</sup> ist Bestandteil der *Q-Anon*-Ideologie. In Summe ist I. als rechter Verschwörungsideologe einzuordnen. Laut Auskunft von MOBIT ist Bodo I. Mitglied der AfD.

Seit Juni 2020 hatte die Gruppe „Salzunger Montagsspaziergänge“ ein gleichnamiges öffentliches Facebook-Profil.<sup>100</sup> Dort wurde zu Beginn hauptsächlich für die eigenen Spaziergänge und weiteren Kundgebungen in Südwestthüringen geworben. Seit 2021 wurden dort überwiegend Beiträge der AfD (zumeist des Kreisverbandes AfD Westthüringen) geteilt und beworben.

Auf der Kundgebung der „Salzunger Montagsspaziergänge“ in Bad Salzungen vom 20. Juli 2020 waren zwei Reden durchsetzt von *Q-Anon*-Ideologie. Eine dieser beiden Reden<sup>101</sup> hielt derselbe *Q-Anon*-Anhänger Wolfgang, der am 6. Juli 2020 bei einer Kundgebung von DNSB in Schmalkalden teilnahm (siehe Abschnitt 3.3.4, S. 34). In Bad Salzungen äußerte er neben Elementen der *Q-Anon*-Ideologie einschlägige Versatzstücke der Reichsbürger\*innenideologie (Deutschland sei weder frei noch ein Staat, sondern ein „Konstrukt“, „Souveränität“ müsse her) und unter Anspielung an den vermeintlichen ‚Schuld kult‘ äußerte er rechtsextremen, in Teilen antisemitisch konnotierten Geschichtsrevisionismus.<sup>102</sup> In einer weiteren Rede<sup>103</sup> sprach Markus D. von „Mut zur Wahrheit“ (MzW) aus Meiningen vom „Umerziehungsprogramm der Obrigkeit“ (siehe Anmerkung und Exkurs zu Markus D. bei MzW auf S. 31).

Eine der Reden auf der Kundgebung der „Salzunger Montagsspaziergänge“ in Bad Salzungen vom 3. August 2020 war durchsetzt von Fremdenfeindlichkeit und rassistischen Vorurteilen.<sup>104</sup> Der Redner habe gelesen, dass drei „Goldstücke“ (abwertender Begriff für Geflüchtete bzw. Asylbewerber\*innen) eine Busfahrerin in Darmstadt ‚zusammengeschlagen‘ hätten, weil diese auf das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes (MNS) hingewiesen habe. Zudem habe sich der Oberbürgermeister („n Grüner“) zu diesem Vorfall angeblich zurückhaltend geäußert. Der Redner suggeriert damit, wenn (männliche) Ausländer eine (deutsche) Frau verprügeln, sei das angeblich in Ordnung. Zudem wollte er Hass gegen ‚Grüne‘ aufbauen. Zugetragen hat sich indes (vgl. Der Tagesspiegel 2020a; RND 2020), dass Ende Juli 2020 in Darmstadt eine Gruppe, bestehend aus einer Frau, drei Männern und einem Kind, während einer Busfahrt keinen MNS trugen. Die Busfahrerin, die die Personengruppe mehrfach auf das Tragen eines MNS hinwies, wurde von jenen beleidigt und am Ende der Bus-

---

<sup>98</sup> Ebenda.

<sup>99</sup> Ebenda.

<sup>100</sup> <https://www.facebook.com/salzungermontagsspaziergang/> („Salzunger Montagsspaziergang“ - Abruf: 03.12.2021).

<sup>101</sup> Vgl. „20.07.2020 Bad Salzungen 2.Redete - YouTube“ - [https://youtu.be/B\\_BkOXDZLuo](https://youtu.be/B_BkOXDZLuo) (Veröffentlicht von „Hardy Fah“ am 20.07.2020).

<sup>102</sup> Der Redner sagte wörtlich: „Es folgt immer demselben Schema: Du und deine Eltern oder deine Ahnen haben folgendes Böses getan. Du hast deswegen Schuld an dies und jenem bzw. bist schuldig.“; „vor allem das unwidersprochen, jedes auch noch so selten dämliche Geschichtsbild über unsere Vergangenheit in den Medien hingenommen wird“, „deswegen ist es entscheidend, dass wir merken, dass unsere Geschichte manipuliert ist“. Man müsse sich „informieren, über die Geschichte, über inszenierte Weltkriege, über die Kriege und das Chaos und Wirtschaftskrisen, welche immer von denselben Eliten geschaffen werden, wie jetzt auch die Corona-Krise, die gar keine ist.“ (Ebenda)

<sup>103</sup> Vgl. „20.07.2020 Bad Salzungen Rede 6“ - <https://youtu.be/FPiWyxnD-8c> (Veröffentlicht von „Hardy Fah“ am 20.07.2020, Abruf: 03.12.2021).

<sup>104</sup> Betrifft die erste Rede in „Bad Salzungen 03.08.2020“ - <https://www.youtube.com/watch?v=tqzhu4BLvfk> (Veröffentlicht von „IvaropaM“ am 03.08.2020, Abruf: 03.12.2021).

fahrt hat die Frau mehrfach auf die BusfahrerIn eingeschlagen (vgl. ebenda). Der Oberbürgermeister „verurteilte den Vorfall“ (Der Tagesspiegel 2020a). Die tatverdächtige Schlägerin wurde im Januar 2021 ermittelt (vgl. Reikowski 2021). Unabhängig davon, ob der Redner einer Desinformation unterlag oder vorsätzlich desinformierte: Seine abwertende Wortwahl und die Selektivität ist fremdenfeindlich. Weiterhin habe der Redner gelesen, dass es in Oldenburg einen ähnlichen Vorfall gab. Auch bei dieser Darstellung verbreitete der Redner Fehlinformationen. Vor allem war in den entsprechenden Berichten über den Vorfall (vgl. etwa Der Tagesspiegel 2020b) nichts über die Nationalität oder weitere Einzelheiten zu den Tatverdächtigen bekannt. Für den Redner aber stand fest: „Das ist die Willkommenskultur der rot-grünen, versifften Leitkultur.“ Es würden „gewalttätige[s] Gesindel“ [gemeint: Ausländer] „unsere Bevölkerung mit Hass und Hohn“ verachten und schlagen. Die Wortwahl und Pauschalisierung ist abwertend und fremdenfeindlich. Es handelt sich um Filtermechanismen, die in der rechtsextremen Szene verbreitet sind (vgl. Wegener 2020). Darüber hinaus verwies der Redner auf eine angebliche Vergewaltigung einer jungen Frau in Eisenach, bei der sich die Frau letztlich ausdachte, sie sei von vier Männern afghanischer Herkunft vergewaltigt worden (vgl. Süddeutsche 2020). Er fuhr im fremdenfeindlichen Duktus fort: „Wir importieren hier Hass, Gewalt und Vergewaltiger in unser Land und keine Fachkräfte“. Das wüssten unsere „Bahnhofklatzcher“ und „Wir schaffen das“-Politiker. Für den Redner sind Geflüchtete pauschal Täter und Feinde für die eigene Bevölkerung. Der Redner schloss damit, dass es Bildung- und kein Integrationssystem sowie eine „zukunftsorientierte Familienpolitik“ anstatt „erfolgreiche Asylpolitik“ brauche. „Ich verlange Steuergeschenke für das deutsche Volk“ und „Familienkredite für Jungfamilien anstatt Staatsalimente für Scheinflüchtlinge [Publikum applaudiert]. Ich verlange eine Regierung, die zu seinem Volk steht und es nicht verachtet.“ Diese Diktion erinnert an frühere NPD-Wahlkampagnen. In Summe ist die Position des Redners zweifelsfrei als fremdenfeindlich bis rassistisch und im weiteren Sinne als rechtsextrem einzuordnen. Weil diese Rede aber nur einen Teil der Kundgebung ausmachte (das Video zeigt nur einen Ausschnitt der Kundgebung), wurde nicht die gesamte Kundgebung der „Salzunger Montagsspaziergänge“ vom 3. August 2020 in Bad Salzungen als rechtsextremes Demonstrationsereignis im Rahmen der Topografie gewertet. Die Kundgebung ist dennoch aufgrund oben genannter Rede zu problematisieren. Aus dem Redebeitrag ging zudem hervor, dass die Person bereits bei der vorherigen Kundgebung in Bad Salzungen eine Rede hielt.

Ähnlich problematisch waren die Redebeiträge von Peter G. (Organisator von DNSB, siehe oben) und Markus D. (Organisator von MzW, siehe auch Abschnitt 3.3.3, ab S. 31) bei den „Salzunger Montagsspaziergängen“ am 17. August 2020. In einem Teil seiner Rede<sup>105</sup> kritisierte Peter G., dass Jens Spahn Masken „weit weg in die Welt“, d. h. ans Ausland „verschenkt“ und „nicht an sein eigenes Volk. Das ist so traurig“. Außerdem fabulierte Peter G., das würde wegen des *Schuldkultes* sein („Keine Ahnung, ob wir eventuell das auch noch in 100 Jahren, wir unsere nächste Generation permanent für irgendwas bezahlen müssen.“). Er fragte rhetorisch, warum wir nicht auch noch die Tests im Ausland bezahlen.<sup>106</sup> In dieser Sequenz steckte eine Mischung aus Wohlstandschauvinismus und rechtsextremem Geschichtsrevisionismus. Die Rede von Markus D. wurde in der Infobox „Auszüge aus Reden von Markus D. bei Demonstrationsereignissen im Kontext der Pandemiemaßnahmen in

---

<sup>105</sup> Vgl. „Montagsspaziergang 17.08.2020 Bad Salzungen Rede 1“ - <https://www.youtube.com/watch?v=LkjnHpTYKHM> (Veröffentlicht von „Hardy Fah“ am 17.08.2020, Abruf: 03.12.2021).

<sup>106</sup> Ebenda.



Südwestthüringen mit rechtsextremen Bezügen“ im Kapitel zu „Mut zur Wahrheit“ (Abschnitt 3.3.3, S. 31) bereits angesprochen.

An einem Kinder- und Familienfest der Gruppe in Bad Salzungen am 18. Oktober 2020 nahm Daniele R. als Redner teil (siehe zu seiner Person und Verordnung die Anmerkungen im DNSB-Kapitel, S. 34) und ein Kind, das auch bei anderen Demonstrationseignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen (vor allem in Meiningen und Schmalkalden) diese Kundgebungen musikalisch begleitete. Das Kind sang kurz das Lied „Nur gemeinsam sind wir stark“ von der rechtsextremen Liedermacherin Julia Juls.<sup>107</sup> Auf dem Fest sprach R. ähnlich wie auf der als rechtsextrem gewerteten Kundgebung von DNSB am 13. September 2020 in Schmalkalden über den „Zustand des politischen Widerstandes in Deutschland und des deutschen Volkes“.<sup>108</sup> Er stellte den Staat und stellvertretende Polizeibeamte als Aggressor und Feind dar. Letztere bezeichnete er als „Rotzlöffel“, „junge Arschlöcher“ bzw. „kleines Arschloch“ und „willfähige Vollstrecker eines mittlerweile totalitären Regimes“ [erhält Applaus]. Wie schon in seiner September-Rede putschte R. das Publikum gegen Personen, die sich an die Maßnahmen halten und diese durchsetzen auf: „Da muss man rangehen“, „dann hätte die Polizei ‘nen Scheissdreck gemacht, dann hätt’s mal gerappelt, ja.“, „in Notwehr“. R. wollte, dass „dieses deutsche Volk“ wieder ein „gesundes Selbstbewusstsein“ bezüglich seiner eigenen „Identität“ entwickelt. Wie in seiner September-Rede rekurrierte R. erneut auf die Schützengraben-Schieß!-Metapher und er suggerierte, andere dürften gegen diejenigen, die gegen die Pandemiemaßnahmen protestierten, mit Gewalt vorgehen. R. hetzte gegen die „kleinen Nazis an der Kühltheke“, die sich durch den Staat ermächtigt fühlten „Ihnen zu sagen“, die Maske zu tragen und wie man sich zu verhalten habe. R. wollte „den Widerstand festigen“ und die „Spalter“ und „faulen Glieder beseitigen“. Auch an dieser Stelle muss erneut an die soziale Performanz und Gefährlichkeit solcher menschenfeindlichen Hetze erinnert werden, weil sie in Gewalt- und Tötungsdelikten enden kann. Letztlich ginge es R. um mehr als der bloßen Rücknahme der pandemiebedingten Einschränkungen. Vielmehr müsse das seiner Meinung nach „marode“ politische System, in dem eine „verbrecherische Clique, die sich Politiker schimpft“, das Volk ausgebeutet habe, überwunden werden. „Wir brauchen einen Politikwechsel. Wir brauchen einen Systemwechsel und wir müssen weg von diesem widerlichen Parteiensystem“ [erhält jubelnden Applaus].<sup>109</sup>

Zusammenfassend und trotz der Quellenproblematik, wegen der lediglich ein kleiner Teil der Aktivitäten erfasst und ausgewertet werden konnte, kann die vorliegende Auswertung aufzeigen, dass es bei der Gruppe „Salzunger Montagsspaziergänge“ auf organisatorischer Ebene und in der Außendarstellung in den sozialen Medien eine auffällige Überschneidung und Nähe zur AfD gibt. Außerdem liegen auf inhaltlicher Ebene klare Bezüge zum *Rechtsextremismus* und zur Reichsbürger\*innenideologie vor, wenngleich sie stets nur einen Teilaspekt der jeweils ausgewerteten Kundgebungsaktivitäten ausmachten. Gemäß der Teilerhebung wurden die „Salzunger Montagsspaziergänge“ im Rahmen der Topografie nicht als rechtsextrem gewertet.

### 3.3.7 Zusammenfassung: Populistische Mosaik-Protteste mit rechtsextremen Versatzstücken

Ziel war es, die Demonstrationseignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen von vier Gruppen in Südwestthüringen – „Der Neue Schmalkaldische Bund“ in Schmalkalden, „Mut

<sup>107</sup> „KUNDGEBUNG in BAD SALZUNGEN mit Miriam Hope & Daniele R. am 18.10.2020 - Inklusive Kinderfest“ - [https://youtu.be/7tR\\_Xt7D\\_WU?t=3030](https://youtu.be/7tR_Xt7D_WU?t=3030) (Veröffentlicht von „Der Thüringer“ am 21.10.2020, Abruf: 03.12.2021).

<sup>108</sup> Ebenda (ab 1h:3m, [https://youtu.be/7tR\\_Xt7D\\_WU?t=3780](https://youtu.be/7tR_Xt7D_WU?t=3780)).

<sup>109</sup> Ebenda.

zur Wahrheit“ in Meiningen, „Sonneberg zeigt Gesicht“ in Sonneberg und der „Salzunger Montagsspaziergänge“ in Bad Salzungen – im Kontext des *Rechtsextremismus* und der *Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit* zu überprüfen und an ihrem Beispiel die Relevanz dieser Themen bei Demonstrationsereignissen im Rahmen der Corona-Pandemie einordnen zu können. Zudem sollten rechtsextreme Demonstrationsereignisse und Gruppierungen in den Datensatz des Topografieprojektes aufgenommen werden.

Hierfür wurden 32 Kundgebungen dieser Gruppen zwischen Mai und November 2020 inhaltsanalytisch ausgewertet. Zwei dieser Demonstrationsereignisse wurden im Kontext der Pandemiemaßnahmen als rechtsextrem eingestuft, weil die ideologische Nähe der Redner\*innen zum *Rechtsextremismus* sowie die Dichte und Häufigkeit inhaltlich rechtsextremer Bezüge deutlich war (siehe Abschnitte 3.3.4.1 und 3.3.4.2 zum 13.09.20 und 31.10.20). Daher wurden diese beiden Ereignisse in die Topografie als rechtsextreme Demonstrationsereignisse aufgenommen. Bei den verbleibenden 30 ausgewerteten Demonstrationsereignissen im Kontext der Pandemiemaßnahmen überwog die erratische, verschwörungsideologische Begründung der Ablehnung der Pandemiemaßnahmen (siehe auch Abschnitt 3.3.1).

In der Gesamtabwägung war keine der vier Gruppen nach vorliegender Auswertung als rechtsextrem einzustufen. Allerdings lagen bei Organisator\*innen, Kernmitgliedern, der Außenabteilung der Veranstaltungen, sowie den Redner\*innen und Redehalten Schnitt- und Anknüpfungspunkte zum *Rechtsextremismus* und zur Reichsbürger\*innenideologie vor.

Eine heuristische Gesamtanalyse wurde durchgeführt und fasst die Protestinhalte unter den Kategorien Rechtspopulismus, Neue Rechte und ‚alter‘, neonazistisch-rassistischer *Rechtsextremismus* zusammen. Die Analyse abstrahiert von den einzelnen Kundgebungen und Reden und orientiert sich an einer Arbeitsdefinition, die auf einschlägiger Fachliteratur basiert (siehe Literaturhinweise in Tab. 10, S. 52). Die Ergebnisse zeigen, dass die Kundgebungen der vier Gruppen in Südwestthüringen vor allem durch primäre Elemente und Merkmale des Rechtspopulismus geprägt waren. Diese Elemente sind als markant, konstitutiv und genuin definiert.

Primäre Elemente und Merkmale der sogenannten Neuen Rechten traten verstreut, die des ‚alten‘, ‚klassischen‘ *Rechtsextremismus* sehr selten bzw. vereinzelt auf (vgl. ebd.). Regelmäßig traten sekundäre Elemente wie Antikapitalismus auf, die jedoch nicht per se rechtspopulistisch, neu oder extrem rechts sind. Erst durch Verknüpfung mit einer Ideologie der Ungleichwertigkeit oder der Vorstellung des Volkes als *ethnos*, kann ein derartiges Narrativ dieser Kategorie zugeordnet werden. Beispielsweise können antikapitalistische Argumentationsmuster durch Verbindung mit völkischen Elementen oder zur Verschleierung von Antisemitismus zu rechtsextremer Propaganda werden (vgl. Vennmann 2018). Im Fall der ausgewerteten Kundgebungen waren die geäußerten kapitalismuskritischen Aussagen nicht erkennbar rechts aufgeladen. Redner\*innen störten sich bspw. vielfach an ‚der‘ Pharmaindustrie oder steuerflüchtigen Unternehmen. Nichtsdestotrotz schafften diese sekundären Elemente und Merkmale Anknüpfungspunkte zu den drei genannten Kategorien. Anzumerken ist, dass die Auflistung in Tab. 10 im Sinne einer Arbeitsdefinition keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt oder als abschließend zu begreifen ist. Ebenfalls denkbar wäre z. B. Führerkult und Militarismus oder (Hetero-)Sexismus und Antifeminismus aufzunehmen, wenngleich diese Aspekte bei den Protesten nicht erkennbar auftraten.

Die Elemente des Konzeptes der *Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF)* trafen auf die Inhalte der Demonstrationsereignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen seltener zu, unterstützen jedoch das Verständnis der Motive der geäußerten Inhalte. Die einzelnen

Elemente der *Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit*, vor allem die der Ideologien der Ungleichwertigkeit wie Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Sexismus und Homophobie traten nur sehr vereinzelt auf (vgl. Tab. 10). Grund dafür ist, dass das Feindbild im Rahmen der Demonstrationseignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen keine gesellschaftlich marginalisierten Gruppen waren, sondern Politiker\*innen, von den Protestierenden genannte „Eliten“ und Medien, also genuin einflussreiche Gruppen. Dennoch kann das Konzept der *Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit* dabei helfen, den Abwertungsmechanismus und die Motivation hinter den Demonstrationseignissen im Kontext der Pandemiemaßnahmen besser zu verstehen und zu beschreiben. Nach diesem Konzept erfolgt die *Abwertung* gegenüber bestimmten Menschen aufgrund tatsächlicher oder zugewiesener Zugehörigkeit zu einer Gruppe (z. B. Politiker\*innen, Eliten, Medien). Damit verbunden ist der Wunsch nach einer *Ausgrenzung* eben dieser abgewerteten Gruppen. Entstanden ist die Abwertung und Ausgrenzung durch das erhöhte Misstrauen gegen diese Menschen und Gruppen. Das wiederum bediente Vorurteile (übergeneralisierte Stereotype) und negative Emotionen. Diese Abwertungsmechanismen dienten zugleich der Eigenaufwertung (z. B. der Vergleich: „Irre“ vs. „Normale“ bei R.s Rede am 13. September 2020 in Schmalkalden). Zuletzt traten die fördernden Faktoren hinter dem Konzept der GMF auch bei Demonstrationseignissen im Kontext der Pandemiemaßnahmen erkennbar auf. Zum Beispiel wiesen Redner\*innen häufig auf ihre prekär gewordene ökonomische Situation als Folge des Lockdowns hin. Bei einigen Redner\*innen mit DDR-Biografie war in den Äußerungen subjektive Deprivation erkennbar. Überhaupt traten häufig Äußerungen auf, die eine Angst bzw. das Gefühl des Verlustes und der Bedrohung des sozialen Status beschrieben.

Zusammenfassend waren die Demonstrationseignisse im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Südwestthüringen nicht als neu oder extrem rechte Mimikry im Sinne einer strategischen Tarnung (vgl. Quent et al. 2016, 49f.; Quent 2017, 53) einzuordnen. Vielmehr ließen sich die Proteste als rechtspopulistische Mosaik-Proteste gegen die Pandemiemaßnahmen mit rechtsextremen und insbesondere antisemitischen Versatzstücke einordnen (vgl. ebd., 56f.). Nach der Einschätzung von MOBIT (2021, 92, IDZ Beitrag), handelte es sich bei der Art der Gruppierungen um eine „rechte Mischszene“. Rechtsalternative bis rechtsextreme Akteur\*innen, die bei den ausgewerteten Demonstrationseignissen im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Südwestthüringen auftraten, nutzten die Pandemiemaßnahmen und deren Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft als Vehikel. Sie wollten mit Hilfe anschlussfähiger Kritik an den Pandemiemaßnahmen und dessen Auswirkungen ihre Ideologie verbreiten und ihre Resonanzräume erweitern. Derartige Proteste bergen durch die selbstbestätigende Wiederholung verschiedener Narrative und fehlender Problematisierung durch die Organisator\*innen oder andere Beteiligte das Gefahrenpotenzial, rechtsextreme, menschen-, system- und demokratiefeindliche Elemente und Ideologien stärker zu verbreiten, zu verharmlosen und zu normalisieren. Durch sie können Teilnehmende so weit aufgebracht werden, dass sie sich selbstermächtigt fühlen, um gegen die markierten Feindbilder oder den Staat aktiv Widerstand zu leisten und gar gewalttätig vorzugehen. Rechts-extremen Aktionen ähnlich (vgl. Klare/Sturm 2016, 182f.) zielten einige der Redebeiträge nicht darauf ab, „partizipatorisch Forderungen in die Öffentlichkeit zu tragen und zur Diskussion zu stellen, sondern vielmehr, dem Absolutheitsanspruch der eigenen Positionen in bisweilen für Andersdenkende bedrohliche[r] und einschüchternder Weise nach außen hin Ausdruck zu verleihen“ (ebd.). Den Protestierenden ging es eher darum, sich symbolisch als „Versammlungsdemokratie“ und „Entmachtungsbewegung“ gegenüber dem bestehenden System, den Regierenden und Eliten zu sehen und sich als solche darzustellen, womit diese Proteste „Legitimationsbasis wie Drohkulisse“ zugleich sind (Hartmann/Leistner 2019, 19, 24). Die Gefahr der Selbstermächtigung und Gewalt gegen den Staat lässt sich anhand der

Eskalation eines Spazierganges gegen die Pandemiemaßnahmen in Schmalkalden am Montagabend, den 26. April 2021, bei dem drei Polizisten umringt, bedroht, angegriffen und schließlich verletzt worden sind (vgl. Blaulicht Report Deutschland 2021; MDR Thüringen 2021a), beispielhaft zeigen. Einige der sogenannten Spaziergänger\*innen trugen erkennbar regenbogenfarbene Regenschirme von „Der Neue Schmalkaldische Bund“ (DNSB) mit der Aufschrift „Nur gemeinsam sind wir stark“ – dem Motto von DNSB, mit dem die Versammlungen eingestimmt wurden.<sup>110</sup> Außerdem seien „[a]us der Menge [...] ‚Merkel verrecke‘-Rufe zu hören [gewesen], gleiches wurde Schmalkaldens Bürgermeister Thomas Kaminski gewünscht.“ (Blaulicht Report 2021). In seiner Stellungnahme dazu distanzierte sich Peter G.<sup>111</sup> zwar von den zuvor genannten Rufen, äußerte jedoch seinerseits Vorwürfe gegen „Qualitätsmedien“ und Polizei. Damit wiederholte Peter G. die Feindbildkonstruktion und bestärkte das Verhalten der Spaziergänger\*innen. Verschwörungsideologisch merkte Peter G. an, er kenne ja „zumindestens [sic!] unsere Leute“: „War all das Ganze vielleicht geplant, um den Bund [DNSB] oder die Spaziergänge in Misskredit zu bringen?“<sup>112</sup>

Abschließend ist fraglich, wie sich die Organisator\*innen und Teilnehmenden nach der Überwindung der Pandemie verhalten werden, denn offensichtlich wirkte die Pandemie bei vielen als Motivator für die Teilnahme an den Protesten. Die auffällig häufig geäußerten und beklatschten negativ-systemkritischen, misstrauischen bis systemfeindlichen, irrationalen und verschwörungsideologischen, rechtspopulistischen bis rechtsextremen Positionen scheinen jedenfalls vorher schon existent gewesen zu sein, fanden jedoch bis dato keine Form der öffentlichen Artikulation. Die Einstellungen und Ansichten dürften sich gefestigt und womöglich verbreitet haben und könnten sich nach der Pandemie neue Themenfelder (z. B. Klimapolitik) suchen. Insbesondere die auffällige Nähe zur AfD, die auch in kausal-analytischen Studien hervorsteht (vgl. Richter et al. 2021), gilt es weiter zu beobachten. Weiterhin sollten mit Blick auf die Ausführungen zur *Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit* die hinter den Protesten tiefer liegenden Motive und Ursachen näher untersucht werden.

Tab. 10: Heuristische Gesamtanalyse von 32 Demonstrationseignissen im Kontext der Pandemiemaßnahmen in Südwestthüringen

Kategorie	Deren Auftreten bei den Protesten
<b>Primäre Elemente/Merkmale Neue Rechte</b>	
Ethnopluralismus; Migration als Problem und Bedrohung; antimuslimischer Rassismus; sekundärer Antisemitismus <sup>113</sup>	Trat in Reden auf, allerdings verstreut und in wenigen Reden, zumeist chiffriert. Erhielt sehr häufig Akklamation.

<sup>110</sup> Vgl. exemplarisch das Vorschau-Bild in „NUR GEMEINSAM SIND WIR FREI - LIVE in & aus Schmalkalden ++ 01.06.2020“ - <https://www.youtube.com/watch?v=Yo9y8jZqLYw> (Veröffentlicht von „Hallo Meinung“ am 01.06.2020, Abruf: 03.12.2021).

<sup>111</sup> Vgl. „Statement zu Montag, den 26. April“ unter <https://www.viva-la-revolution.de/dnsb---der-neue-schmalkaldische-bund> (Abruf: 03.12.2021).

<sup>112</sup> Ebenda

<sup>113</sup> Verdrängung, Verharmlosung oder Relativierung von NS-Verbrechen ohne deren (explizite) Leugnung. Auseinandersetzung mit Shoa etc. z. B. werden als „Schuld kult“ bezeichnet oder es wird ein „Schlussstrich“ gefordert.

Kategorie	Deren Auftreten bei den Protesten
<b>Primäre Elemente/Merkmale ‚alter‘ Rechtsextremismus</b>	
Neo-/Pro-Nazismus; Volksgemeinschaft; völkischer (Ultra-)Nationalismus; Holocaustleugnung; Autoritarismus; Diktaturaffinität	Trat in Reden nicht erkennbar auf.
Ideologien der Ungleichwertigkeit, wie primärer Antisemitismus; Sozialdarwinismus; Rassismus; Fremden- bzw. Ausländerfeindlichkeit/Xenophobie	Trat in Reden vereinzelt und eher chiffriert auf, vor allem beim Antisemitismus, insbesondere bei Gernot L. Siehe auch Rede vom 3. August 2020 in Bad Salzung
<b>Primäre Elemente/Merkmale Rechtspopulismus</b>	
„symbolische“ (Müller 2016: 47, 53) Berufung auf „ethnos“ statt „demos“ (Minkenber 2018: 346); horizontale und vertikale Exklusion – beispielsweise gegen Eliten, sowie ‚innere‘ und ‚äußere‘ Feinde	Trat in sehr vielen Reden bzw. sehr häufig auf. Z. B. ‚das Volk‘ vs. Regierungspolitiker*innen, Expert*innen, Bill Gates, George Soros und beim Thema Migration.
z-Dimension (vgl. Reisingl 2020, S. 210 ff.) - antimodern, reaktionär, „normalitär“ (Schaible 2019)	Fortwährend bei Bezügen zum Thema Gender, was allerdings sehr selten thematisiert wurde.
<b>Sekundäre, phänomenübergreifende Elemente/Merkmale</b>	
Freund-Feind-Mentalität/Konstruktion/Antagonismus; Verschwörungsglaube, Irrationalität	Trat nahezu permanent bzw. bei nahezu jeder Kundgebung auf.
Affinität bzw. Legitimation von Gewalt als politischem Mittel	Besonders dann aufgetreten, wenn es um Pflicht zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes, v. a. bei Schulkindern, ging.
Ablehnung repräsentativer Parteiendemokratie	Trat häufiger indirekt, in Form von negativ-misstrauischer Kritik, als direkt auf.
Antiliberalismus im weiteren Sinne, einschließlich der Ablehnung von Menschenrechten und des Rechtsstaates	Trat nicht erkennbar auf, siehe Überbetonung eigener Freiheiten bzw. „Hyperindividualismus“.
Antipluralismus	ambivalent (siehe Anmerkung bei Element/Merkmal z-Dimension)

*Eigene Darstellung. Die aufgeführten Elemente und Merkmale dienen v. a. der Heuristik und als Arbeitsdefinitionen erheben sie keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Maßgebliche Quellen (passim): Pfahl-Traughber 2019a; 2019b; Schaible 2019; Backes 2018; Decker 2018; Minkenber 2018; Salzborn 2018; Müller 2016; Priester 2016; Stöss 2010.*

#### 4 Rechtsextreme Musikveranstaltungen

Im Jahr 2020 fanden in Thüringen nach Quellenlage 13 rechtsextreme Musikveranstaltungen statt. Zudem waren weitere 15 Veranstaltungen mit musikalischem Beitrag, zumeist bei internen Veranstaltungen, zu verzeichnen (vgl. zu den Arbeitsdefinitionen Best et al. 2017, 59ff.; Beelmann et al. 2021, 40ff.). Im Jahr 2021 fanden 11 rechtsextreme Musikveranstaltungen statt und 6 Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen. Diese Anzahl stellte nacheinander jeweils den niedrigsten Wert im Beobachtungszeitraum der Topografie seit 2014 dar (vgl. Tab. 11, Tab. 12) und ist auf die pandemiebedingten Einschränkungen zurückzuführen. Unabhängig davon ist in jedem Jahr von einer Dunkelziffer von rechtsextremen Musikveranstaltungen auszugehen, die nicht bekannt geworden sind und somit auch nicht verzeichnet wurden (MOBIT 2022a, 24; 2022b). Eine Rechtsrock-Veranstaltung in Ronneburg wurde im Januar 2020 polizeilich untersagt. Aufgrund des ersten Lockdowns ab Ende März wurden zwei für März und April 2020 geplante rechtsextreme Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen abgesagt. Das ursprüngliche im Juli 2020 geplante *Jugend im Sturm*-Event von „Der III. Weg“ in Kirchheim wurde zunächst auf Juli 2021 verschoben. Schlussendlich fand diese Veranstaltung auch zu diesem Zeitpunkt nicht statt. Der pandemiebedingte Aktivitätseinbruch bei den rechtsextremen Musikveranstaltungen fiel hierbei stärker aus als bei den rechtsextremen internen Aktivitäten (vgl. Kapitel 5). 2020 und 2021 fanden nach Quellenlage überwiegend leichter zu organisierende Veranstaltungsformate (Liederabende und Akustik-Auftritte) mit wenigen rechtsextremen Liedermacher\*innen (häufig als Solo-Auftritte) in kleineren Runden oder als Privatfeiern statt. Publikumsstärkere rechtsextreme Open-Air-Events fanden 2020 und 2021 in Thüringen aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen nicht statt oder konnten, wie beim bereits erwähnten *Jugend im Sturm*-Event, deswegen nicht planungssicher organisiert werden. Das von Thorsten Heise (NPD Thüringen) organisierte mehrtägige *Schild & Schwert Festival* in Sachsen wurde ebenfalls pandemiebedingt 2020 mehrfach neu terminiert, dann auf 2021 und zuletzt auf Herbst 2022 verschoben. Bisher fand das „SS-Festival“ nicht statt (Stand: März 2023). Aufgrund der hohen finanziellen Erträge<sup>114</sup> bei derartigen Veranstaltungen liegt die Vermutung nahe, dass der Einbruch der Rechtsrock-Aktivitäten mit hohen finanziellen Einbußen bei den Akteur\*innen einhergehen. So fallen neben Eintrittsgeldern auch Einnahmen durch Spenden und dem Verkauf von Merchandise aus, was für einige Organisator\*innen einen erheblichen Teil ihrer Einnahmen im Jahresverlauf darstellt.

Der Versuch, zwischen April und Mai 2020 mit drei Online-Konzerten Ersatzveranstaltungen anzubieten, setzte sich – aus unterschiedlichen Gründen (ebd.; Raabe 2022, 30f.) – nicht durch. Lediglich im Januar 2021 gab es noch einmal ein Online-Konzert mit Bezug zu Thüringen. Im Vergleich zu den Vorjahren (2014-2019) waren die Rechtsrock-Aktivitäten im Landkreis Hildburghausen am stärksten eingebrochen. Unter den insgesamt 18 rechtsextremen Musikveranstaltungen 2020 und 2021, bei denen der Austragungsort bekannt ist, fanden die meisten (5) in der NPD-Parteizentrale „Flieger Volkshaus“ in Eisenach statt.

Über die Pandemiebedingten Aktivitätseinbrüche hinaus gibt es Gründe, die im Vergleich zu den Vorjahren mittelfristig einen Rückgang bei rechtsextremen Veranstaltungen mit musikalischen Anteilen in Thüringen erwarten lassen. Die Anzahl der Lokalitäten, in denen häufiger Rechtsrock-Veranstaltungen stattfanden, ging 2021 zurück (vgl. Kapitel 6 zu Szene-

---

<sup>114</sup> Die Höhe der Schadensersatzsumme von 25.000 Euro an einen Konzertveranstalter aus dem Umfeld der „Turonen“ durch die Stadt Magdala (Weimarer Land) in Folge eines Rechtsstreites um die Absage eines Rechtsrock-Events dieser Gruppierung im Jahr 2018 dort gibt hierbei eine ungefähre Größenordnung an (vgl. Haak 2020).

Immobilien). Darüber hinaus werden einige rechtsextreme Formate mit musikalischen Beiträgen voraussichtlich wohl seltener als bisher in Thüringen stattfinden. Beispielsweise wurde der *Thing-Kreis* nach Quellenlage in 2021 nur noch vereinzelt durchgeführt (siehe Kapitel 5; zum Thema *Thing-Kreis* siehe auch Best et al. 2019, 26f.). Gleichwohl gilt zu bedenken, dass Thüringen vor Covid aus verschiedenen, überwiegend weiterhin bestehenden Gründen als Rechtsrock-Hochburg galt (Miehlke/Salheiser 2022; MOBIT 2022a, passim; 2022b).

Tab. 11: Überblick zu rechtsextremen Musikveranstaltungen in Thüringen zwischen 2014 und 2021 nach Angaben der Topografie und von MOBIT

Kategorie	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Rechtsextreme Musikveranstaltungen <u>ohne</u> Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen (KomRex-Datensatz)	28	41	48	57	55	44	13	11
Rechtsextreme Musikveranstaltungen <u>mit</u> Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen (KomRex-Datensatz)	35	60	62	64	84	86	28	17
„RechtsRock-Veranstaltungen“ (MOBIT 2022b)	27	46	54	60	71	65	19	14

Tab. 12: Vergleich der rechtsextremen Musikveranstaltungen in den Jahren 2020 und 2021 in Thüringen mit Vergleich zu den Vorjahren (pro Quartal)

Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Durchschnitt 2014-2019 (gerundet)	9	14	10	12
2020 (1. Jahr Corona-Pandemie)	3	3	5	1
2021 (2. Jahr Corona-Pandemie)	1	2	4	4

Tab. 13: Vergleich der rechtsextremen Musikveranstaltungen 2020 und 2021 in Thüringen mit den Vorjahren (pro Monat)

Monat	Jan	Feb	März	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Durchschnitt 2014-2019 (gerundet)	3	3	3	5	5	4	3	4	4	5	4	4
2020	2	1	0	2	1	0	2	1	2	1	0	0
2021	1	0	0	0	0	2	3	0	1	2	2	0

Jeweils eigene Darstellung. Quelle: KomRex-Datensatz<sup>115</sup>.

<sup>115</sup> Bei der jährlichen Aktualisierung des KomRex-Datensatzes werden auch neu vorliegende Daten für zurückliegende Jahre mitberücksichtigt und korrigiert, sodass einige Jahresangaben von denen in den Vorjahresberichten (Best et al. 2017-2019; Beelmann et al. 2020) leicht abweichen.



Tab. 14: Übersicht zu rechtsextremen Musikveranstaltungen und Veranstaltungen mit musikalischen Beiträgen in Thüringen in den Jahren 2020 und 2021

Landkreise und kreisfreie Städte mit o.g. Ereignissen*	Anzahl rechtsextremer Musikveranstaltungen pro Jahr		Anzahl rechtsextremer Veranstaltungen mit musikalischem Beitrag pro Jahr	
	2020	2021	2020	2021
Eichsfeld	2	0	0	0
Eisenach**	2	..**	3	..**
Erfurt	0	0	2	0
Gera	0	0	1	0
Greiz	1	0	1	1
Hildburghausen	1	0	0	1
Ilm-Kreis	0	0	1	0
Saale-Holzland-Kreis	1	2	0	0
Saale-Orla-Kreis	0	1	0	0
Saalfeld-Rudolstadt	1	0	0	0
Sömmerda	0	0	1	1
Sonneberg	0	2	3	3
Suhl	0	1	0	0
Wartburgkreis (ab 2021 inkl. Eisenach)**	0	3	0	0
Weimarer Land	1	0	2	0
Thüringen (Ort unbekannt)	4	2	1	0
Insgesamt	13	11	15	6

Eigene Darstellung. Quelle: KomRex-Datensatz.

\* In den folgenden Landkreisen fanden 2020 und 2021 nach Quellenlage keine rechtsextremen Musikveranstaltungen und keine rechtsextremen Veranstaltungen mit musikalischem Beitrag statt: Altenburger Land, Gotha, Jena, Kyffhäuserkreis, Nordhausen, Schmalkalden-Meiningen, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimar.

\*\* Eisenach fusionierte zum 1. Juli 2021 mit dem Wartburgkreis. Bis dahin war Eisenach eine kreisfreie Stadt.

## 5 Rechtsextreme interne Veranstaltungen

Im Jahr 2020 und 2021 fanden in Thüringen nach Quellenlage 59 (2020) bzw. 53 (2021) rechtsextreme interne Veranstaltungen statt. Nur im Jahr 2014 gab es nach Quellenlage weniger dieser Aktivitäten (vgl. Tab. 15). Ein wesentlicher Grund hierfür ist, dass die Durchführung von Veranstaltungen und Zusammenkünften pandemiebedingt in den Jahren 2020 und 2021 stark eingeschränkt oder unmöglich war. Deshalb darf der Rückgang an rechtsextremen internen Aktivitäten in den Jahren 2020 und 2021 nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Akteur\*innen und deren Ambitionen weiterhin bestanden. Das zeigte sich insbesondere beim Vergleich mit den Vorjahren (2014 bis 2019): Die rechtsextremen internen Aktivitäten im Jahr 2020 sind nur in den Monaten stark zurückgegangen, in denen es einen strengen Lockdown gab, genauer im April, Mai, November und Dezember (Tab. 16 und Tab. 17). Dagegen fanden in den Monaten ohne strengen Lockdown, d. h. von Januar bis März und Juni bis Oktober 2020, 51 rechtsextreme interne Veranstaltungen statt; zwischen 2014 und 2019 waren es im selben Zeitraum im Durchschnitt 54. Demzufolge ist der niedrige Wert für das Jahr 2020 nachweisbar auf die pandemiebedingten Einschränkungen zurückzuführen. Ähnlich ist es im Fall von 2021: Die noch im 3. Quartal 2020 beschlossenen pandemiebedingten Einschränkungen wirkten in das 1. Quartal 2021 fort. Veranstaltungen waren zu dieser Zeit nicht sicher planbar und/oder durchführbar. Allerdings fanden bereits im 3. und 4. Quartal 2021 im Durchschnitt wieder ähnlich viele rechtsextreme interne Veranstaltungen statt wie im gleichen Zeitraum vor der Corona-Pandemie (vgl. Tab. 17).

Einige weitere Sondereffekte sind für die Jahre 2020 und 2021 zu berücksichtigen. Die regelmäßig durchgeführten sog. *Thing-Kreise* (vgl. Best et al. 2019, 26ff.) fanden nach dem März 2020 erst wieder im Juni 2021 statt. Ein Grund dafür dürfte gewesen sein, dass die Organisatorin der „Thing-Kreise“, die NPD-nahe Angela Schaller, noch im Mai 2021 verkündete, dass sie ihre „politischen Aktivitäten“, unter anderem aufgrund hoher Kosten für Gerichtsverfahren, eingestellt habe.<sup>116</sup> Offenkundig blieb diese Auszeit nicht von langer Dauer, insofern bereits ein Monat danach wieder ein Thing-Kreis stattfand (siehe oben). Relevant und nicht zu unterschätzen ist, dass die pandemiebedingten Absagen, Ausfälle und der Rückgang von rechtsextremen internen Veranstaltungen bei den rechtsextremen Akteur\*innen und Organisationen aufgrund fehlender Eintrittsgelder und eines geringeren Spendenaufkommens zu finanziellen Einbußen führten. Ein zweiter Sondereffekt betraf die mutmaßlichen Brandanschläge im April und Mai 2021 auf einschlägig rechtsextreme Immobilien, wodurch diese Objekte zeitweise bis dauerhaft als Veranstaltungsorte ausfielen (siehe Kapitel 6 zu Immobilien). Das zeigte sich exemplarisch bei der „Gedächtnisstätte“ im Landkreis Sömmerda (siehe ebd. und Tab. 18): Von 2020 auf 2021 hat sich die Anzahl der dort durchgeführten rechtsextremen internen Veranstaltungen fast halbiert (von 11 auf 6) und diese wiederum waren im Jahr 2021 vielfach Arbeitseinsätze oder Veranstaltungen, die im Freien möglich waren. Ein dritter Sondereffekt, der die beiden zuvor genannten Effekte etwas kompensiert, war das Auftreten neuer rechtsextremer Organisationen (vgl. Möller et al. 2022 passim), die unter anderem interne Veranstaltungen durchführten (z. B. in Jena, siehe Tab. 18).

Es gab in beiden Jahren vereinzelt Versuche, rechtsextreme interne Veranstaltungen in den digitalen Raum zu verlegen. Hervorzuheben ist hierbei die Online-Übertragung des rechtsextremen Kampfsportevents *Kampf der Nibelungen* (Oktober 2020) aus Schmölln (vgl. Kapitel 6). Das Format der sog. *Gasthausgespräche* mit Videointerviews von der rechtsextre-

---

<sup>116</sup> Vgl. „Ein Lebenszeichen“, <https://www.bitchute.com/video/9NPoV4N6fdxB/>, Veröffentlicht am 9. Mai 2021 (Abruf: 11. August 2021). Das Video ist seit etwa September 2021 nicht mehr online.

men Jugendgruppierung „Junge Revolution“ und Tommy Frenck oder Livestreams von „Erfurt zeigt Gesicht“ gab es bereits vor der Pandemie. Diese pausierten während und nach dem ersten Lockdown jeweils für längere Zeit. Es war somit nicht zu erkennen, dass sich rechtsextreme Angebotsstrukturen stärker als üblich digitalisierten.

Die überwiegende Mehrheit der rechtsextremen internen Veranstaltungen in Thüringen fanden im Jahr 2020 und 2021 erneut in den einschlägigen Immobilien und an einschlägigen Treffpunkten statt (vgl. Tab. 17 in Verbindung mit Tab. 19 und 20; Best et al. 2019, 13; Beilmann et al. 2021, 14).

*Tab. 15: Überblick zu rechtsextremen internen Veranstaltungen in Thüringen zwischen 2014 und 2021*

<b>Jahr</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>
Anzahl	48	73	84	64	135	106	59	53

*Tab. 16: Vergleich der rechtsextremen internen Veranstaltungen 2020 und 2021 in Thüringen im Vergleich zu den Vorjahren (pro Quartal)*

<b>Quartal</b>	<b>1. Quartal</b>	<b>2. Quartal</b>	<b>3. Quartal</b>	<b>4. Quartal</b>
Durchschnitt 2014-2019 (gerundet)	20	21	20	24
2020 (1. Jahr Corona-Pandemie)	19	10	19	11
2021 (2. Jahr Corona-Pandemie)	3	12	18	20

*Tab. 17: Vergleich der rechtsextremen internen Veranstaltungen 2020 und 2021 in Thüringen mit den Vorjahren (pro Monat)*

<b>Monat</b>	<b>Jan</b>	<b>Feb</b>	<b>Mrz</b>	<b>Apr</b>	<b>Mai</b>	<b>Jun</b>	<b>Jul</b>	<b>Aug</b>	<b>Sep</b>	<b>Okt</b>	<b>Nov</b>	<b>Dez</b>
Durchschnitt 2014-2019 (gerundet)	6	6	8	8	6	8	5	9	6	8	6	11
2020	6	7	6	2	2	6	6	4	9	7	3	1
2021	0	2	1	3	7	2	4	4	10	11	4	5

*Jeweils Eigene Darstellung. Quelle: KomRex-Datensatz.*

Tab. 18: Übersicht zu internen rechtsextremen Veranstaltungen in Thüringen in den Jahren 2020 und 2021

Landkreise und kreisfreie Städte mit o.g. Ereignissen*	Anzahl pro Jahr		Besonderheiten, Anmerkungen
	2020	2021	
Altenburger Land	5	0	2020: unter anderem zwei impfkritische Stammtische mit rechtsextremen Teilnehmer*innen (Januar und Februar 2020); <i>Kampf der Nibelungen</i> wurde unter anderem von Schmölln aus übertragen
Eichsfeld	1	4	überwiegend Treffen bei Thorsten Heise (NPD)
Eisenach**	10	..**	überwiegend von der NPD im „Flieder Volkshaus“
Erfurt	5	4	2020: ausschließlich von „Der III. Weg“ bzw. „Neue Stärke Erfurt“ in der damaligen „Volksgemeinschaft“-Immobilie 2021: überwiegend Veranstaltungen von „Neue Stärke“
Gera	1	0	illegale Party, bei der Rechtsrock-Musik gespielt wurde
Gotha	0	2	ausschließlich Aktivitäten von „Der III. Weg“
Greiz	1	2	unter anderem Aktivitäten aus dem Umfeld von David Köckert
Hildburghausen	3	1	ausschließlich im „Goldenen Löwen“ (Kloster Veßra)
Ilm-Kreis	2	0	unter anderem Kampfsport-Trainingslager von „Junge Revolution“
Jena	1	5	überwiegend Aktivitäten der neu rechten „Alte Burschenschaft Burgkeller Jena“
Kyffhäuserkreis	0	2	unter anderem Wanderung von „Der III. Weg“
Nordhausen	7	6	überwiegend Veranstaltungen im „Hufhaus“ (Ilfeld) (u.a. von „Artgemeinschaft“ und von „Recht und Wahrheit“)
Saale-Holzland-Kreis	0	1	Veranstaltung von „Aufbruch & Erneuerung“
Saalfeld-Rudolstadt	2	0	unter anderem Reichsbürgertreffen mit Michael Ballweg (Querdenken)
Schmalkalden-Meiningen	0	1	Wanderung von „Neue Stärke“
Sömmerda	11	6	ausschließlich in der „Gedächtnisstätte“ (Guthmannshausen), zumeist mehrtägige Vortragsveranstaltungen
Sonneberg	4	3	unter anderem vier <i>Thing-Kreise</i> um Angela Schaller in Haselbach (bis 1. Quartal 2020, erneut 2. Quartal 2021)
Wartburgkreis (ab 2021 inkl. Eisenach)**	0	10	zwei Vorträge der Holocaustleugnerin Ursula Haverbeck in Mosbach; acht Ereignisse im NPD-„Flieder Volkshaus“
Weimarer Land	2	0	jeweils private Feiern
Thüringen (Ort unbekannt)	4	6	-
Gesamt	59	53	-

Eigene Darstellung. Datenquelle: KomRex-Datensatz.

\* In den folgenden Landkreisen bzw. kreisfreien Städten fanden 2020 nach Quellenlage keine rechtsextremen internen Veranstaltungen statt: Saale-Orla-Kreis, Suhl, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimar.

\*\* Eisenach fusionierte zum 1. Juli 2021 mit dem Wartburgkreis. Bis dahin war Eisenach eine kreisfreie Stadt.

## 6 Rechtsextreme Immobilien und Treffpunkte

Regelmäßige Treffpunkte, Szene-Immobilien und Veranstaltungsorte sind der Kernpunkt rechtsextremer Infrastruktur und bilden zentrale Ausgangsorte rechtsextremer Aktivitäten. Darüber hinaus ermöglichen und befördern rechtsextreme Vertriebsstrukturen (Szeneläden und Versandhändler) finanzielle Einnahmen sowie die Verbreitung und (Re-)Produktion von rechtsextremer Ideologie. Das Vorhandensein einer breiten rechtsextremen Szene-Infrastruktur ist ein zentrales Kennzeichen des *Rechtsextremismus* in Thüringen. Zudem korreliert eine stärker etablierte und institutionalisierte rechtsextreme Szene vor Ort mit einem höheren Grad an Anschlussfähigkeit rechtsextremer und ethnozentrischer Einstellungen in der Bevölkerung (vgl. Best et al. 2017, 95).

Im Rahmen des Topografie-Projektes wurden die rechtsextremen Szene-Infrastruktur (Immobilien, regelmäßige Treffpunkte und Veranstaltungsorte) und Vertriebsstruktur (Szeneläden und Versandhandel) in Thüringen, die im Zeitraum seit Januar 2014 oder bis dahin aktiv genutzt wurden, dokumentiert. Aus der Beobachtungsliste wurden für diesen Zeitraum nach Quellen- und Recherchestand zum Stichtag 31.10.2022 insgesamt 70 Objekte als „rechtsextrem“ eingestuft (vgl. Tab. 19 und Tab. 20) Davon wurden 40 als aktiv (vgl. Tab. 19) gewertet und 30 als „inaktiv“ (vgl. Tab. 20). Bei der Aktualisierung wurde für die Kategorisierung von Objekten in aktiv/inaktiv berücksichtigt, dass aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen in einigen Objekten über längere Zeit keine Treffen oder Veranstaltungen stattfinden konnten. Die in der Topografie dokumentierten Objekte hatten unterschiedliche Funktionen und Relevanz für die rechtsextreme Szene (vgl. MOBIT 2022a, passim; Beelmann et al. 2021, 15; Michelsen et al. 2020, 28).

Gegenüber dem vorherigen Stichtag (30.07.2020) gab es mehrere Veränderungen, sowohl hinsichtlich bestehender rechtsextremer Immobilien, Treffpunkte und Veranstaltungsorte als auch in Hinblick auf Objekte, die neu in die Topografie aufgenommen wurden. Im Folgenden werden die wichtigsten Änderungen kurz skizziert.

Im April und Mai 2021 kam es in mehreren einschlägig bekannten rechtsextremen Szene-Immobilien in Thüringen zu Bränden durch mutmaßliche Brandanschläge (MDR 2021b). Zwei Objekte, in denen in der Vergangenheit unter anderem rechtsextreme Musikveranstaltungen stattfanden, brannten nieder. Dabei handelt es sich um eine Halle in Ronneburg (Landkreis Greiz), die als Veranstaltungsort diente, und die ehemalige Gaststätte „Waldhaus“ in der Stadt Sonneberg, die von der lokalen Neonazi-Szene als „Obersalzberg Sonneberg“ bezeichnet wurde (in Anlehnung an die Residenz von Hitler im Berchtesgadener Land). Im Fall von Sonneberg wurde seitdem offenbar ein privates Grundstück für interne Treffen und Musikveranstaltungen genutzt (MDR Thüringen 2022b; MOBIT 2022b; RND 2022; Thüringer Landtag 2022c). Andere Objekte, die von den oben genannten Bränden betroffen waren, wurden unterschiedlich stark beschädigt. Bei der „Gedächtnisstätte“ in Gutmannshausen (Landkreis Sömmerda) brannte der Dachstuhl aus. Das Objekt und Gelände wurden weiterhin genutzt. Bei einem Fitnessstudio in Schmölln (Altenburger Land), das von der rechtsextremen Kampfsportgruppe „Barbaria Schmölln“ genutzt wurde, brannte die Inneneinrichtung ab. Das Objekt wurde aufgegeben. Seit Mai 2022 verfügt die Barbaria-Kampfsportgruppe über ein neues und größeres Objekt in Schmölln (o.A./Osterländer Volkszeitung 2022; Thüringer Landtag 2022d), in dem bereits Mitglieder von „Der III. Weg“ trainierten (Der III. Weg 2022).

Einige andere Objekte, die bis zum letzten Stichtag im Jahr 2020 nach Quellenlage von Rechtsextremist\*innen als Treffpunkt genutzt wurden oder stichhaltige Verbindungen zum *Rechtsextremismus* aufwiesen, wurden nun (zum Stichtag 31.10.2022) „inaktiv“ gesetzt,

weil entscheidende rechtsextreme Akteur\*innen weggezogen oder Aktivitäten und Verbindungen mit Bezug zum *Rechtsextremismus* und *Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit* nach Quellenlage nicht mehr erkennbar oder nachweisbar waren. Dazu zählte unter anderem ein Dartclub in Kahla, das Clubhaus einer „Outlaw Motorcycle Gang“ in Gera und eine Gaststätte in Altenburg.

Mehrere Objekte wurden neu und als „aktiv“ aufgenommen. Zu diesen gehören ein ‚Hauptquartier‘ und ein Bordell in der Stadt Gotha, die beide der „Bruderschaft Thüringen“ zugeordnet werden konnten. Diese „Bruderschaft“ besteht aus den „Turonen“ und deren Unterstützer „Garde 20“ und ist eine rockerähnlich organisierte Neonazi-Organisation. Über die zuvor genannten Objekte konnten Gelder für die Gruppierung akquiriert und Hegemonie in entsprechenden Szenen und Milieus ausgeübt werden (vgl. Litschko 2021; MDR Thüringen 2021b; STRG\_F 2021). Die Gruppierung weitete sich damit über ihre bisherigen Objekte in Ballstädt (Ortsteil der Landgemeinde Nesselal im Landkreis Gotha) und Henningsleben (Ortsteil von Bad Langensalza im Unstrut-Hainich-Kreis) im Großraum Gotha aus und verfestigte ihre Präsenz. Im Februar 2021 fand im „Gelben Haus“ in Ballstädt eine Razzia gegen mutmaßliche Mitglieder der „Turonen“ statt (MDR 2021a). Im Juni 2022 begann ein Gerichtsverfahren gegen die Gruppierung. Der Vorwurf lautete, Mitglieder der „Bruderschaft“ haben unter anderem über die zuvor genannten Objekte in Gotha mit Drogen gehandelt sowie Geldwäsche und Zwangsprostitution betrieben (Möller et al. 2022, 37). Im Februar 2023 verurteilte das Landgericht Erfurt mehrere Angeklagte.<sup>117</sup>

Neu und als „aktiv“ hinzu kamen vier rechtsextreme Versandhändler. Einer davon ist der Hammerskin-Szene zuzuordnen (in Artern im Kyffhäuserkreis) und ein anderer ist ein NS-Black-Metal-Versandhändler, der in seinem Impressum weiterhin irreführenderweise Berlin angab, obwohl dieser tatsächlich von Drei Gleichen (Gotha) aus aktiv war (Endstation rechts 2019; Rechercheportal Erfurt 2022; Thüringer Landtag 2022b). Ferner wurde ein Objekt in Zeulenroda-Triebes (Landkreis Greiz) aufgenommen, das als Geschäftsraum und zum Vertrieb von David Köckerts Eigenmarke *Tattooherzer* genutzt wird. Neu hinzu kamen außerdem ein Objekt in Ilmenau (Ilm-Kreis), das von einer neonazistisch-geprägten Subkultur als fluider Treffpunkt und Veranstaltungsort genutzt wurde. Hier traten wiederholt Personen mit Erkennungszeichen des verbotenen „Blood and Honour“-Netzwerkes auf.

Einige neu aufgenommene Objekte wurden zum Stichtag 31.10.2022 bereits als „inaktiv“ gewertet. Das betraf unter anderem ein völkisches Siedlungsprojekt, das aus dem Umfeld des Neonazi-Familienclans rund um Baldur Bachmann und dessen Verein „Tor der Sinne“ kommt. Diese pachteten zwischen 2015 und 2020 in Vachdorf (Landkreis Schmalkalden-Meiningen) ein ehemaliges Hotel (vgl. MDR 2020; MDR Investigativ 2020; Isa-rechtsausen 2021; Spiegel TV 2021). Deren Ideologie und Aktivitäten blieben außer für unmittelbar Betroffene laut vorgenannter MDR-Berichte „über Jahre“ unbeobachtet bzw. es habe „niemand sehen wollen“.

In Erfurt gab es in den letzten zwei Jahren häufig Veränderungen betreffend der Objekte bzw. Veranstaltungsorte und Treffpunkte, die von Akteur\*innen rund um die Neonazis Enrico Biczysko und Michel Fischer betrieben wurden (siehe „Neue Stärke“ in Abschnitt 7.1). Im Dezember 2020 zogen sie mit ihrer Vereinsstruktur aus der „Volksgemeinschaft“ am Herrenberg endgültig aus. Danach betrieben sie mit ihrem umbenannten Verein „Neue Stärke“ ein selbsternanntes Clubhaus in einem Lagerhallen- bzw. Garagenkomplex in Erfurt

---

<sup>117</sup> Vgl. MDR Thüringen (21.02.2023): Mehrjährige Haftstrafen im Turonen-Prozess, <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/mitte-thueringen/erfurt/drogenhandel-turonen-prozess-neonazis-haftstrafen-kriminalitaet-100.html> (Abruf: 24.02.2023).

Nord, in dem sie unter anderem Kampfsporttrainings absolvierten und im Oktober 2021 ein Herbstfest durchführten. Das Objekt musste der Verein im Dezember 2021 räumen (vgl. Berendt/Rist 2021; Rechercheportal Erfurt 2021). Am 24.04.2022 berichtete die „Neue Stärke“, nun organisiert als Partei, über die Eröffnung einer „Bundesgeschäftsstelle“ im Erfurter Südosten. Einen Tag später berichteten die Thüringer Allgemeine (2022) und der MDR (2022a), dass der Eigentümer den Mietvertrag gekündigt habe, sodass die Partei diese „Bundesgeschäftsstelle“ schnell wieder verlor. Wegen dieser Kurzepisode wurde das Büro nicht in der Topografie aufgenommen. Seit Mai 2022 trafen sich Mitglieder und Personen aus dem Umfeld von „Neue Stärke“ wiederholt, zum Teil uniformiert im Erfurter Stadtteil Illversgehofen auf öffentlichen Plätzen. Sie versuchten durch Einschüchterung Angsträume zu schaffen, Räume einzunehmen und Hegemonie auszuüben (Radio F.R.E.I. 2022a; Haskala 2022). Für die Partei war diese konfrontativ angelegte „Rückeroberung von deutschen Städten durch deutsche Aktivisten“ der „wichtigste Punkt“ (Neue Stärke 2021).

Bekannt ist, dass der Saal in der „Erlebnisscheune“ in Kirchheim (Ilm-Kreis) im Jahr 2021 zu Wohnraum umgebaut werden sollte, weswegen dort keine Rechtsrock-Aktivitäten mehr zu erwarten waren. Allerdings war keine Änderung der Geschäftsführung des Hotels bekannt. Daher kann nach aktuellem Quellenstand nicht zweifelsfrei ausgeschlossen werden, dass die Räumlichkeiten rechtsextremen Akteur\*innen beispielsweise für kleinere Tagungen und Treffen weiterhin zur Verfügung standen oder dass die Wohnungen an eine entsprechende Klientel vermietet wurden (z. B. im Rahmen der rechtsextremen Initiative „Zusammenrücken in Mitteldeutschland“, vgl. Michelsen et al. 2020, 29). Aus ähnlichen Gründen wurde die Gaststätte Hacienda in Saalfeld (Landkreis Saalfeld-Rudolstadt) weiterhin als aktiv gezählt: Nach dem Verkauf durch den Vorbesitzer (ein Reichsbürger, der dem „Königreich Deutschland“ angehörte (vgl. Möller et al. 2022, 38)) wurde das Objekt durch zwei Reichsbürger, die sich als „Bürger des Zweiten Deutschen Reiches“ (gemeint: Deutsches Kaiserreich von 1871) sehen, weiter genutzt (Berg 2022).

Abschließend gab es Hinweise darauf, dass es in Thüringen weitere Treffpunkte und Veranstaltungsorte von rechtsextremen Akteur\*innen gab (z. B. von „Aufbruch und Erneuerung“ im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, von den „Hammerskins“ rund um Thomas Gerlach im Altenburger Land oder von rechtsextremen Akteuren in einer Gartenanlage oder in einer anderen Gaststätte in Altenburg, vgl. Exif Recherche 2021; RechercheportalJenashk 2021a; Thüringer Landtag 2022c). Hierbei reichten die bisherige Quellenlage und Anhaltspunkte aber nicht aus, um diese Objekte aus der Beobachtungsliste in die Topografie aufzunehmen.

Ebenfalls wurde bekannt, dass die Landesregierung mit Stand Juli 2022 einen Braukeller in Erfurt als „Immobilie der rechten Szene“ [sic] aufzählte, die „Angehörige und Sympathisanten der rechtsextremistischen Szene“ [sic] fortlaufend für „[i]nterne Treffen“ nutzen (ebd.). Nach Quellenlage handelt es sich hierbei um eine Lokalität, in der seit spätestens 2019 Mitglieder der Thüringer AfD (vor allem Stephan Brandner) und Jungen Alternative verschiedene Parteiveranstaltungen durchführten (z.B. Bürgerstammtische, „Brauen mit Brandner“). Ferner unterstützte die Lokalität das Catering bei mindestens einer AfD-Veranstaltung von Brandner. Laut den Chroniken von MOBIT fand bereits im Mai 2018 in der Lokalität eine Veranstaltung mit Karlheinz Weißmann statt. Er ist unter anderem Mitbegründer des neurechten Instituts für Staatspolitik (IfS). Zum Stichtag 31.10.2022 wurde dieser AfD-nahe Treffpunkt noch nicht in der Topografie geführt. Neben dem tabellarischen Überblick gibt

es auch die Möglichkeit, einzelne Immobilien in der Karte der Online-Topografie auszuwählen und anzeigen zu lassen<sup>118</sup>. Eine Vorschau dazu zeigt *Abb. 6*. Weitere Informationen zur Nutzung der Web-App finden sich in Kapitel 9.



*Abb. 6: Screenshot der Topografie – Web-App zu rechtsextremen Immobilien und Treffpunkten in Thüringen  
(siehe auch Fußnote 106)*

<sup>118</sup> Direktlink zur Karte „aktive Immobilien und Treffpunkte der rechtsextremen Szene“ der Online-Topografie Web-App: <https://arcg.is/1q8iKa0>



Tab. 19: Rechtsextreme Szene-Immobilien in Thüringen vom Januar 2014 bis zum Oktober 2022, Status nach Quellenlage zum Stichtag 31. Oktober 2022: aktiv

Nr.	Landkreis	Ort	Lokalität, Bezeichnung, Kurzerläuterung
1	Altenburger Land	Schmölln	Kampfsport Gym von „Barbaria Schmölln“
2	Eichsfeld	Fretterode	Treffpunkt, Vertriebsstruktur (Heise/NPD)
3	Erfurt	Erfurt	Thor-Steinar Laden „Trondheim“
4		Erfurt	Veranstaltungsort für NS-Black-Metal
5		Erfurt (Ilversgehofen)	Treffpunkt von „Neue Stärke Erfurt“
6	Gera	Gera	Versandhandel „Ewiges Eis Records“ und „Methorn“
7		Gera	Versandhandel „Hammerbund“ und „Klangschmiede“
8	Gotha	Drei Gleichen (Wandersleben)	„fascination media UG“ und Versandhandel „Darker than Black Records“
9		Gotha	„Hauptquartier“ Turonen/Garde 20
10		Gotha	Bordell (betrieben von Turonen/Garde 20)
11		Nessetal (Ballstädt)	„Gelbes Haus“ (Turonen/Garde 20)
12		Ohrdruf	„Bürger- und Parteibüro“ von „Der III. Weg“
13	Greiz	Zeulenroda-Triebes	Geschäftsraum, Vertrieb „Tattooherzer“ (David Köckert)
14	Hildburghausen	Brattendorf	Gasthof „Haselbach“ inkl. Versandhandel „Der Versand“
15		Kloster Veßra	Gaststätte „Goldene Löwe“ (Tommy Frenck/BZH) inkl. Versand „Druck 18“ (zwischenzeitl. inkl. „Versand der deutschen Jugend“)
16		Themar	OpenAir-Areal/„Konzertwiese“ (Tommy Frenck/BZH)
17	Ilm-Kreis	Amt Wachsenburg (Kirchheim)	Veranstaltungszentrum „Erfurter Kreuz“
18		Arnstadt (Marlishausen)	„Landgasthof Marlishausen“ (Schlesische Jugend)
19		Ilmenau (Gehren)	Versandhandel „Ostfront Versand“
20		Ilmenau (Gräfinau-Angstedt)	Treffpunkt und Veranstaltungsort einer neonazistisch geprägten Subkultur
21	Jena	Jena	Alte Burschenschaft Burgkeller Jena in der DB
22	Kyffhäuserkreis	Artern	Versandhandel (unter anderem „Front Records“)
23		Sondershausen	Versandhandelsstruktur von Patrick Weber (NPD)
24	Nordhausen	Harztor (Ilfeld)	Hotel „Hufhaus“
25		Nordhausen	Versandhandel „PatrioTex der Klamottendealer“
26	Saale-Holzland-Kreis	Kahla	„Burg 19“
27	Saale-Orla-Kreis	Neustadt an der Orla	„Arnshaugk Verlag“
28	Saalfeld-Rudolstadt	Saalfeld (Wöhlsdorf)	Reichsbürger*innen-Treffpunkt (vormals Gaststätte „Hacienda Mexicana“)
29	Schmalkalden-Meiningen	Frankenheim	Versandhandel „Sleipnir Fanshop“
30	Sömmerda	Buttstädt (Guthmannshausen)	Gelände der „Gedächtnisstätte e.V.“
31	Sonneberg	Sonneberg	Grundstück (interne Treffen, Musikveranstaltung)
32		Sonneberg (Haselbach)	„Kulturhaus Haselbach“ bzw. „Kulturhaus Oberland“

<b>Nr.</b>	<b>Landkreis</b>	<b>Ort</b>	<b>Lokalität, Bezeichnung, Kurzerläuterung</b>
33		Sonneberg (Haselbach)	Veranstaltungsort „Thing-Kreis“
34	Unstrut-Hainich-Kreis	Bad Langensalza (Henningsleben)	Gebäudekomplex (Turonen/Garde 20)
35	Wartburg-kreis	Bad Liebenstein (Steinbach)	Versandhandel „Asen-Versand“
36		Eisenach	„Flieder Volkshaus“ (NPD-Landespartei zentrale) inkl. Versand
37		Eisenach	Gaststätte „Bulls Eye“ (NPD-nahe)
38		Wutha-Farnroda (Mosbach)	Gaststätte (Treffpunkt, Veranstaltungsort)
39	Weimar	Weimar	Szeneladen mit Versandhandel
40	Weimarer Land	Apolda	Szeneladen mit Versandhandel „Das Zeughaus“ (vormals u.a. „Strike Back Shop“)

*Eigene Darstellung. Stichtag der letzten Überprüfung: 31. Oktober 2021. Quellen: KomRex-Recherchen; MOBIT.*

Tab. 20 Rechtsextreme Szene-Infrastruktur in Thüringen vom Januar 2014 bis zum Oktober 2022, Status nach Quellenlage zum Stichtag 31. Oktober 2022: inaktiv

Nr.	Landkreis	Ort	Lokalität, Bezeichnung, Kurzerläuterung
1	Altenburger Land	Altenburg	Gaststätte, Treffpunkt, Veranstaltungsort
2		Schmölln	vormaliges Kampfsport Gym von „Barbaria Schmölln“
3	Eichsfeld	Bodenrode-Westhausen	Privatgrundstück (NPD-nahe)
4	Erfurt	Erfurt	„Clubhaus“ von „Neue Stärke Erfurt“
5		Erfurt	„Streetwear Dealer Shop“
6		Erfurt (Herrenberg)	Gaststätte „Kammwegklause“
7		Erfurt (Herrenberg)	„Volksgemeinschaft“ von zuletzt „Neue Stärke Erfurt“
8	Gera	Gera	Clubhaus des „Stahlpakt MC“
9		Gera	Versandhandel „Nebelklang“
10	Gotha	Ohrdruf (Crawinkel)	ehemals „Hausgemeinschaft Jonastal“
11	Greiz	Ronneburg	Baracke inkl. Gelände; Veranstaltungsort
12	Greiz	Zedlitz (Sirbis)	„Thügida“-Studio
13	Jena	Jena (Altlobeda)	„Braunes Haus“, ehemals Gaststätte „Zu den Löwen“
14	Kyffhäuserkreis	Sondershausen (Großfurra)	Treffpunkt einer neonazistisch geprägten Subkultur
15	Nordhausen	Hohenstein (Mackenrode)	Objekt für Siedlungsprojekt der Gruppe „Nordadler“
16		Nordhausen	„Monumental“ („Volksbewegung NordThüringen“)
17		Nordhausen	„Clubhaus“ einer Motorradclub-Gruppe
18	Saale-Holzland-Kreis	Kahla	Dartclub (Treffpunkt)
19	Saalfeld-Rudolstadt	Rudolstadt	Versandhandel „Revoltopia“
20		Unterwellenborn	ehemals „Altes Labor“, kurzzeitig „Rider's Pub“
21	Schmalkalden-Meiningen	Meiningen	Gartenkneipe „Waldfrieden“
22		Oberhof	Versandhandel „Streetunion“
23		Oberhof	Versandhandel „Patriotic Store“
24		Schmalkalden	Gaststätte (Treffpunkt)
25		Vachdorf	völkisches Siedlungsprojekt in einem Hotelkomplex
26		Zella-Mehlis	Gaststätte (Treffpunkt)
27	Sonneberg	Sonneberg	„Obersalzberg Sonneberg“ (vormals Gaststätte „Waldhaus“)
28	Suhl	bei Suhl	Gewerbe-Objekt am Ortsrand
29	Weimarer Land	Apolda	Gaststätte (Treffpunkt)
30		Apolda	Gaststätte „Turmblick“

Eigene Darstellung. Stichtag der letzten Überprüfung: 31. Oktober 2021. Quellen: KomRex-Recherchen; MOBIT.

## 7 Neuere Entwicklungen rechtsextremer Strukturen in Thüringen

In Ergänzung und mit Verweis auf in unserer jüngst veröffentlichten Gefährdungsanalyse (Gefährdungen der demokratischen Kultur in Thüringen; Möller et al. 2022, 24ff.) sollen im Folgenden zwischenzeitlich relevante Entwicklungen dargelegt werden (Stand: November 2022).

### 7.1 Umbruch oder Zerfall bei der Kleinstpartei „Neue Stärke“ und neuer Erfurter Verein „Zukunft Demokratisches Forum“

Die neonazistische Kleinstpartei „Neue Stärke“ und deren Thüringer Ortsgruppen (Erfurt, Gera und Saalfeld) befanden sich durch Rück- und Austritte sowie Neuwahl des Bundesvorstandes im November 2022 im Umbruch. Nach weniger als einem Jahr des Bestehens als Partei traten zunächst Michel Fischer aus Erfurt (im September 2022) und kurz darauf Bryan Kahnes aus Gera (vermutlich vor dem 20. Oktober 2022) – nach Aussagen der Partei „unehrenhaft“ (Neue Stärke Partei 2022c) – von ihrem Amt als Vorsitzende zurück und aus der Partei aus (Budler 2022; Neue Stärke Partei 2022b). Die Gründe hierfür sind bislang unklar. Der stellvertretende Parteivorsitzende Enrico Biczysko wurde beim Bundesparteitag im November 2022 abgewählt (Neue Stärke Partei 2022c); bereits im Oktober 2022 fehlte sein Name im Bundesvorstand (vgl. Neue Stärke Partei 2022b). Alle drei gehörten zu den Mitbegründern der Partei und waren wichtige Führungspersonen in den Ortsgruppen Erfurt und Gera (vgl. Rechercheportal Erfurt 2021; Recherche Ostthüringen 2022).

Beim Bundesparteitag im November 2022 wurde der Bundesvorstand neu gewählt. Die Größe des Bundesvorstandes (zwei Vorsitzende, drei Stellvertretende, zwölf Beisitzende inkl. eines Schatzmeisters) veränderte sich nicht. Dafür hat sich das Kräfteverhältnis deutlich geändert (siehe Tab. 21, S. 69): Im alten Bundesvorstand, der nach der Parteigründung gewählt wurde, gehörten zehn der 17 Mitglieder Thüringer Ortsgruppen an (darunter hauptsächlich aus Erfurt und vereinzelt aus Gera). Die Vormachstellung der Gründungsakteure aus Erfurt war dabei deutlich erkennbar. Im neu gewählten Bundesvorstand waren noch fünf Mitglieder aus Thüringen. Lediglich Florian Reibe stieg vom Beisitzer zum stellvertretenden Vorsitzenden auf. Neu hinzu kamen zwei der Mitbegründer der Ortsgruppe Saalfeld (vgl. rechercheportaljenashk 2022). Der neue Bundesvorstand und vor allem dessen neue Vorsitzende gelten als „parteilpolitisch gänzlich unerfahren“ (Anders 2022).

Die Austritte und die neue Zusammensetzung des Bundesvorstandes lassen vermuten, dass die gesamte Ortsgruppe Gera aus der Partei austreten könnte. Welche Reaktionen in einem solchen Fall von Mitgliedern und Akteuren der Ortsgruppe Erfurt zu erwarten sind, ist unklar. Sollte sich ein Teil abspalten und neu organisieren existiert bereits eine mögliche Auffangstruktur: Im September 2022 waren laut MOBIT Biczysko und Fischer Vorsitzende und stellvertretender Vorsitzender des neu gegründeten Erfurter Vereins „**Zukunft Demokratisches Forum**“. Dabei handelte es sich offenbar um einen Nachfolgeverein des vorherigen Vereins „Volksgemeinschaft“ (Radio F.R.E.I. 2022a). Eine erneute Abspaltung würde zu einer weiteren Parzellierung rechtsextremer Strukturen in Thüringen führen (vgl. Möller et al. 2022, 25ff.). Außerdem fand ein für den 22. Oktober 2022 angekündigter „Aktionstag“ der Gruppierung „Neue Stärke“ in Sömmerda nicht statt (MOBIT 2022c).

Tab. 21: Mitglieder aus Thüringen im alten und neuen Bundesvorstand von „Neue Stärke“

Amt	alter Bundesvorstand (Stand: April 2022)	neuer Bundesvorstand (gewählt: November 2022)
Vorsitzender	<i>Michel Fischer (Erfurt)*</i> <i>Bryan Kahnes (Gera)*</i>	
Stellvertretende	<i>Enrico Biczysko (Erfurt)**</i>	<b><u>Florian Reibe (Erfurt)</u></b>
Beisitzende	<b>Florian Reibe (Erfurt)</b> <i>Tobias Zitzmann (Erfurt)</i> <i>Christin Grolle (Erfurt)</i> <i>Ronny Wurmstich (Erfurt)</i> <i>Marcus Funke (Weimar/Erfurt)</i> <i>Enrico Jahn (Gera, bis Okt. 2022)</i>	Florian Nicol (Erfurt) Sabrina Töpfer (Saalfeld) Ralf-Dieter Gabel (Saalfeld)
Schatzmeister	<i>Patrick Kiefer (Erfurt)</i>	Dietmar Möller (Erfurt)
Insg. aus Thüringen	10 von 17	5 von 17

Eigene Darstellung. Quellen: Angaben beim Bundeswahlleiter (Neue Stärke Partei 2022a; 2022b); Neue Stärke Partei 2022c; Recherche Ostthüringen 2022; rechercheportaljenashk 2022; Rechercheportal Erfurt 2021. Unterstrichen markiert sind Personen, die im Bundesvorstand verblieben sind. Kursiv markiert sind Personen, die nicht in den neuen Bundesvorstand gewählt wurden. \* Rück- und Austritt vor Neuwahl im November 2022. \*\* Fehlte bereits im Oktober 2022 in der Auflistung des Bundesvorstandes.

## 7.2 Weitere Vernetzungsversuche im Kreis von „Freies Thüringen“

Am 10. September 2022 fand der 1. Netzwerktag von der NPD-Zeitschrift „Deutsche Stimme“ in Eisenach statt. Veranstaltungsort war die NPD-Parteizentrale „Flieder Volkshaus“. An dem Vernetzungstreffen nahmen unter anderem NPD-Funktionäre und Aktivisten aus dem Umfeld der Neonazi-Kleinstpartei „Der III. Weg“ teil (vgl. MOBIT 2022c). Außerdem war, wie angekündigt (vgl. Möller et al. 2022, 34), Frank Haußner von den „Patrioten Ostthüringen“ bzw. „Freies Thüringen“ anwesend. Zudem nahm der Vorsitzende der „Thüringer Heimatpartei“ (vgl. ebd., 31f.) an der Veranstaltung teil. Beide gaben der NPD-Zeitschrift ein kurzes Interview. Darin begrüßte Haußner den Ansatz, einen „Schulterschluss“ zwischen den verschiedenen „patriotischen“ Szenen weiter zu verfolgen bzw. voranzubringen (NPD Thüringen 2022). Ein Beispiel für solch einen Schulterschluss dürften die Montagsdemonstrationen in Gera sein, die vom szenebekanntem Neonazi Christian Klar organisiert werden, der „beste Kontakte“ (Litschko 2022) zu Haußners Organisationsnetzwerk „Freies Thüringen“ bzw. „Patrioten Ostthüringen“ unterhält.

Am 12. September 2022 sollen auf zehn verschiedenen Montagsdemonstrationen in Thüringen aus dem Umfeld von „Freies Thüringen“ die Ziele der Gruppierung verkündet worden sein. Der Wortlaut sei fast identisch gewesen. In Zeulenroda soll es Frank Haußner verkündet haben (MOBIT 2022c).<sup>119</sup> Am 13. September 2022 veröffentlichte die AfD Thüringen auf

<sup>119</sup> Vgl. außerdem: <https://twitter.com/ostdivan/status/1569749627464830977> (Veröffentlicht von „Ostthüringer Divan“ am 13.09.2022, Abruf: 28. November 2022).

Facebook eine ähnliche Liste mit zehn Forderungen.<sup>120</sup> Björn Höcke wiederholte die Forderungen am 21. September 2022 im Thüringer Landtag (2022a, 54f.). Diese zeitliche und inhaltliche Nähe war kein Zufall (vgl. *rechercheportaljenashk* 2020; 2021b), sondern als ein weiterer Hinweis für die enge Zusammenarbeit und Koordination zwischen „Freies Thüringen“ und der Thüringer AfD zu deuten (siehe unten). Kurze Zeit danach tauchten die Forderungen auf weiteren Montagsdemonstrationen in Thüringen und in den Beschreibungen von Videos auf. Wie eng „Freies Thüringen“ und die Thüringer AfD zusammenarbeiten, zeigte sich zuletzt deutlich, als sie zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2022 zusammen nach Gera zu einer Versammlung einluden. Organisatoren der Demonstration waren Haußner und Klar (Ayyadi 2022; Klaus 2022a). An der Spitze des Demonstrationzuges liefen Haußner und Höcke direkt nebeneinander (Ayyadi 2022).

Im Oktober 2022 fand in Pfiffelbach (Ortsteil im Weimarer Land) auf Einladung von Hans-Joachim Müller und anderen ein rechtsextremes Vernetzungstreffen bzw. ein „Zukunftskongress“ aus dem Milieu der Reichsbürger\*innen statt (Klaus 2022b; MOBIT 2022c). In der gleichen Lokalität wurden in den letzten Jahren auch Landesparteitage der Thüringer AfD abgehalten. Müller verbreitete während der Corona-Pandemie antisemitische Verschwörungstheorien und gilt als „Szenegröße“ (CeMAS<sup>121</sup>) bzw. als „der Star der sogenannten QAnon-Ideologie in Deutschland“ (Merker 2020). Zudem unterhält er Verbindungen in die rechtsextreme Szene, unter anderem zu Martin Kohlmann (ebd.). Jener war auf dem Kongress als Gastredner angekündigt. Kohlmann ist langjähriger Aktivist in der rechtsextremen Szene und gegenwärtig Vorsitzender der rechtsextremen Partei „Freie Sachsen“. Außerdem war der NPD-nahe Liedermacher Axel Schlimper angekündigt (MOBIT 2022c). „Freies Thüringen“ berichtet ebenfalls von dem Treffen und soll dort in einem Dokument seine „5 Säulen des Widerstandes“ [sic] vorgestellt haben (siehe Abb. 7).<sup>122</sup> Weiteren Ausführungen zufolge sind zwei dieser Säulen ein „Schulterschluss“ (Haußner auf dem 1. Netzwerktag, siehe oben) mit der Thüringer AfD (Punkt 2) und dem Reichsbürger\*innen-Milieu (Punkt 4).<sup>123</sup> Anfang November 2022 wurde im Telegram-Kanal von „Freies Thüringen“ auf die „5 Säulen des Widerstandes“<sup>124</sup> [sic] Bezug genommen. Demzufolge sollten sie bei der Montagsdemonstration am 7. November 2022 im Heilbad Heiligenstadt verkündet werden.

---

<sup>120</sup> Spaziergänge & Kundgebung - <https://www.facebook.com/AfD.Thueringen/posts/pfbid0KdFgsatmVfeQVW7Xo>

NoikXBRaUu7yM73XRZFHkYqzsb6MQ43bbwrELsQ5oqsNol (Veröffentlicht von „AfD Thüringen“ am 14.09.2022, Abruf: 28. November 2022).

<sup>121</sup> [https://twitter.com/cemas\\_io/status/1399403830689812480](https://twitter.com/cemas_io/status/1399403830689812480) (Veröffentlicht von „CeMAS“ am 31.05.2022, Abruf: 28.11.2022).

<sup>122</sup> Vgl. <https://twitter.com/ostdivan/status/1583931513259065344> (Veröffentlicht von „Ostthüringer Divan“ am 22.10.2022, Abruf: 28.11.2022).

<sup>123</sup> Vgl. <https://twitter.com/ostdivan/status/1583931513259065344> (Veröffentlicht von „Ostthüringer Divan“ am 22.10.2022, Abruf: 28.11.2022).

<sup>124</sup> <https://t.me/freiesth/7246> (Veröffentlicht von „Freies Thüringen“ am 06.11.2022, Abruf: 28.11.2022).

Die Grundlage der erfolgreichen Vernetzung der Protestinitiativen in Thüringen sind die 5 Säulen des Widerstandes, welche als gemeinsame Basis für den Widerstand der Menschen in Thüringen und Sachsen formuliert wurden.

Die 5 Säulen des Widerstandes sind :

1. Die Proteste der Menschen auf der Straße
2. Die AfD in den Parlamenten
3. Die alternativen Medien
4. Die schwarz-weiß-rot Gruppen mit Gemeindeaktivierern und Wahlkommissionen
5. Spiritualität und Wahrheitsfindung

Abb. 7: „5 Säulen des Widerstands“ von „Freies Thüringen“

Bildquelle: <https://twitter.com/ostdivan/status/1583931549380067329> (Abruf: 28. November 2022).

### 7.3 Gefährlicher Soft-Content: Der Podcast „Rebellensprache“ von „Neue Stärke“

Die Partei „Neue Stärke“ hat zwischen März und September 2021 auf ihrem Youtube-Kanal den Podcast<sup>125</sup> „Rebellensprache“ betrieben. Hierfür wurden ein Teaser und elf Folgen veröffentlicht, eine zwölfte Folge wurde angeblich produziert, allerdings nicht mehr veröffentlicht. Der damalige Bundesvorsitzende Bryan Kahnes ist Moderator des Podcast. Kahnes ist ein Gründungsmitglied von „Neue Stärke“ und war bis zu seinem Rück- und Austritt Ende 2022 Führungsperson der Ortsgruppe Gera (siehe Abschnitt 7.1 zu neueren Entwicklungen).

Die elf Podcast-Folgen bestehen aus acht Themen-Podcasts (Folge 2 bis 6, 9 und 10), drei Interview-Podcasts (Folge 7, 8, 11) und einer Feature-ähnlichen Folge (Folge 1). Themen-Podcasts behandeln pro Folge ein in sich geschlossenes Thema. In einem Interview-Podcast wird ein Gespräch mit einem Gast oder mehreren Gästen geführt. Bei einem Feature wird ähnlich wie bei einer gewöhnlichen Radio-Sendung versucht, mit zwischengeschalteten O-Tönen eine Atmosphäre aufzubauen. Moderator Kahnes spricht sieben der Podcast-Folgen allein. In vier Folgen hat er Gesprächsgäste, darunter am häufigsten die beiden Gründungsmitglieder Michel Fischer (damals auch Bundesvorsitzender) und Enrico Biczysko (damals stellvertretender Vorsitzender). Die thematischen Folgen waren vor allem dadurch gekennzeichnet, dass bereits bekannte, anderweitig ausformulierte Programmpunkte und Ansichten von „Neue Stärke“ lediglich reproduziert wurden. In einigen dieser Fälle las Kahnes diese Ansichten nur vor.

Analysiert man die Podcast-Folgen nach ihrer der Außenfunktion, diente der Podcast fast ausschließlich der Propaganda und in zwei Fällen der Bedrohung und Einschüchterung namentlich benannter politischer Gegner\*innen. Nach innen (das heißt auf die eigenen Mitglieder und Strukturen gerichtet) diente der Podcast mehrheitlich der Information und Indoktrination und in drei Fällen der Strategiediskussion. Bis auf eine Buchbesprechungsfolge diente jede andere Podcast-Folge der Ideologie(re-)produktion nach innen und außen. Sieben Folgen konnten als Eigenwerbung und Selbstvermarktung gewertet werden. Drei Folgen stellten ein Identitätsangebot dar, indem sie von Demonstrationsaktivitäten berichteten. Zwei dieser Folgen täuschten zugleich eigene Größe und Wichtigkeit vor.

<sup>125</sup> „Podcast“ ist ein Kofferwort für ein digitales, non-lineares, wort- und internetbasiertes Medien- und Gesprächsformat. Bei einem Podcast wird eine Serie von eigenerstellten Sendungen aufgezeichnet und im Internet von den Produzierenden bereitgestellt. Diese Podcasts können auf ein Endgerät heruntergeladen und dadurch jederzeit abgespielt bzw. angehört werden.

Podcasts können als Primärquelle Informationen und Erkenntnisse über die Produzierenden liefern. Der Podcast „Rebellensprache“ gibt Einblicke in die Strategie, Ideologie und Ansichten von „Neue Stärke“. Allerdings waren diese Informationen bzw. Erkenntnisse wegen der oben genannten Reproduktion/Zweitverwertung nicht immer neu. In dem Podcast stellt sich „Neue Stärke“ als eine Gruppierung dar, die sich in einem permanenten Abwehr- und Bewährungskampf gegen das bestehende, als repressiv bezeichnete politische System befindet. Es gilt, sich im Kampf gegen dieses System und politische Gegner, die als Feinde markiert und verstanden werden, zu bewähren und durchzusetzen. Daher werden diese Feinde häufig eingeschüchtert und bedroht. Die zentralen Feindbilder sind Kommunisten, „Linke“ und „die Antifa“. Sie werden herabgewürdigt, dämonisiert und entmenschlicht (z.B. als „Zecken“) und ihnen wird unverhohlen Gewalt angedroht (z. B., indem man sich um sie kümmern sollte, wie um eine „Obstfliege, die einem im Wohnzimmer nervt“, Folge 1, ab Minute 6). Neben dieser Strategie der Einschüchterung wird die Eigengruppe häufig viktimisiert. Das dient der Selbstverharmlosung und der Rechtfertigung zur Gewaltanwendung als vermeintliche Abwehr: Nicht die gewaltbereite „Neue Stärke“ sei der Aggressor und Täter, sondern „die Roten“ oder der vermeintliche Unterdrückerstaat.

Im Podcast wurde wiederholt geäußert, dass „Neue Stärke“ einen partei- und organisationsübergreifenden Widerstand anstrebt. Sie widmeten dem Thema eine eigene Folge (Folge 10). In der Realität war diese Strategie bisher wenig erfolgsversprechend und diente eher der Selbstvermarktung. So ist es auffällig, dass zwar selten, aber in diesen Fällen dramatisch, die eigene Größe und Wichtigkeit überhöht dargestellt wurde.

Im Podcast „Rebellensprache“ wurden viele einschlägig rechtsextreme Ideologieelemente bedient und geäußert. „Neue Stärke“ vertritt gemäß des Podcasts einen fanatischen, hass-erfüllten Antikommunismus und eine antisemitisch konnotierte Kapitalismuskritik. Mit Aussagen wie, „die schaffenden Deutschen“ würden immer stärker durch den Kapitalismus ausgebeutet werden (Folge 1, ab Minute 13), wird an die Begrifflichkeit der völkisch-antisemitischen NS-Chiffre vom „schaffenden“ und „raffenden“ Kapital angeknüpft, die Juden und Jüdinnen als Übel markiert (Bundesamt für Verfassungsschutz 2020, 29 f.). Dadurch diene der vermeintliche Antikapitalismus und Antiglobalismus von „Neue Stärke“ eher als Projektionsfläche für einen chiffrierten primären Antisemitismus. Darüber hinaus präsentierte sich „Neue Stärke“ als eine Art Fanclub für Personen, die wegen Volksverhetzung und Holocaustleugnung strafrechtlich verurteilt wurden. Beispielsweise wurden Alfred Schaefer, Ursula Haverbeck oder Horst Mahl hochstilisiert zu Helden und Vorbildern (insbesondere in Folge 4 und 5). Im Podcast wurden immer wieder Formen des sekundären Antisemitismus und rechtsextremer Geschichts- und Gebietsrevisionismus geäußert. Weiterhin präsentierte sich „Neue Stärke“ unverhohlen als eine pronazistische bzw. neonazistische Organisation, die einen völkischen Nationalismus und Rassismus vertritt und sich am Ideal der NS-Volksgemeinschaft orientiert. Beispielhaft dafür ist die von „Neue Stärke“ gepflegte Erinnerungskultur, die sich am historischen Nationalsozialismus orientiert (Folge 3).

Der Podcast „Rebellensprache“ hat kaum Außenwirkung bzw. Breitenwirkung entfaltet. Im Durchschnitt wurde jede Folge etwa 500-Mal aufgerufen. Die vielfache Zweitverwertung und Selbstreferenzialität von Inhalten in den einzelnen Folgen und die auf die eigene Bezugsgruppe beschränkte Auswahl an Gästen deuten darauf hin, dass „Neue Stärke“ und der Moderator Kahnes sich eher wenig Gedanken um ein echtes Podcast-Konzept gemacht hatten. Die unregelmäßige Veröffentlichung nach sechs Folgen und das abrupte Ende nach Folge elf, obwohl eine weitere Folge vorproduziert worden sei, verstärkt diese Ansicht. Offenbar dienten die Podcasts eher der crossmedialen Verbreitung mit Hilfe von Youtube.



Nach der Analyse der Podcast-Folgen bleiben im Wesentlichen drei Erkenntnisse: Erstens war der Podcast funktional und inhaltlich nach außen zur Propaganda und nach innen an die eigene Bezugsgruppe gerichtet, um diese zu informieren und zu indoktrinieren. Dadurch können diese stärker an die Eigengruppe gebunden werden und die Ansichten und Verhaltensweisen dieser Gruppe adaptieren. Zweitens verstärken sich die menschen- und demokratiefeindlichen Ungleichwertigkeitsideologien und die Selbstviktimsierung gegenseitig. Beides stachelt weiter gegen die Feindbilder an. Gewalt gegen sie wird nicht nur legitimiert, sondern es erhöht auch die Gewaltbereitschaft ihnen gegenüber. Das kann, drittens, zu einer rechtsextremen Radikalisierung führen. Ein Engagement für die „Neue Stärke“ erhöht mit großer Wahrscheinlichkeit die Tendenz, dass Personen aus diesem Umfeld eher dazu bereit sind, Aktivitäten gegen jene Feindbilder mitzutragen. Dadurch entstehen für markierte Feindgruppen besondere Gefahren. Diese Art der ideologischen Beeinflussung und Instrumentalisierung, bei denen die Äußerungen und Inhalte nicht explizit strafrechtlich relevant sind, aber dennoch potenziell radikalierend wirken können, heißen Soft Content (Hamachers 2020, 52) mit einem „rebellischen Duktus“, der mehr als „langweilige Gespräche über die eigene Arbeit und besuchte sowie organisierte Demonstrationen“ (Rechercheportal Erfurt 2021) beinhaltet.

## 8 Die Thüringer AfD bei der Bundestagswahl 2021

Eine digitale Version dieses Abschnitts mit umfassenden Kartenmaterial findet sich [hier](#)<sup>126</sup>. Die Gestaltung des Beitrags gibt zugleich einen Einblick in die Form der Neugestaltung der Online-Topografie.

Mit der Bundestagswahl 2021 haben sich die politischen Kräfteverhältnisse im Osten Deutschlands massiv verschoben. In den neuen Bundesländern, in denen die SPD nach den Schröder-Jahren anderthalb Jahrzehnte lang ein Debakel nach dem anderen erlebt hatte, bildete sich der bundesweite Stimmungsumschwung zugunsten der Sozialdemokratie und gegen die Union besonders deutlich ab. War sie 2017 in allen ostdeutschen Bundesländern – mit Ausnahme von Brandenburg, wo sie nur knapp vor der Linken Platz drei erringen konnte – noch auf dem vierten Platz gelandet, wurde sie nun in Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg stärkste Kraft. In Thüringen und Sachsen, wo sie traditionell sehr schwach ist, kam sie (zum ersten Mal nach 2005) immerhin auf Platz zwei. Für die CDU ist die Lage nach der Wahl katastrophal: Aufgrund ihres fortgesetzten Niedergangs in den neuen Bundesländern war es der AfD, trotz ihrer (im Vergleich zur Bundestagswahl 2017) relativ schlechten Zweitstimmenergebnisse, möglich, ihre Machtposition in ihren Hochburgen Sachsen und Thüringen auszubauen: Bereits 2017 waren die Rechtspopulisten in Sachsen (wenn auch nur sehr knapp) stärkste Partei geworden. Nun gelang ihnen dies auch in Thüringen, wo sie die Hälfte der zu vergebenden Direktmandate erringen konnten. Die AfD ist dabei, sich zu einer Art *Legia Ost*<sup>127</sup> zu entwickeln, wie der mittlerweile aus der

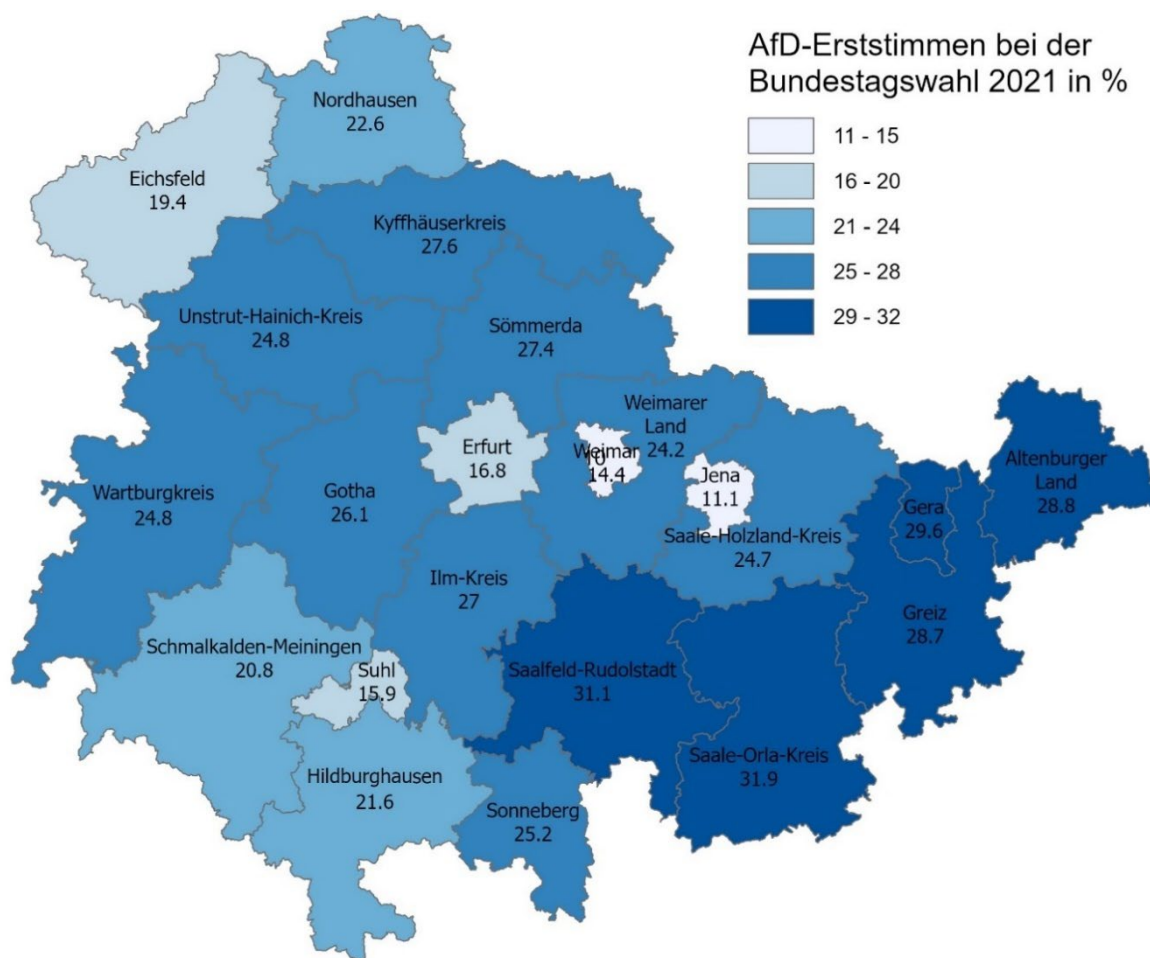


Abb. 8: AfD-Erststimmen bei der Bundestagswahl 2021 in Thüringen.

Daten: Wahlleiter Thüringen, Geodaten: TLBG

Partei ausgetretene, ehemalige Bundesvorsitzende Jörg Meuthen am Tag nach der Wahl durchaus zu Recht konstatierte. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt auf die Radikalisierung der AfD zurückzuführen, deren völkisch-nationalistischer Kurs und fundamentaloppositionelle Corona-Politik ihr im Osten Deutschlands kaum geschadet hat, während sie im Westen deutliche Verluste hinnehmen musste.

Im Folgenden soll gezeigt werden, wie das Wahlergebnis der AfD in Thüringen strukturiert ist. Was hat sich in den einzelnen Wahlkreisen verändert? Wie hat sich das Ergebnis der AfD in den Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten im Vergleich zur letzten Bundestagswahl entwickelt? Darüber hinaus wird das Wahlergebnis mit Einstellungsdaten aus dem Thüringen-Monitor gegenübergestellt.

Was spricht dafür, der AfD in Thüringen und ihren Wahlerfolgen Aufmerksamkeit zu schenken? Ein Grund sind die nachgewiesenen und zahlreichen Kontakte von Thüringer AfD-Politiker\*innen in die rechtsextreme Szene. Einige AfD-Mitglieder haben eine rechtsextreme Vergangenheit, was unter anderem in der Analyse zur Gefährdung der demokratischen Kultur in Thüringen 2020 (Michelsen et al. 2020, 36ff. und Steiner/Michelsen 2021, 79ff.) dargestellt wurde. In der vorliegenden Analyse besprechen wir auch die sich seit Jahren verstärkende Verschiebung der AfD auf Themen mit völkisch-nationalistischer Ausrichtung (ebd.).

Bei der Bundestagswahl 2017 gewann die CDU alle Direktmandate in Thüringen. In der Bundestagswahl 2021 verlor die CDU in Thüringen – wie im übrigen Bundesgebiet – im Vergleich zu 2017 stark an Zustimmung (Daten: Tlfs 2021). Abgesehen vom Wahlkreis Eichsfeld-Nordhausen-Kyffhäuserkreis gingen nun alle Thüringer Direktmandate an andere Parteien, drei an die SPD und vier an die AfD.

Das Erststimmenergebnis der AfD (vgl. Abb. 8, S. 74) schwankte bei der Bundestagswahl 2021 in den Landkreisen überwiegend zwischen 20 und 30%. In den meisten kreisfreien Städten war die AfD weniger erfolgreich. In Gera holte sie jedoch entgegen diesem Trend knapp 30%, was ungefähr ihrem Ergebnis bei der Stadtratswahl 2019 entsprach. Gera bildete damit unter den kreisfreien Städten die Ausnahme. In Erfurt, Suhl, Weimar und Jena gelang es der AfD in keinem Fall über 20% der Stimmen zu holen. In Jena war die AfD mit einem Erststimmenanteil von 11% am wenigsten erfolgreich. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 blieben die Ergebnisse weitgehend stabil. Die Erststimmen (2021) lagen in einem ähnlichen Bereich wie die Zweitstimmen (2021, Abb. 9). Der einzige größere Unterschied zwischen Erst- und Zweitstimmen zeigte sich in den Landkreisen Südthüringens, wo der Wettkampf zwischen den Kandidaten der SPD und CDU hohe Aufmerksamkeit auf sich zog.

Die Karte in Abb. 10 zeigt den Zusammenhang von AfD-Zweitstimmenergebnissen und rechtsextremen Einstellungen (zu Einstellungen siehe auch Abschnitt 2.1). In Landkreisen mit weißer Hintergrundfarbe waren beide Werte relativ gering. In braun gefärbten Landkreisen waren beide Werte hoch. In rötlich gefärbten Kreisen übertrafen rechtsextreme Einstellungen im Vergleich zu anderen Kreisen das Ergebnis der AfD. In bläulich eingefärbten Kreisen war dieses Verhältnis umgekehrt. Hier übertrafen die AfD-Wahlergebnisse die Werte zu rechtsextremen Einstellungen. In den südöstlichen Landkreisen und der kreisfreien Stadt Gera sowie den kreisfreien Städten Mittelthüringens waren die Verhältnisse eindeutig. Während im Südosten hohe AfD-Zweitstimmenergebnisse auf hohe rechtsextreme Einstellungen trafen, waren die Werte in den kreisfreien Städten niedrig.

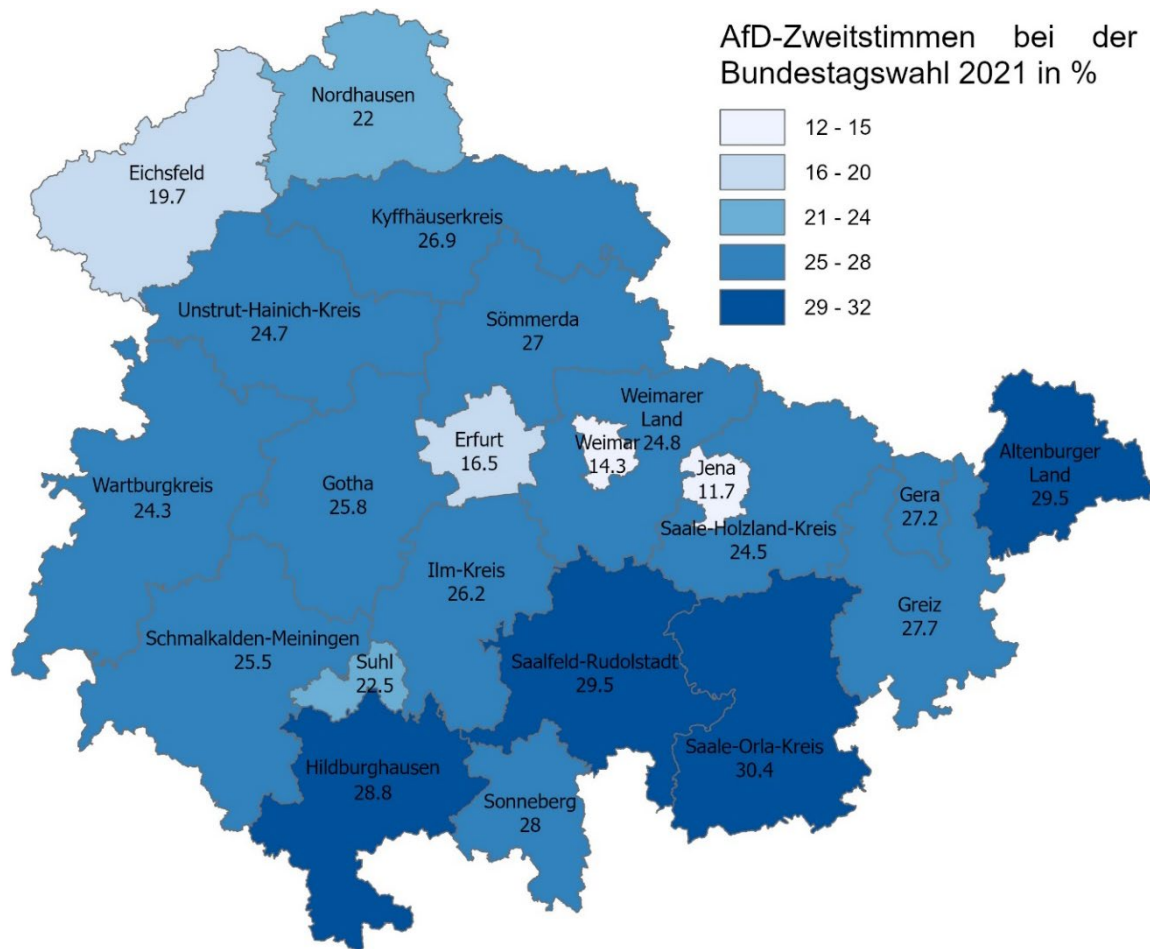


Abb. 9: AfD-Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2021 in Thüringen

Daten: Wahlleiter Thüringen, Geodaten: TLBG

Kein grundsätzlich abweichendes Bild bot sich bei der Betrachtung von ethnozentrischen Einstellungen und AfD-Zweitstimmen. Im Eichsfeld stand einer hohen Zustimmung zu ethnozentrischen Einstellungen einem vergleichsweise geringen Anteil an AfD-Zweitstimmen gegenüber. Beim Vergleich von neo-nationalsozialistischer Ideologie mit den AfD-Zweitstimmen wiederholte sich das Muster abermals.

Hier fiel jedoch der Wartburgkreis mit hohen neo-nationalsozialistischen Einstellungen bei einem gleichzeitig relativ niedrigen Ergebnis bei den AfD-Zweitstimmen auf. Entgegengesetzt dazu haben die Landkreise Hildburghausen und Sonneberg einen hohen AfD-Zweitstimmenwert bei niedriger neo-nationalsozialistischer Ideologie. Bei allen drei Einstellungsdimensionen und Wahlergebnissen waren die Werte in den Landkreisen Südostthüringens in den meisten Fällen hoch und in den kreisfreien Städten in Mittelthüringens niedrig.

Die zentrale Entwicklung im AfD-Wahlergebnis in Thüringen seit der Bundestagswahl 2017 lag in den Unterschieden zwischen den Wahlergebnissen der kreisfreien Städte Erfurt, Weimar und Jena und den Landkreisen und übrigen kreisfreien Städten. Während die Wahlergebnisse für die AfD in Erfurt, Weimar und Jena sanken, stiegen sie in den meisten übrigen Landkreisen an. Darüber hinaus zeigten sich insbesondere in den südöstlichen Landkreisen sowie in Erfurt, Weimar und Jena Korrelationen zwischen AfD-Wahlergebnissen und den Einstellungsdaten des Thüringen-Monitors zu ethnozentrischen, rechtsextremen und neo-nationalsozialistischen Einstellungen.

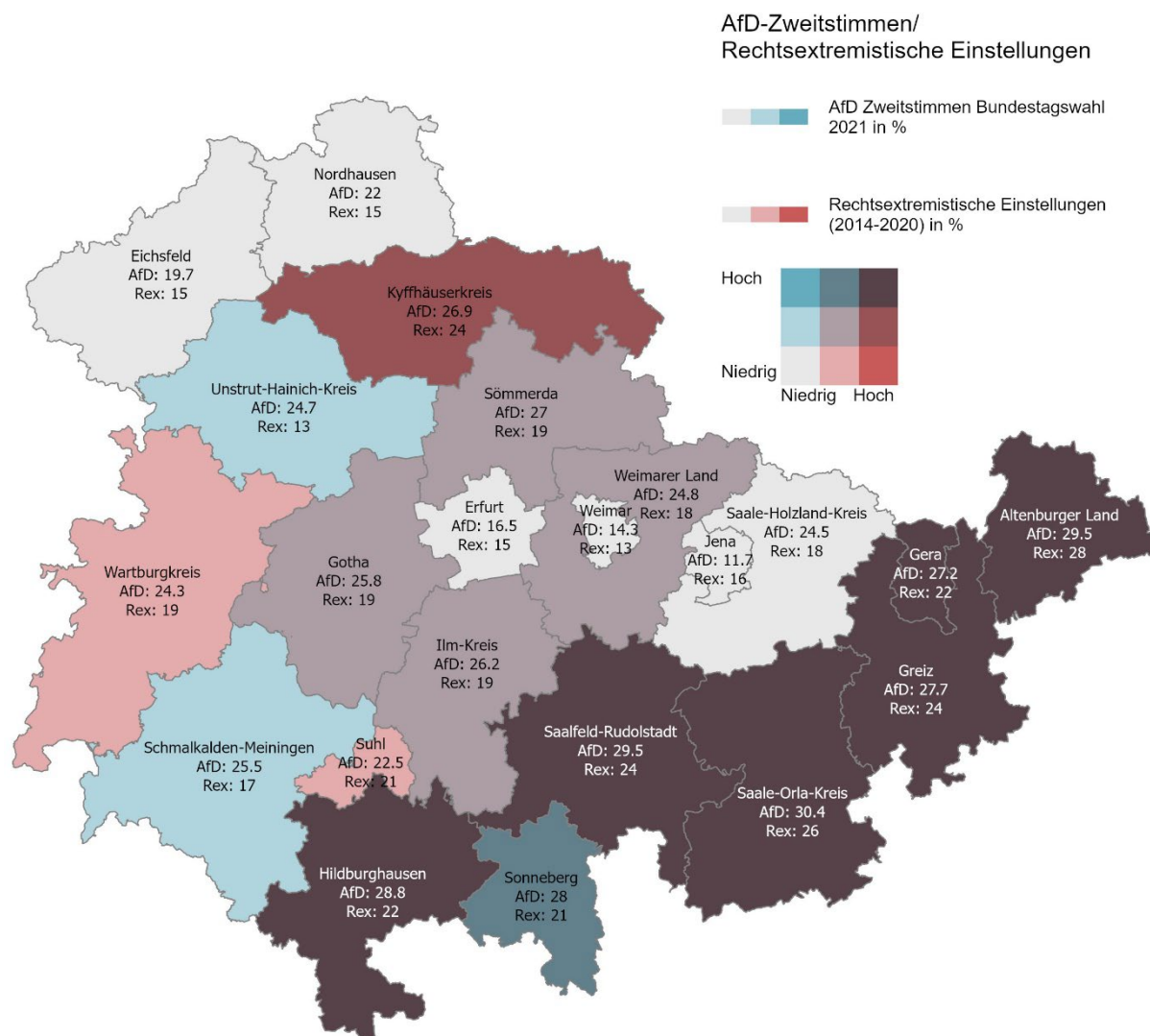


Abb. 10: Bivariate Darstellung – AfD-Zweitstimmen Bundestagswahl 2021/Rechtsextremistische Einstellungen in Prozent.

Daten: Wahlleiter Thüringen, Thüringen-Monitor; Geodaten: TLBG

## 9 Überarbeitung des Online Angebots des Topografieprojekts

### 9.1 Der Weg zur neuen Online-Topografie

Die seit 2017 entwickelte und im Februar 2019 erstmals vorgestellte „Online-Topografie“ wurde auf eine neue Plattform überführt und wird zusammen mit diesem Bericht auf der bisherigen URL: [topografie.komrex.uni-jena.de](http://topografie.komrex.uni-jena.de)<sup>128</sup> veröffentlicht. Die erste Version der interaktiven Thüringen-Karte zu *Rechtsextremismus* und *Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit* zeichnete sich durch eine individuelle Gestaltung aus. Dazu zählten Designelemente wie beispielsweise zu den Themen passende Icons.

Die bedeutendste Einschränkung und der Grund für den Wechsel der Plattform lag in dem Umstand, dass ohne externe Unterstützung keine neuen Karten angelegt, sondern allein vorhandene Karten aktualisiert werden konnten.

<sup>128</sup> Die letzte Aktualisierung der „alten“ Online-Topografie bleibt bis auf Weiteres unter dem Link [topografie-archiv.komrex.uni-jena.de](http://topografie-archiv.komrex.uni-jena.de) erhalten.



Sammlung

## Topografie des Rechtsextremismus in Thüringen

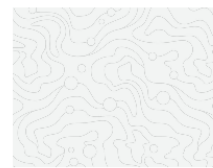
Karten zu den Berichten des Projekts  
Topografie des Rechtsextremismus und der  
Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit  
in Thüringen.



1 Karten zu den  
Projektberichten



2 Die Thüringer AfD bei der  
Bundestagswahl 2021



3 Online-Topografie Web-App

### Erste Schritte

*Abb. 11: Die Übersicht der „Storymap-Sammlung“ zur Online-Topografie. Kernstück ist der Eintrag „Karten zu den Projektberichten“, der unter anderem Karten zu allen bisher in der Online-Topografie abgebildeten Daten enthält.*

Daher wurde als neue Plattform zunächst das blogartige Format „ArcGIS Storymaps“ gewählt, das sich durch hohe Benutzerfreundlichkeit auszeichnet (siehe Eindruck in Abb. 11). Dargestellt werden dort Karten und Informationen zu den einzelnen Themengebieten mit Links zu den entsprechenden Stellen in den Projektberichten. Da darüber hinaus eine vertiefte Recherche möglich sein sollte, wurde eine weitere Plattform mit umfassenden Möglichkeiten zum Filtern von Daten und dem freien Kombinieren von Kartenebenen entwickelt. Dieser Ansatz wurde zuvor bereits in einem ähnlichen Projekt (Belina/Reithmeier 2022) umgesetzt, das somit als Beispiel dienen konnte. Diese Plattform bedeutet für Anwender\*innen ohne Erfahrung mit ähnlichen Umgebungen jedoch mehr Aufwand bei der Einarbeitung. Die beiden Plattformen können über folgende URLs erreicht werden:

Storymap-Seite (Einfacher Zugang zu den Daten):  
[topografie.komrex.uni-jena.de](http://topografie.komrex.uni-jena.de)

Web-App<sup>129</sup> (Erweiterte Analysemöglichkeiten):  
[topografie-webapp.komrex.uni-jena.de](http://topografie-webapp.komrex.uni-jena.de)

Da die Nutzung der Web-App, wie bereits erwähnt, weniger intuitiv ist, wird im folgenden Abschnitt eine Einführung dazu angeboten.

## 9.2 Einführung in die Nutzung der Online-Topografie – Web-App

Personen ohne Kenntnisse in der Nutzung von WebGIS-Systemen wird empfohlen, sich zunächst die Storymap-Sammlung „Karten zum Topografiebericht 2021/2022“ anzuschauen<sup>130</sup>, um sich mit den Daten vertraut zu machen. In der Web-App-Version der Online-Topografie selbst sind darüber hinaus keine themenspezifischen Links zu den Projektberichten enthalten. Der Mehrwert liegt hier vorwiegend in Filtermöglichkeiten, insbesondere um Ereignisse verschiedener Art zu filtern und den Zeitrahmen einzugrenzen.

<sup>129</sup> Insbesondere die Web-App kann bei Nutzung mancher Ad-Blocker nicht angezeigt werden. In diesem Fall wird empfohlen den Ad-Blocker zu deaktivieren.

<sup>130</sup> <https://storymaps.arcgis.com/stories/672b207db5a842929a0256078548ae1c>

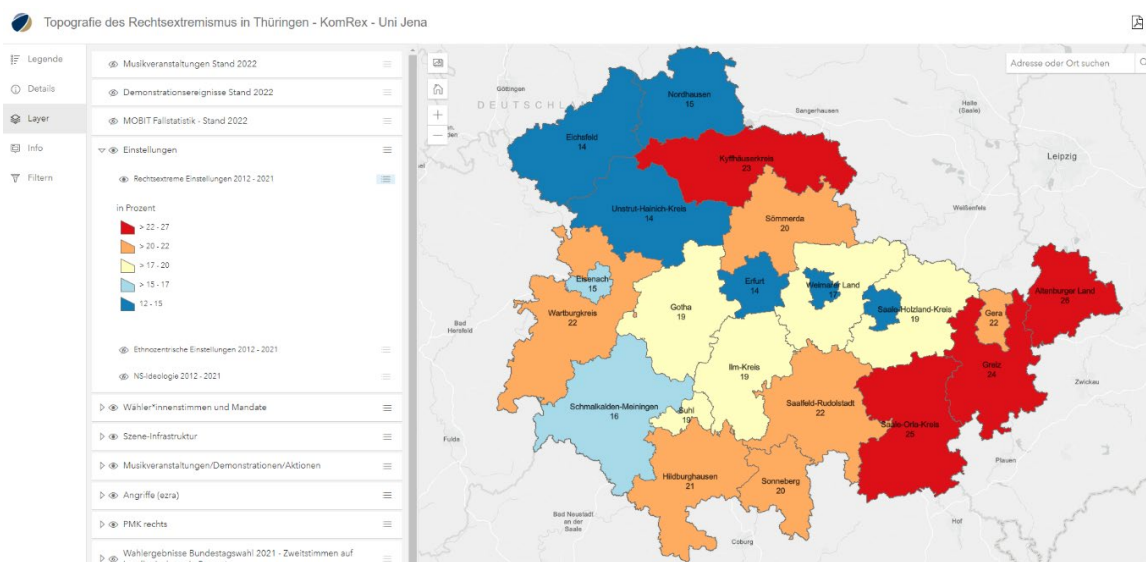


Abb. 12: Überblick über die Web-App. Im Vergleich zur „Storymap“ ist der Funktionsumfang hier größer.

### 9.2.1 Aufbau des Menüs und Hinweise zur Anzeige von Kartenebenen

An der linken Seite der Web-App befinden sich fünf Menüeinträge: Legende, Details, Layer, Info und Filtern. Der Haupteinstiegspunkt zur Nutzung der Web-App ist der Menüeintrag „Layer“ (siehe Abb. 13). Hier werden die Kartenebenen und Gruppen von Kartenebenen angezeigt (siehe Abb. 14).

Die Gruppen sind mit einem Pfeil am Anfang der Zeile gekennzeichnet. Durch Klicken auf den Pfeil wird die Gruppe aufgeklappt und die enthaltenen Kartenebenen angezeigt. Das Augensymbol zeigt an, ob die Kartenebene/Gruppe aktiv ist. Mit einem Klick auf das Auge können Layer aktiviert oder deaktiviert werden. Standardmäßig sind alle Kartenebenen deaktiviert, bis auf „Thüringen Landkreise“. Die meisten Gruppen (bis auf „Wahlergebnisse [...]“) sind jedoch aktiviert. Dennoch werden keine Daten angezeigt, da alle Kartenebenen, die sich in diesen Gruppen befinden, standardmäßig deaktiviert sind.

Bei der Nutzung ist darauf zu achten, dass die gewünschte Ansicht nicht von anderen überlagert wird. Um sich eine Kartenebene erfolgreich anzeigen zu lassen, müssen zwei Bedingungen erfüllt sein:

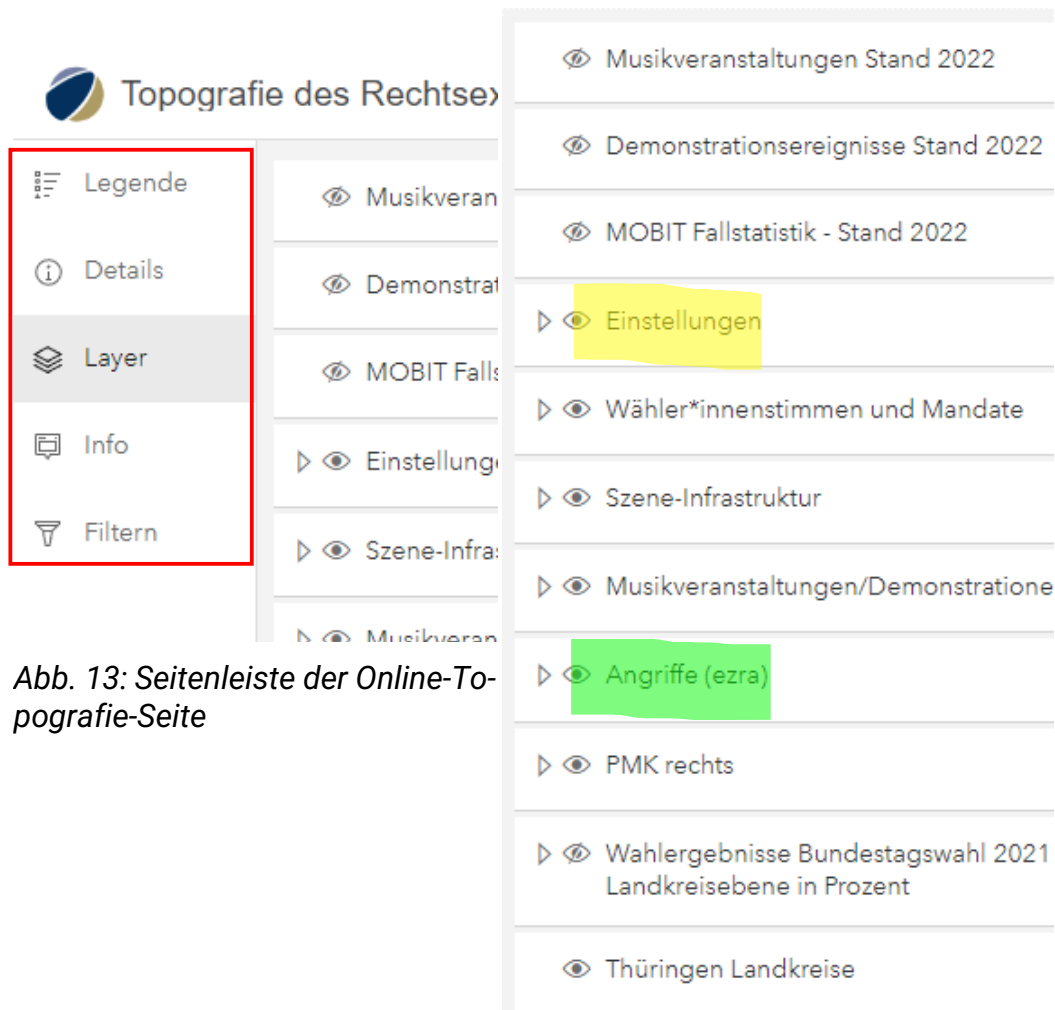


Abb. 13: Seitenleiste der Online-Topografie-Seite

Abb. 14: Überblick über die Kartenebenen und Gruppen.

Das Augensymbol zeigt an, ob die Kartenebene oder die Gruppe aktiviert oder deaktiviert ist.

- Das Augensymbol der Ebene, sowie ggf. der Gruppe muss aktiviert (nicht durchgestrichen) sein.
- Bei Flächendaten (Einfärbung von Landkreisen) darf keine in der Liste über ihr angeordneten Kartenebene aktiviert sein, da nur die in der Liste am höchsten angeordnete Ebene angezeigt wird.

Wenn also eine in der Liste weiter obenstehende Kartenebene aktiviert ist, während man eine weiter untenstehende anzeigen möchte und daher auf das Augensymbol klickt, wird diese nicht angezeigt. In der Liste weiter obenstehende Kartenebenen überlagern dabei weiter unten stehende. Wenn man sich zum Beispiel Informationen zu „Angriffen“ (vgl. Einfärbungen in Abb. 13) anzeigen lassen möchte, dort die Kartenebene „Körperverletzungen 2021-2021“ aktiviert und gleichzeitig in der Gruppe „Einstellungen“ die Kartenebene „Rechtsextreme Einstellungen“ aktiviert ist, so wird die Ebene „Körperverletzungen 2014 – 2021“ nicht angezeigt, da sie von der Kartenebene „Rechtsextreme Einstellungen 2012 –



PMK rechts Fälle zwischen 2014 und 2021



PMK rechts - Fälle zwischen 2014 und 2021

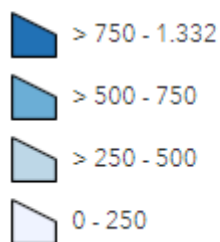


Abb. 15: Mit einem Klick auf das Legendensymbol (gelb markiert) lässt sich die Legende direkt in der Liste der Kartenebenen (Layer) anzeigen.

2021“ überlagert wird. Zunächst muss also die Kartenebene „Rechtsextreme Einstellungen [...]“ oder die Gruppe „Einstellungen“ deaktiviert werden.

Zuletzt ist noch auf eine Besonderheit bei den Kartenebenen der Gruppe „Angriffe (ezra)“ hinzuweisen: Diese sind in der Legende mit „[...] pro 100.000 Einwohner\*innen“ angegeben. Dies bezieht sich auf die Einfärbung der Landkreise. Die Beschriftung gibt dagegen die absolute Anzahl der Fälle in der jeweiligen Kategorie oder insgesamt an.

### 9.2.2 Legende und weitere Detailinformationen

Zu jeder Kartenebene kann eine Legende angezeigt werden, die die Bedeutung der Einfärbung von Flächen oder Punktsymbolen erläutert. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Die Legende für die aktiven Kartenebenen kann auf der linken Seite über den Menüeintrag „Legende“ angezeigt werden.
2. In der Auflistung der Kartenebenen im Menüeintrag „Layer“ befindet sich neben jeder Kartenebene ein Symbol, das die Kartenebenen-Ansicht öffnet. Das entsprechende Symbol ist in Abb. 15 gelb markiert. Wenn die Kartenebene aktiviert ist (Augensymbol nicht durchgestrichen), wird durch das Klicken auf das Symbol die Legende unterhalb der Bezeichnung der Kartenebene angezeigt.

Im Menüeintrag „Details“ in der Seitenleiste werden Informationen zur Nutzung der Plattform und Links zu DenkBunt; dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport; sowie dem KomRex angezeigt.

Im Menüeintrag „Info“ werden weitere Informationen zu einzelnen Flächen- oder Punktdaten angezeigt. Der Menüeintrag wird automatisch aufgerufen, sobald man auf der Karte auf Punkte oder Flächen mit entsprechenden Hintergrundinformationen klickt. Jedoch sind hier nicht für alle Kartenebenen Daten hinterlegt. Kartenebenen mit weiteren Hintergrundinfos sind die Punktebenen zu Musikveranstaltungen, Demonstrationseignissen, der MOBIT-Fallstatistik, Immobilien und Treffpunkte der rechtsextremen Szene, Wähler\*innenstimmen und Mandate sowie die erste Kartenebene aus der Gruppe „Wahlergebnisse [...]“. Wenn es zu einem Punkt mehrere Einträge gibt (z.B. bei mehreren Demonstrationseignissen an einem Ort), werden mehrere Einträge untereinander angezeigt, die sich aufklappen lassen. Die Einträge aus den Punktebenen sind üblicherweise im Format „Ort, Datum“ angegeben.

Wenn mehrere Punktebenen gleichzeitig aktiviert sind und am betrachteten Ort viele Ereignisse stattgefunden haben, sind die Daten nicht mehr zeitlich sortiert. Ist eine zeitliche Sortierung gewünscht, müssen die Kartenebenen einzeln aktiviert werden.

### 9.2.3 Daten filtern, spezifische Informationen finden

Die Web-App-Version der Online-Topografie bietet die Möglichkeit, rechtsextreme Demonstrationereignisse, Musikveranstaltungen sowie öffentliche Aktionen, interne Veranstaltungen und Sachbeschädigungen aus dem rechten Spektrum in der MOBIT-Fallstatistik nach verschiedenen Kriterien zu Filtern.

**Wichtig: Damit Filter angewendet werden können und Daten angezeigt werden, muss die entsprechende Kartenebene im Menüeintrag „Layer“ aktiviert sein (siehe Abschnitt 9.2.2).**

Bei allen Kartenebenen mit Filtern kann ein Zeitraum ausgewählt werden, in dem die Aktionen stattgefunden haben. Dafür kann der Schieberegler für die Auswahl der Jahre genutzt werden. Für genauere Eingaben gibt es die Möglichkeit, Zeiträume datumsgenau einzugrenzen. Des Weiteren kann bei den Kartenebenen zu Musikveranstaltungen und Demonstrationereignissen jeweils die Art des Ereignisses aus einem Dropdownmenü gewählt werden. Hier können mehrere Kategorien kombiniert werden (zur Systematik der Unterteilung der Demonstrationereignisse, siehe Best et al. 2017, 71f.). Auch der Zeitraum und die ausgewählten Arten von Demonstrationereignissen können kombiniert werden. Die Auswahl aus dem Datensatz zur MOBIT-Fallstatistik weicht von dieser Darstellung ab. Hier können aus den drei Kategorien „öffentliche Aktion“, „interne Veranstaltung“ und „Sachbeschädigung“ jeweils eine durch eine Checkbox ausgewählt werden. An der Stelle ist darauf zu achten,

nur eine Kategorie auszuwählen, da ansonsten nur Ereignisse angezeigt werden, bei denen mehr als eine der Kategorien zutrifft (betrifft nur sehr wenige Ereignisse).

Abb. 16: Ausschnitt der Filtermöglichkeiten

## 10 Zusammenfassung und Ausblick

Der vorliegende Bericht beinhaltet die Entwicklungen im Phänomenbereich *Rechtsextremismus* und *Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit* in Thüringen im Zeitraum 2020 bis zum 31.10. 2022 sowie einzelne aktuelle Entwicklungen. Der Schwerpunkt des Berichts lag dabei auf Auswertungen zu den Thüringer Landkreisen und Städten, zu denen jeweils politische Einstellungen, Demonstrationsereignisse, Musikveranstaltungen sowie auf weitere Aktionen und interne Veranstaltungen von rechtsextremen Gruppierungen und Parteien ausgewertet wurden.

Neben der Fortschreibung der Erkenntnisse wurde das in früheren Berichten festgestellte Stadt-Land-Gefälle sowie die räumliche Verteilung rechtsextremer Einstellungen detaillierter untersucht. Die Auswertung ergab, dass der Anteil rechtsextrem eingestellter Personen in kleineren Orten deutlich erhöht war. Dieser Anteil war dabei in den Orten *bis 20.000 Einwohner\*innen* der Planungsregion Ostthüringen am höchsten. Auch die Wahlergebnisse der Bundestagswahl 2021 in Thüringen zeigten eine übereinstimmende regionale Verteilung der AfD-Stimmen mit besonders starken Ergebnissen in Ostthüringen und einem deutlichen Stadt-Land-Unterschied.

Im Beobachtungszeitraum dieses Berichtes standen die Aktivitäten rechtsextremer Bewegungen, Gruppierungen und Parteien maßgeblich unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Ab März 2020 sorgten Lockdowns wiederholt für einen Zusammenbruch der Aktivitäten in den Betätigungsfeldern der rechtsextremen Szene. In diesen Monaten wurden nur sehr geringe Aktivitäten bei rechtsextremen Musikveranstaltungen und internen Veranstaltungen der rechtsextremen Szene festgestellt. Bei Ersteren wurden die Lockdown-Zeiten deutlich abgebildet: Der Einbruch der Aktivitäten beschränkte sich bei internen Veranstaltungen insbesondere auf die Lockdownquartale 2/2020, 4/2020, 1/2021, 2/2021 und 4/2021. Die Demonstrationsaktivitäten brachen im ersten Lockdown allerdings nur kurzzeitig ein und wurden durch die folgenden Lockdowns nicht mehr beeinflusst. Mit den Protesten gegen die Pandemiemaßnahmen entstand gleichzeitig eine neue, vielfältige Bewegung, die Potenzial für die Verstärkung von Radikalisierungsdynamiken bot. Regelmäßig mischten sich auf diesen Veranstaltungen Verschwörungsnarrative, Reichsbürger\*innenideologien, Systemumsturzphantasien und rechtsextreme Narrative unter die Kritik an den Pandemiemaßnahmen. Jedoch gab es wenig konkrete Hinweise zum Ausmaß und zur Häufigkeit dieser Narrative auf den jeweiligen Veranstaltungen. Auch der Stellenwert dieser Narrative für die Teilnehmenden konnte nicht zuverlässig abgeschätzt werden. Der Bezug zum *Rechtsextremismus* und zur *Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit* blieb auf diesen Veranstaltungen deshalb weitgehend unklar. Um zumindest eine stichprobenartige Charakterisierung vorzunehmen, wurden für diesen Bericht vier Gruppierungen und insgesamt 32 Veranstaltungen aus dem Bereich der Proteste gegen die Pandemiemaßnahmen in Südwestthüringen untersucht. Zwei Demonstrationsereignisse der Gruppierung „Der Neue Schmalkaldische Bund“ wurden dabei insbesondere aufgrund der Dichte und Häufigkeit an rechtsextremen Bezügen in Redebeiträgen als rechtsextrem eingestuft. In anderen Fällen ließ sich auf den untersuchten Veranstaltungen eine erhöhte unkritische Haltung gegenüber rechtsextremen Inhalten und Personen feststellen (siehe dazu Abschnitt 3.3 und insbesondere 3.3.7). Ende 2021 wurde das Netzwerk „Freies Thüringen“ sichtbar, das zum Zeitpunkt des Abschlusses dieses Berichts in verschiedenen Thüringer Orten wöchentlich „Montagsdemonstrationen“ durchführte. Diese Veranstaltungen wurden in den bisherigen Auswertungen von rechtsextremen Demonstrationsaktivitäten bis einschließlich 2021 noch nicht als rechtsextrem eingestuft. Dennoch waren auch hier deutliche Überschneidungspunkte zum *Rechtsextremismus* und zur *Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit* erkennbar (vgl. Möller et al. 2022,

33ff.). Das betraf sowohl die Verbreitung von Verschwörungsnarrativen als auch einige zentrale Organisator\*innen, die offenbar gute Kontakte in die rechtsextreme Szene pflegten. Ein Fall der dies besonders verdeutlichte, waren die Montagsdemonstrationen der Gruppierung „Freies Thüringen“ in Gera, wo Christian Klar, der langjährig in der rechtsextremen Szene verkehrte, als Organisator in Erscheinung trat.

Im Zeitraum zwischen 2020 und 2021 wurden insgesamt acht rechtsextreme Immobilien neu als aktiv eingetragen, während neun Immobilien als inaktiv verzeichnet wurden. Die Gesamtzahl der aktiven Immobilien sank damit im genannten Zeitraum von 36 auf 35. Dies war das erste Jahr seit Erfassung von rechtsextremen Treffpunkten und Immobilien, in dem die Gesamtzahl sank. Diese Veränderungen waren zum einen den Auswirkungen der Corona-Pandemie geschuldet und zum anderen auf die mutmaßlichen Brandanschläge auf einige rechtsextreme Immobilien und Treffpunkte im Frühjahr 2021 zurückzuführen. Zwischen 2021 und 2022 wurden neun neue rechtsextreme Immobilien und Treffpunkte verzeichnet, während vier der bekannten rechtsextremen Immobilien inaktiv wurden. Somit lag die Gesamtanzahl aktiver rechtsextremer Immobilien und Treffpunkte 2022 bei 40. Dies war die stärkste Veränderung in der Anzahl rechtsextremer Immobilien und Treffpunkte seit 2018 und gleichzeitig die höchste Zahl aktiver rechtsextremer Immobilien und Treffpunkte im gesamten Beobachtungszeitraum seit 2014.

Neben diesen Erkenntnissen gab es auch projektinterne Veränderungen. Das Online-Angebots des Topografieprojekts wurde überarbeitet. Mit zwei verschiedenen Ansätzen in Form der einfach zugänglichen, blogartigen „Storymap“ einerseits und der funktionsreichen Web-App andererseits, werden neue Möglichkeiten zum Themenzugang sowie zur Visualisierung und Filterung einzelner Daten angeboten. Des Weiteren wurden im Hintergrund Verfahren erarbeitet, die das Auslesen und Neustrukturieren von Informationen aus den Tabellen vereinfachen, um den Zeitaufwand, der für die Erstellung von Karten mit Einzelpunkt-daten sonst notwendig war, deutlich zu reduzieren. Um mithilfe der neuen Web-App bessere Daten anbieten zu können, wird seit einigen Monaten auch die Datengrundlage, unter anderem die Quellendokumentation, rückwirkend überarbeitet.

Eine weniger erfreuliche Nachricht ist dagegen, dass sich zukünftig die Informationslage zu rechtsextremen Aktionen und Demonstrationsereignissen in Thüringen vermutlich verschlechtern wird. MOBIT kündigte an, rechtsextreme Aktivitäten in qualitativ orientierten Quartalsberichten zu veröffentlichen, anstatt wie bisher in ihrer „Chronik extrem rechter Aktivitäten in Thüringen“<sup>131</sup> (Radio F.R.E.I. 2022b). Die Anzahl der Ereignisse nahm in letzter Zeit stark zu, wodurch eine Einzelereigniserfassung zu ressourcenintensiv wurde (ebd.). Da auch das Topografieprojekt auf die Daten von MOBIT zurückgreift, ist unklar, wie sich die Fortschreibung einiger Kategorien im Topografie-Projekt in Zukunft gestalten wird. Derzeit werden verschiedene Lösungen diskutiert, wie eine intensivere Zusammenarbeit in der Erfassung von Ereignissen über mehrere Organisationen hinweg. Es bleibt zu hoffen, dass die systematische Erfassung rechtsextremer und menschenfeindlicher Aktivitäten in Thüringen weiterhin eine hohe politische Priorität genießt.

---

<sup>131</sup> Chronik extrem rechter Aktivitäten in Thüringen von MOBIT: <https://mobit.org/chronik-extrem-rechter-aktivitaeten-in-thueringen/>

## Glossar

Bei den Erläuterungen handelt es sich in der Regel um angepasste Zitate aus früheren Berichten, die hier aus Gründen der Darstellung nicht als solche gekennzeichnet sind. Die Verweise auf entsprechenden Textstellen sind jedoch angegeben.

- Demonstration** Meist anmeldepflichtige Versammlungen zu einer bestimmten Thematik, die *nicht* ortsgebunden stattfinden, sondern bei denen eine Strecke abgelaufen wird. Teilweise treten vor oder nach dem Ablaufen der Route Redner\*innen auf (Kundgebungscharakter). Bei einer Spontandemonstration kommt es zu einer ungeplanten und nicht anmeldepflichtigen Demonstration (siehe auch Best et al. 2017, 71).
- Demonstrationsereignis** Unter der Bezeichnung Demonstrationsereignis werden im Rahmen des Topografie-Projektes Demonstrationen, Kundgebungen, Trauer- und Gedenkmärsche, Mahnwachen und symbolische öffentliche Aktionen zusammengefasst (siehe auch die jeweiligen Einträge im Glossar und Best et al. 2019, 8).
- Ethnozentrismus** *Ethnozentrismus* ist der Fachausdruck für jene Sicht der Dinge, in welcher die eigene Gruppe der Mittelpunkt von Allem ist und alle anderen mit Bezug darauf bemessen und bewertet werden“ (übersetzt nach Sumner 2007, 13).
- Im Thüringen-Monitor wird das Vorhandensein einer ethnozentrischen Einstellung bei der befragten Person durch die Auswertung der Zustimmung oder Ablehnung zu fremdenfeindlichen und nationalistisch-chauvinistischen Aussagen geprüft. Ethnozentrische Einstellungen sind weiter verbreitet als neo-nationalsozialistische und finden in einem breiten politischen Spektrum Anklang (Best et al. 2017, 17, siehe auch Tab. 22, S. 101).
- Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit** Mit *Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit* werden „Abwertung und Ausgrenzung von sozialen Gruppen und Personen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen, die an Merkmalen wie Geschlecht, Nationalität, Ethnie, Religion, sexueller Orientierung, sozialer Herkunft oder auch ihrer physischen Konstitution festgemacht wird“ bezeichnet. „Sie drückt sich in Vorurteilen, negativen Stereotypen, abwertenden Überzeugungen, Diskriminierungen und Feindseligkeiten aus.“ (Zick et al. 2016, 33)

- Immobilie (rechtsextrem)** Immobilien, die nachweislich und eindeutig der rechtsextremen Szene zuzuordnen und für diese von struktureller Bedeutung sind, weil sie von Rechtsextremen für Veranstaltungen, Treffen und andere relevante Szeneaktivitäten genutzt werden (z. B. „Braunes Haus“, Laden). Seit dem Projektbericht 2018 werden auch Immobilien betrachtet, die als Szeneläden oder als Versandhandel genutzt werden. Immobilien, die von Rechtsextremist\*innen nur für private Wohnzwecke genutzt werden und die nach Quellenlage nicht zweifelsfrei auch als Veranstaltung- oder Treffpunkte fungieren zählen nicht dazu (siehe auch Best et al. 2017, 46; Best et al. 2018, 40).
- Kundgebung** Im Unterschied zur Demonstration werden Kundgebungen *ortsgebunden* auf öffentlichen Plätzen abgehalten. Außerdem treten hierbei vermehrt Redner\*innen auf, sodass die Teilnehmenden vor allem als Publikum fungieren. *Spontankundgebungen* sind unangemeldete Kundgebungen, bei denen sich Personen unangemeldet und i.d.R. kurzfristig an einem Ort versammeln und öffentlich protestieren. Auch Standkundgebungen von nur kurzer Dauer wurden erfasst (siehe auch Best et al. 2017, 71).
- Liederabend** Eingeschränkt bis vollumfänglich als *Musikveranstaltung* klassifizierbar (siehe Arbeitsdefinition und Aufnahmekriterien ebd., 60). Die Veranstaltung findet in einem geschlossenen Raum unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Es werden bis zu dreistellige Teilnehmendenzahlen erreicht, es treten vergleichsweise wenig Einzelinterpret\*innen auf (oft nur eine\*r) (ebd.).
- Mahnwachen** Eine mit in engem inhaltlichen Bezug stehende Form der Kundgebung ohne großen Anteil an Redebeiträgen, die stattdessen eher dem Vollzug bestimmter Erinnerungsrituale, z. B. Kranzniederlegungen oder dem Anzünden von Kerzen, dient (siehe auch ebd., 72).
- Musikalischer Beitrag** Zählt nicht als *Musikveranstaltung*. Die Aufnahmekriterien (ebd., 60) werden unzureichend oder gar nicht erfüllt. Die Veranstaltung kann unter freiem Himmel oder in geschlossenen Räumen stattfinden. Zumeist tritt nur ein\*e Einzelinterpret\*in bzw. Liedermacher\*in auf. Es handelt sich z. B. um die Darbietung von musikalischen Beiträgen bei Schulungen oder Parteiveranstaltungen (ebd.).

**Musikveranstaltung  
(rechtsextrem)**

Unter rechtsextremen Musikveranstaltungen werden allgemein in Abgrenzung zu anderen Aktivitätsformen der extremen Rechten, wie z. B. Demonstrationseignisse oder interne Veranstaltungen (Parteitage, Vorträge...) alle Veranstaltungen verstanden, die maßgeblich von Rechtsextremen organisiert wurden, mit jenen stattfinden und bei denen rechtsextreme Musik ein wesentliches oder zentrales Element bildet (ebd., 59f.). Für die Erläuterung der Aufnahmekriterien einer Veranstaltung als rechtsextreme Musikveranstaltung siehe ebd. (2017, 60).

Rechtsextreme Musikveranstaltungen werden im Rahmen der Topografie des *Rechtsextremismus* und der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in *Öffentliche Konzerte*, *Private Konzerte*, *Liederabende* und *Musikalische Beiträge* unterteilt (siehe entsprechende Einträge im Glossar).

**Neo-nationalsozialistische Einstellungen**

Neo-Nationalsozialismus beschreibt den Rückbezug auf das Gedankengut des deutschen Nationalsozialismus (NMIS o.J).

Das Vorhandensein neo-nationalsozialistischer Einstellungen wird im Thüringen-Monitor durch die Zustimmung der befragten Personen zu rassistischen, sozialdarwinistischen, den Nationalsozialismus verharmlosenden, antisemitischen und eine rechte Diktatur befürwortenden Aussagen geprüft (vgl. Best et al. 2017, 11).

**Neue Rechte**

Bezeichnet eine Strömung im rechtsextremen Spektrum, die im Gegensatz zu klassischen neonazistischen und rechtsextremen Strömungen elitär und intellektuell ausgerichtet ist. Positionen von Fremdenfeindlichkeit und *Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit* werden subtiler vertreten als bei anderen rechtsextremen Strömungen. Nichtsdestotrotz richten sich neurechte Ideen gegen ein pluralistisches Demokratie- und Gesellschaftsverständnis. Im Gegensatz zur klassischen rechtsextremen Perspektive (de eigene Nation als höherwertig ansehen) wird die gleichberechtigte Existenz von Nationalstaaten gefordert, die jedoch intern kulturell und ethnisch homogen organisiert sein sollen. Das spiegelt das Konzept des sog. *Ethnopluralismus* wider.

**Öffentliches Konzert**

Eine *Musikveranstaltung*, die unter freiem Himmel stattfindet, eine drei- bis vierstellige Teilnehmendenzahl aufweist und bei der mehrere Bands/Musizierende auftreten. Ein Beispiel ist eine „Open-Air“-Veranstaltung wie der „Eichsfeldtag“ (ebd., 60).

**Partei (rechtsextrem)**

In Thüringen vertretene rechtsextreme Parteien mit politischer Relevanz (vereinzelt in Gemeinderäten etc. vertreten) sind das „Der III. Weg“, die NPD sowie die Wählervereinigung „Bündnis Zukunft Hildburghausen“.

**PMK (rechts)**

Die PMK (Politisch Motivierte Kriminalität) ist ein statisti-

sches Erfassungssystem, in dem politische Kriminalität verschiedener Richtungen erfasst wird. Darunter auch die PMK-rechts, der Taten zugeordnet werden, bei denen „Bezüge zu völkischem Nationalismus, Rassismus, Sozialdarwinismus oder Nationalsozialismus ganz oder teilweise ursächlich für die Tatbegehung war“ (Feustel 2011, 147).

### **Privates Konzert**

Eine *Musikveranstaltung*, die in einem geschlossenen Raum unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet, bei der drei- bis vierstellige Teilnehmendenzahlen erreicht werden und mehrere Bands/Musizierende auftreten (Best et al. 2017, 60).

### **Rechtsextremismus (Einstellung)**

„Ein Einstellungsmuster, dessen verbindendes Kennzeichen Ungleichwertigkeitsvorstellungen darstellen. Diese äußern sich im politischen Bereich in der Affinität zu diktatorischen Regierungsformen, chauvinistischen Einstellungen und einer Verharmlosung bzw. Rechtfertigung des Nationalsozialismus. Im sozialen Bereich sind sie gekennzeichnet durch antisemitische, fremdenfeindliche und sozialdarwinistische Einstellungen.“ (Kreis 2007, 13)

Für die Messung im Rahmen des Thüringen-Monitors werden die Hauptkomponenten der *ethnozentrischen* und *neonationalistischen* Einstellungen (vgl. Best/Salomo 2014) durch mehrere Subkomponenten beschrieben. Ethnozentrismus setzt sich aus fremdenfeindlichen und nationalistisch-chauvinistischen Einstellungen zusammen. Neo-nationalsozialistische Einstellungen setzen sich aus einer weiteren Frage zur Erfassung der Fremdenfeindlichkeit, Sozialdarwinismus, Verharmlosung des Nationalsozialismus, Antisemitismus und (Rechte) Diktatur zusammen (vgl. Best et al. 2017, 11). Im Rahmen der Einstellungsmessung gilt als rechtsextrem, wer den Aussagen zu den oben genannten Punkten mindestens überwiegend zugestimmt hat (Patz/Salheiser 2019, 4).

### **Rechtspopulismus**

Populismus bezeichnet „eine Ideologie, die die Gesellschaft letztlich als in zwei homogene und antagonistische Gruppen, das ‚reine Volk‘ gegen ‚die korrupte Elite‘, gespalten betrachtet und die argumentiert, dass die Politik ein Ausdruck der *volonté générale* (des allgemeinen Willens) des Volkes sein sollte“ (Mudde 2004, 543). Die populistische Rechte zeichnet sich durch ein nationalistisches Weltbild aus, das das „reine Volk“ nicht nur gegen liberale Eliten, sondern darüber hinaus gegen „die Fremden“ abgrenzt.

### **Symbolische öffentliche Aktionen**

Diese Veranstaltungen beinhalten meist öffentliche Darbietungen, wie z. B. Theater- oder Tanzaufführungen; oftmals erfolgen dabei keine zusätzlichen Redebeiträge (siehe auch Best et al. 2017, 72).

### **Trauer- und Gedenkmärsche**

Als Unterformen von Demonstrationen werden diese ‚Märsche‘ meist zu Ehren an NS-Größen veranstaltet, womit auch die ideologischen Bezugspunkte und das revisionistische



Geschichtsverständnis vieler Rechtsextremer zum Ausdruck kommt. Oft werden im Rahmen sog. „Heldengedenken“ Soldaten der Wehrmacht oder der Waffen-SS sowie Personen(-gruppen), die dort als ehrwürdig empfunden werden gedacht (siehe auch ebd., 71).

**Treffpunkt (rechtsextrem)**

Treffpunkte, die nachweislich, eindeutig, regelmäßig und gezielt von Rechtsextremen genutzt werden oder wo sie der Quellenlage nach vorbehaltlos geduldet oder willkommen sind und mit großer Wahrscheinlichkeit kulturelle Hegemonie ausüben (z. B. Kneipe). Veranstaltungsorte oder andere öffentliche Objekte, die nach Quellenlage nicht zweifelsfrei regelmäßige Treffpunkte von Rechtsextremen und für die Szene nicht von struktureller Bedeutung sind, weil sie nur vereinzelt aufgesucht werden oder weil sich dort Rechtsextreme nur gelegentlich unter das Publikum mischen, zählen nicht dazu (z. B. Diskothek) (siehe auch ebd., 46).

## Literatur

- Altwater, E. (2004) Eine andere Welt mit welchem Geld? Über neoliberale Kritik der Globalisierungskritik, unbelehrte Ignoranz und Gesells Lehre von Freigeld und Freiland. <http://userpage.fu-berlin.de/~roehrigw/altwater/altwater.pdf> (03.12.2021).
- Amadeu Antonio Stiftung (2020) Wissen, was wirklich gespielt wird ... Krise, Corona und Verschwörungserzählungen. <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/wissen-was-wirklich-gespielt-wird-2/> (02.12.2021).
- Amadeu Antonio Stiftung (2021) deconstruct antisemitism! Antisemitische Codes und Metaphern erkennen. <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/nwozog-und-globalisten-deconstructantisemitism/> (03.12.2021).
- Amt für Verfassungsschutz (AfV) (2021) *Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 2020 (Pressefassung)*. Thüringer Innenministerium, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen.
- Anders, G. (2022) „Unehrender Rücktritt“: „Neue Stärke“ muss neuen Vorstand wählen. <https://www.endstation-rechts.de/news/unehrender-ruecktritt-neue-staerke-muss-neuen-vorstand-waehlen> (28.11.2022).
- angryscully (2020) Mut zur Wahrheit – Hygienedemo in Meiningen. <https://angryscully.blackblogs.org/2020/08/09/mut-zur-wahrheit-hygienedemo-in-meiningen/> (02.12.2021).
- Ayyadi, K. (2022) Rechtsextreme Allianz in Gera und andere Demos zum 3. Oktober. <https://www.belltower.news/hoেকে-rede-rechtsextreme-allianz-in-gera-und-andere-demos-zum-3-oktober-139775/> (28.11.2022).
- Backes, U. (2018) Extremistische Ideologien. In: Jesse, E.; Mannewitz, T. (Hg.) *Extremismusforschung. Handbuch für Wissenschaft und Praxis*: 99–159.
- Baden-Württemberg Landesamt für Verfassungsschutz (2021) Extremistische Akteure instrumentalisieren Flutkatastrophe. <https://www.verfassungsschutz-bw.de/,Lde/Extremistische+Akteure+instrumentalisieren+Flutkatastrophe> (03.12.2021).
- Baldauf, J.; Kahane, A.; Lauer, S.; Rathje, J. (2015) "No World Order". Wie antisemitische Verschwörungsideologien die Welt erklären. <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/verschwoerungen-internet.pdf> (03.12.2021).
- Bauer, D.-L. (2020) Beschämender Vorfall auf dem Apoldaer Friedhof. In: *Thüringer Allgemeine* v. 17.11.20.
- Beelmann, A.; Koch, M.; Michelsen, D.; Miehke, M. (2020) *Topografie 2020: Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Thüringen. Begleitender Atlas zum Forschungsbericht 2020*. Jena: KomRex.
- Beelmann, A.; Koch, M.; Michelsen, D.; Miehke, M. (2021) *Topografie 2020. Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Thüringen*. Jena: KomRex.
- Belina, B.; Reithmeier, C. (2022) DemoGIS Hessen. WebGIS-Tool zur kleinräumigen Darstellung von Demokratiefeindlichkeit und -förderung. <https://experience.arcgis.com/experience/632ba6fff61e4c61b9713fa9c80d98ec/> (04.12.2022).
- Benz, W. (2016) Die Funktion von Holocaustleugnung und Geschichtsrevisionismus. In: Braun, S.; Geisler, A.; Gerster, M. (Hg.) *Strategien der extremen Rechten. Hintergründe, Analysen, Antworten*. Wiesbaden: Springer VS: 211–228.
- Berendt, N.; Rist, L. (2021) Endstation Lagerhalle: Erneute Räumungsklage für Erfurter Neonazis. <https://demoreport.de/erfurter-neonazis-verlieren-immobilie-lagerhalle-raeumungsklage/> (10.12.2021).

- Berg, G. (2022) Zu Besuch bei Reichsbürgern. <https://www.otz.de/regionen/saalfeld/zu-besuch-bei-reichsbuergern-in-saalfeld-woehlsdorf-id235517355.html> (25.11.2022).
- Best, H.; Miehke, M.; Salheiser, A. (2018) *Topografie des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Thüringen. Dokumentation und Analysen*. Jena: KomRex.
- Best, H.; Miehke, M.; Salheiser, A. (2019) *Topografie 2019: Phänomene des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Thüringen*. Jena: KomRex.
- Best, H.; Salheiser, A.; Schmidtke, F.; Vogel, L.; Busch, R.; Miehke, M. (2017) *Topografie und regionale Kontextanalyse des Rechtsextremismus in Thüringen. Projektbericht Förderzeitraum Januar - Dezember 2017*. Jena: KomRex.
- Best, H.; Salomo, K. (2014) *Güte und Reichweite der Messung des Rechtsextremismus im Thüringen-Monitor 2000-2014*. Jena: Friedrich-Schiller-Universität.
- Best, H.; Vogel, L. (2022) Was messen und wie messen wir, wenn wir ‚Rechtsextremismus‘ messen? Eine Validierung auf der Grundlage des. In: Beelmann, A.; Michelsen, D. (Hg.) *Rechtsextremismus, Demokratiebildung, gesellschaftliche Integration. Interdisziplinäre Debatten und Forschungsbilanzen*. Wiesbaden: Springer VS: 27–58.
- Bierl, P. (Hg.) (2012) *Schwundgeld, Freiwirtschaft und Rassenwahn. Kapitalismuskritik von rechts - der Fall Silvio Gesell*. Hamburg: KVV konkret.
- Bioly, T. (2016) Die Ahmadiyya: Dialog – Mission – Islamisierung? In: Hakenberg, M.; Klemm, V. (Hg.) *Muslimen in Sachsen. Geschichte, Fakten, Lebenswelten*. Bad Langensalza: Beltz: 90–96.
- Blaulicht Report (2021) Anti-Corona Demo in Schmalkalden eskaliert – Video. Demonstranten überwältigen Polizisten. <https://blaulichtmyk.de/anti-corona-demo-in-schmalkalden-eskaliert-video/> (03.12.2021).
- Blaulicht Report Deutschland (2021) Schmalkalden - Demo eskaliert - Vorfälle - Ermittlungen laufen. <https://www.youtube.com/watch?v=0geOlqQ5Vtg> (03.12.2021).
- BNR (2015) „Germanische Heilkunde“. <https://www.bnr.de/artikel/aktuelle-meldungen/germanische-heilkunde> (03.12.2021).
- BNR (2020) Braungefärbter Anti-Spahn-Protest. <https://www.bnr.de/artikel/aktuelle-meldungen/braungef-rbter-anti-spahn-protest> (02.12.2021).
- Börner, N. (2020) Verschwörungstheorien und Antisemitismus bei Corona-Demo. <https://www.otz.de/regionen/zeulenroda-triebes/verschwoerungstheorien-und-gewaltfantasien-bei-corona-demo-in-zeulenroda-id230935572.html> (03.12.2021).
- Bringt, F.; Klare, H. (2021) Verschwörungsmythen und neues „rechtes Miteinander“: langfristige Herausforderungen für die demokratische Zivilgesellschaft und gesellschaftspolitische Handlungsoptionen in der Corona-Krise. In: *Wissen schafft Demokratie. Schriftenreihe des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ)* (9): 64–73.
- Budler, K. (2022) „Neue Stärke Partei“ verliert Vorsitzenden. <https://www.endstation-rechts.de/news/neue-staerke-partei-verliert-vorsitzenden> (28.11.2022).
- Bundesamt des Innern, für Bau und Heimat (BMI) (2022) *Verfassungsschutzbericht 2021*. Berlin.
- Bundesamt für Verfassungsschutz (2019) Gutachten des Bundesamt für Verfassungsschutz zu tatsächlichen Anhaltspunkten für Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung in der „Alternative für Deutschland“ (AfD) und ihren Teilorganisationen. <https://netzpolitik.org/2019/wir-veroeffentlichen-das-verfassungsschutz-gutachten-zur-afd/> (17.08.2020).

- Bundesamt für Verfassungsschutz (2020) Lagebild Antisemitismus. <https://www.verfassungsschutz.de/de/oeffentlichkeitsarbeit/publikationen/allgemeine-publikationen/broschuere-2020-07-lagebild-antisemitismus> (21.08.2020).
- Butter, M. (2020) Antisemitische Verschwörungstheorien in Geschichte und Gegenwart. <https://www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/321665/antisemitische-verschwörungstheorien> (02.12.2021).
- Cook, J. (2020) A history of FLICC: the 5 techniques of science denial. <https://skepticalscience.com/history-FLICC-5-techniques-science-denial.html> (02.12.2021).
- Decker, F. (2018) Was ist Rechtspopulismus? In: *Politische Vierteljahresschrift* 59(2): 353–369.
- Decker, O.; Brähler, E. (Hg.) (2018) *Flucht ins Autoritäre. Rechtsextreme Dynamiken in der Mitte der Gesellschaft : die Leipziger Autoritarismus-Studie 2018*. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Der Bundeswahlleiter (2022) Bundestagswahl 2021 Ergebnisse Thüringen. <https://www.bundeswahlleiter.de/bundestagswahlen/2021/ergebnisse/bund-99/land-16.html> (24.02.2022).
- Der Bundeswahlleiter (2023) Bundestagswahl 2021. Ergebnisse. <https://www.bundeswahlleiter.de/bundestagswahlen/2021/ergebnisse.html> (31.01.2023).
- Der III. Weg (2018) „Ein Licht für Dresden“ 2018 in Nordhausen/Thüringen. <https://der-dritte-weg.info/2018/01/ein-licht-fuer-dresden-2018-in-nordhausen-thueringen/> (31.10.2021).
- Der III. Weg (2022) Selbstverteidigungskurs beim Stützpunkt Westsachsen. <https://der-dritte-weg.info/2022/05/selbstverteidigungskurs-beim-stuetzpunkt-westsachsen/> (25.11.2022).
- Der Tagesspiegel (2020a) Busfahrerin in Darmstadt verprügelt. <https://www.tagesspiegel.de/politik/weil-sie-die-maskenpflicht-durchsetzen-wollte-busfahrerin-in-darmstadt-verpruegelt/26048822.html> (03.12.2021).
- Der Tagesspiegel (2020b) Zwei Männer prügeln Busfahrer in Oldenburg arbeitsunfähig. <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/panorama/wies-sie-auf-maskenpflicht-hin-zwei-maenner-pruegeln-busfahrer-in-oldenburg-arbeitsunfaehig/26026086.html> (03.12.2021).
- Dittrich, M.; Jäger, L.; Meyer, C.-F. (2020) Einordnung relevanter Social Media-Plattformen: YouTube. <https://www.belltower.news/monitoring-rechts-alternativer-medienstrategien-einordnung-relevanter-social-media-plattformen-youtube-95447/> (03.12.2021).
- Endstation rechts (2019) Prozessauftakt gegen Hendrik Möbus. <https://www.endstation-rechts.de/news/prozessauftakt-gegen-hendrik-moebus> (25.11.2022).
- Exif Recherche (2021) Das geheime Netzwerk der Hammerskins – Chapter in Deutschland: Teil 1. <https://exif-recherche.org/?p=8573> (31.10.2021).
- Farkhari, F.; Rothmund, T.; Ziemer, C.-T. (2021) Was zeichnet Pandemieleugner\*innen aus? – Eine Analyse politischer Einstellungen, kognitiver Stile und der Mediennutzung. In: *Wissen schafft Demokratie. Schriftenreihe des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ)* (9): 28–41.
- Feustel, S. (2011) Tendenziell tendenziös. Die staatliche Erfassung politisch motivierter Kriminalität und die Produktion der "Gefahr von links". In: Forum für kritische Rechtsextremismusforschung (Hg.) *Ordnung. Macht. Extremismus. Effekte und Alternativen des Extremismus-Modells*. Wiesbaden.

- Gukelberger, S.; Koch, S.; Meyer, C. (2021) Querverbindungen: Semiotiken des Verdachts. In: Reichardt, S. (Hg.) *Die Misstrauensgesellschaft der "Querdenker". Die Corona-Protteste aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive*. Frankfurt/New York: Campus Verlag: 225–254.
- Haak, S. (2020) Kommune zahlt Schadensersatz an Neonazis. <https://www.insuedthueringen.de/inhalt.thueringen-kommune-zahlt-schadensersatz-an-neonazis.499bf047-f992-432d-928d-f9bc65943be7.html> (31.10.2021).
- Hamachers, A. (2020) Islamistische Inhalte im Internet. Typologischer Ansatz und Rezipientenperspektive. In: Hamachers, A.; Weber, K.; Jarolimek, S. (Hg.) *Extremistische Dynamiken im Social Web. Befunde zu den digitalen Katalysatoren politisch und religiös motivierter Gewalt*. Frankfurt: Verlag für Polizeiwissenschaft: 27–68.
- Hartmann, G.; Leistner, A. (2019) Umkämpftes Erbe. Zur Aktualität von "1989" als Widerstandserzählung. In: *APuZ* 69(35-37): 18–24.
- haskala (2022) Neuer Neonazi-Treffpunkt und folgende Neonazi-Übergriffe in Erfurt. <https://haskala.de/2022/08/15/neuer-neonazi-treffpunkt-und-folgende-neonazi-uebergriffe-in-erfurt/> (25.11.2022).
- Häusler, A. (2016) Themen der Rechten. In: Häusler, A.; Langebach, M.; Virchow, F. (Hg.) *Handbuch Rechtsextremismus*. Wiesbaden: 135–180.
- Häusler, A.; Virchow, F. (2020) Pandemie-Leugnung und Extreme Rechte in Nordrhein-Westfalen. [https://www.bicc.de/uploads/tx\\_bicctools/CoRE\\_Kurzgutachten3\\_2020.pdf](https://www.bicc.de/uploads/tx_bicctools/CoRE_Kurzgutachten3_2020.pdf) (02.12.2021).
- Heine, T. (2020) Ein Reichsbürger bei "Sonneberg zeigt Gesicht" (SzG) und was dem folgte... <https://www.die-linke-sonneberg.de/aktuell/meinungen-kommentare/detail/news/ein-reichsbuerger-bei-sonneberg-zeigt-gesicht-szg-und-was-dem-folgte/> (03.12.2020).
- Holzer, B. (2021) Zwischen Protest und Parodie. In: Reichardt, S. (Hg.) *Die Misstrauensgesellschaft der "Querdenker". Die Corona-Protteste aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive*. Frankfurt/New York: Campus Verlag: 125–157.
- Holzer, B.; Koos, S.; Meyer, C.; Otto, I.; Panreck, I.-C.; Reichardt, S. (2021) Einleitung: Protest in der Pandemie. In: Reichardt, S. (Hg.) *Die Misstrauensgesellschaft der "Querdenker". Die Corona-Protteste aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive*. Frankfurt/New York: Campus Verlag: 7–26.
- Hübl, P. (2020) Die Seuche der Menschenfeindlichkeit. <https://www.zeit.de/wissen/2020-03/corona-pandemie-menschenfeindlichkeit-abgrenzung> (21.12.2021).
- inSüdthüringen.de (2020a) Militärputsch-Gefasel auf dem Pikoplatz. <https://www.insuedthueringen.de/inhalt.sonneberg-militaerputsch-gefasel-auf-dem-pikoplatz.4f763778-c8df-4aa0-a9b4-917a34bea151.html> (03.12.2021).
- inSüdthüringen.de (2020b) Freiwilliger Coronatest wird kaum genutzt. <https://www.insuedthueringen.de/inhalt.meinungen-freiwilliger-coronatest-wird-kaum-genutzt.2ecfc9ad-9a04-4054-b976-810d6621fd3c.html?reduced=true> (02.12.2021).
- Klare, H.; Sturm, M. (2016) Aktionsformen und Handlungsangebote der extremen Rechten. In: Virchow, F.; Langebach, M.; Häusler, A. (Hg.) *Handbuch Rechtsextremismus*. Wiesbaden: Springer VS: 181–203.
- Klaus, F. (2022a) 10.000 Demonstranten in Gera - AfD, Freie Sachsen und Freies Thüringen vereint. <https://www.otz.de/regionen/gera/10-000-demonstranten-in-gera-afd-freie-sachsen-und-freies-thueringen-vereint-id236585229.html> (28.11.2022).

- Klaus, F. (2022b) Vernetzte Reichsbürger auf "Zukunftskongress": Großes Treffen mitten in Thüringen. <https://www.tlz.de/politik/vernetzte-reichsbuerger-auf-zukunftskongress-grosses-treffen-mitten-in-thueringen-id236702863.html> (28.11.2022).
- Kreis, J. (2007) Zur Messung von rechtsextremer Einstellung. Probleme und Kontroversen am Beispiel zweier Studien. In: *Arbeitshefte aus dem Otto-Stammer-Zentrum* (12).
- Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation (TLBG) (2020) Download Offene Geodaten. <https://www.geoportal-th.de/de-de/Downloadbereiche/Download-Offene-Geodaten-Th%C3%BCrtingen> (11.09.2020).
- Lausitzer Rundschau (2018) Zukunft Heimat und die AfD gehen in Cottbus auf die Straße. <https://www.lr-online.de/lausitz/cottbus/wahlkampf-zukunft-heimat-und-die-afd-gehen-in-cottbus-auf-die-strasse-38251348.html> (03.12.2021).
- Leber, S. (2022) Extrem rechter Aktivist Hagen Grell: Mit Holocaustverharmlosern spricht man nicht. <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/mit-holocaustverharmlosern-spricht-man-nicht-8020708.html> (24.02.2023).
- Lipp, S. (2020) Sie soll für die AfD im Allgäu Jugendliche »politisieren«. <https://allgaeu-rechtsaussen.de/2020/08/20/jane-schulz-sie-soll-fuer-die-afd-im-allgaeu-jugendliche-politisieren/> (03.12.2021).
- Litschko, K. (2021) Drogen, Nazis, ein Bordell. Neonazis und organisierte Kriminalität. In: *taz* v. 15.04.21.
- Litschko, K. (2022) Protest in Ostdeutschland. Immer wieder montags. <https://taz.de/Protest-in-Ostdeutschland/!5893766/> (28.11.2022).
- Isa-rechtsaussen (2021) Völkische Szene, germanische Gläubige und Corona-Protteste. <https://isa-rechtsaussen.net/voelkische-szene-germanische-glaeubige-und-corona-protteste/> (31.10.2021).
- Margon, S. (2020a) Zentrale Gedenkfeier in Apolda. In: *Thüringer Allgemeine* v. 15.11.20.
- Margon, S. (2020b) Vorfall am Volkstrauertag steht vor Aufklärung. Vorwürfe gegen die Polizei, nicht ausreichend Spuren gesichert zu haben, bestätigen sich indes nicht. In: *Thüringer Allgemeine* v. 11.12.20.
- Marken, J. (2020) Das letzte Aufgebot. <https://www.belltower.news/patriotic-opposition-europe-das-letzte-aufgebot-102779/> (03.12.2021).
- MDR (2020) Miese Immobilienmasche, zerstörte Existenzen. <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/thueringen-artgemeinschaft-immoblien-deals-100.html> (06.04.2021).
- MDR (2021a) Nach Razzia in der Neonaziszene - Wer sind die "Turonen". <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/politik/neonazis-turonen-organisierte-kriminalitaet-100.html> (16.11.2021).
- MDR (2021b) Serie von Anschlägen auf rechtsextreme Treffs: Generalbundesanwalt ermittelt. <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/brandanschlaege-rechtsextrem-linksextrem-szene-prozess-dresden-100.html> (14.09.2021).
- MDR Investigativ (2020) Existenz zerstört durch miese Immobilienmasche. <https://www.youtube.com/watch?v=w87R8rgMKkM> (31.10.2021).
- MDR Thüringen (2021a) Corona-Demo in Schmalkalden: Teilnehmer greifen Polizei an. <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/sued-thueringen/schmalkalden-meinigen/corona-demonstranten-polizei-angriff-100.html> (03.12.2021).

- MDR Thüringen (2021b) Rechtsanwalt soll in illegale Geschäfte mit Neonazi-Rockern verwickelt sein. <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/west-thueringen/gotha/drogenhandel-neonazi-rechtsextrem-rechtsanwalt-ermittlungen-100.html> (31.10.2021).
- MDR Thüringen (2022a) Rechtsextreme Partei "Neue Stärke" verliert ihr Büro in Erfurt. <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/mitte-thueringen/erfurt/rechte-partei-neue-staerke-buero-100.html> (25.11.2022).
- MDR Thüringen (2022b) Getarnt als Geburtstagsfeier: Polizei verhindert in Sonneberg illegales Rechtsrock-Konzert. <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/sued-thueringen/sonneberg/polizei-verhindert-rechtsrock-konzert-100.html> (25.11.2022).
- Meisner, M. (2021) Bürgerrechtlerin mit AfD-Sympathien. <https://taz.de/Ausschlussverfahren-gegen-Angelika-Barbe/!5797667/> (03.12.2021).
- Merker, H. (2020) Antisemiten kapern Corona-Protteste. [https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2020/05/14/antisemiten-kapern-corona-proteste\\_29718](https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2020/05/14/antisemiten-kapern-corona-proteste_29718) (28.11.2022).
- Merkur (2016) Schwere Anschuldigungen gegen AfD. <https://www.merkur.de/lokales/bad-toelz/schwere-anschuldigungen-gegen-afd-7141350.html> (03.12.2021).
- Michelsen, D.; Koch, M.; Miehke, M.; Dingfelder, J.; Beelmann, A. (2020) *Gefährdungen der demokratischen Kultur in Thüringen. Rechtsextremismus und politische Entfremdung*. Jena: KomRex.
- Miehke, M.; Salheiser, A. (2022) Rechtsextremismus als sozialräumlich differenziertes Strukturphänomen: Die „Topografie des Rechtsextremismus in Thüringen“. In: Beelmann, A.; Michelsen, D. (Hg.) *Rechtsextremismus, Demokratiebildung, gesellschaftliche Integration: Interdisziplinäre Debatten und Forschungsbilanzen*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden: 81–101.
- Miller, J. (2021) Grünen-Transfrau beleidigt: Blogger muss 24.000 Euro zahlen. <https://www.br.de/nachrichten/bayern/rechter-fuer-beleidigung-an-gruenen-transfrau-verurteilt,ShIAYuV> (03.12.2021).
- Minkenberg, M. (2018) Was ist Rechtspopulismus? In: *Politische Vierteljahresschrift* 59(2): 337–352.
- (MOBIT) (2021) Die extreme Rechte in Thüringen und Corona: zwischen Nachbarschaftshilfe, Verschwörungsmymen und Pandemieleugnung. In: *Wissen schafft Demokratie. Schriftenreihe des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ)* (9): 88–97.
- MOBIT (Hg.) (2022a) *Hass und Kommerz. Die neonazistische Musikszene in Thüringen*. Erfurt.
- MOBIT (2022b) Rückzug ins Hinterzimmer – RechtsRock 2021 in Thüringen im zweiten Jahr der Corona-Pandemie. <https://mobit.org/ruckzug-ins-hinterzimmer-rechtsrock-2021-in-thuringen-im-zweiten-jahr-der-corona-pandemie/> (25.11.2022).
- MOBIT (2022c) Im Blick – Thüringens extrem rechte Szene. <https://mobit.org/im-blick-2/> (28.11.2022).
- Möller, C.; Koch, M.; Streitberger, J.; Miehke, M.; Beelmann, A. (2022) *Gefährdungen der demokratischen Kultur in Thüringen. Rechtsextremismus und politische Entfremdung*. Jena: KomRex.
- Moment Mal! (2019) Die „seltsame“ Rechte. <https://momentmal.org/veranstaltungen-2/die-seltsame-rechte/> (03.12.2021).
- Mudde, C. (2004) The Populist Zeitgeist. In: *Government and Opposition* 39(4): 541–563.
- Müller, J.-W. (2016) *Was ist Populismus? Ein Essay*. Berlin: Suhrkamp.

- NDR Info Podcast (2021) (82) Coronavirus-Update: Die Lage ist ernst. <https://www.ndr.de/nachrichten/info/82-Coronavirus-Update-Die-Lage-ist-ernst,podcastcoronavirus300.html#Argument> (02.12.2021).
- Neue Stärke (2021) Die Neue Stärke Partei stellt sich vor: deutsch und aktivistisch! <https://neue-staerke.eu/die-neue-staerke-partei-stellt-sich-vor-deutsch-und-aktivistisch/> (25.11.2022).
- (Neue Stärke Partei) (2022a) *Parteiunterlagen für Bundeswahlleiter*. Stand: 01.04.2022.
- (Neue Stärke Partei) (2022b) *Parteiunterlagen für Bundeswahlleiter*. Stand: 20.10.2022.
- Neue Stärke Partei (2022c) Bundesparteitag. <https://neue-staerke.eu/2361-2/> (28.11.2022).
- Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport (NMIS) (o.J) Rechtsextremismus. <https://www.verfassungsschutz.niedersachsen.de/startseite/extremismus/rechtsextremismus/rechtsextremismus-151662.html> (18.11.2020).
- Noll, B.; AfD Thüringen (2016) AfD-Großdemonstration am 26.10.2016 in Erfurt. <https://www.afd-thueringen.de/thuringen-2/2016/10/afd-grossdemonstration-am-26-10-2016-in-erfurt/> (03.12.2021).
- NPD Thüringen (2022) Stimmen zum 1. DS-Netzwerktag. <https://npd-thueringen.de/?p=6478> (28.11.2022).
- (o.A./Osterländer Volkszeitung) (2022) Barbaria-Betreiber überbietet VR-Bank bei alter PWS-Halle in Schmölln. In: *Osterländer Volkszeitung* v. 21.05.22.
- Olgun, U. (2014) *Islamische Religionsgemeinschaften als politische Akteure in Deutschland. Eine Analyse zur politischen Strategiefähigkeit*. Diss. Universität Kassel.
- Oswald, S. (2016) Das „deutsche Volk“ als Opfer. <https://www.deutschlandfunkkultur.de/vorsicht-verschwoerung-das-deutsche-volk-als-opfer-100.html> (03.12.2021).
- Patz, J.; Salheiser, A. (2019) Topographie des Rechtsextremismus in Thüringen. Begleitende Informationen zur Online-Karte. <http://www.topografie.komrex.uni-jena.de/Topografie-Begleitbroschuere.pdf>.
- Pfahl-Traughber, A. (2019a) Islamfeindlichkeit, Islamophobie, Islamkritik – ein Wegweiser durch den Begriffsdschungel. <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/180774/islamfeindlichkeit-islamophobie-islamkritik-ein-wegweiser-durch-den-begriffsdschungel> (31.10.2021).
- Pfahl-Traughber, A. (2019b) *Rechtsextremismus in Deutschland. Eine kritische Bestandsaufnahme*. Wiesbaden, Germany: Springer VS.
- Pitum, L. (2020) *Populistische Wut. Deutungsmuster des modernen deutschen Rechtspopulismus*. München Zugl. Dissertation, LMU München, 2012.
- Pösl, N. (2020) *Von Homöopathie und Handauflegen zur Hassideologie? Zum Verhältnis von alternativen Heilmethoden zu Verschwörungstheorien, Esoterik und rechten Ideologien*. Hamburg: Diplomica Verlag.
- Priester, K. (2016) Rechtspopulismus – ein umstrittenes theoretisches und politisches Phänomen. In: Virchow, F.; Langebach, M.; Häusler, A. (Hg.) *Handbuch Rechtsextremismus*. Wiesbaden: Springer VS: 533–560.
- Quent, M. (2017) Mimikry oder Mosaik-Rechte? Ob rechter Durchmarsch oder letztes Abwehrgefecht: Ein linkes Gegennarrativ lässt auf sich warten. In: Burschel, F. (Hg.) *Durchmarsch von Rechts. Völkischer Aufbruch: Rassismus, Rechtspopulismus, rechter Terror*. Berlin: 49–59.



- Quent, M.; Schmidtke, F.; Salheiser, A. (2016) *Gefährdung der demokratischen Kultur in Thüringen. Expertise zur Überarbeitung des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit (TLfDTW)*. Jena: Kompetenzzentrum Rechtsextremismus.
- Raabe, J. (2022) Verankert und etabliert - die Thüringer RechtsRock-Szene. In: MOBIT (Hg.) *Hass und Kommerz. Die neonazistische Musikszene in Thüringen*. Erfurt: 27–34.
- Radio F.R.E.I. (2022a) "Es ist ein ständiges Spießrutenlaufen." | Rechte Raumnahme in Ilversgehofen. [https://www.radio-frei.de/index.php?iid=7&ksubmit\\_show=Artikel&kartikel\\_id=9460](https://www.radio-frei.de/index.php?iid=7&ksubmit_show=Artikel&kartikel_id=9460) (25.11.2022).
- Radio F.R.E.I. (2022b) Im Blick - Dokumentation extrem rechter Aktivitäten in Thüringen. [https://www.radio-frei.de/index.php?iid=5.2&ksubmit\\_show=Artikel&kartikel\\_id=9516](https://www.radio-frei.de/index.php?iid=5.2&ksubmit_show=Artikel&kartikel_id=9516).
- Rafael, S. (2018) Mit Rassismus gegen Sexismus. <https://www.belltower.news/frauenmarsch-in-berlin-mit-rassismus-gegen-sexismus-48140/> (03.12.2021).
- Recherche Ostthüringen (2022) Neue Stärke Gera – Zwischen „politischen Soldaten“ und militanter Nazi-„Resterampe“. <https://rechercheostthueringen.noblogs.org/post/2022/03/23/neue-staerke-gera/> (28.11.2022).
- Rechercheportal Erfurt (2021) Über „Neue Stärke“ und alte Schwächen. <https://rechercheportal Erfurt.noblogs.org/post/2021/12/11/ueber-neue-staerke-und-alte-schwaechen/> (28.11.2022).
- Rechercheportal Erfurt (2022) NS-Black-Metal in Erfurt und Umgebung – Teil 5: „Darker Than Black Records“ und „Nebelklang“ im Thüringer Wandersleben. <https://rechercheportal Erfurt.noblogs.org/post/2022/04/29/ns-black-metal-in-erfurt-und-umgebung-teil-5-darker-than-black-records-und-nebelklang-im-thueringer-wandersleben/> (25.11.2022).
- rechercheportaljenashk (2020) Offener Antisemitismus bei der AfD in Gera. <https://rechercheportaljenashk.noblogs.org/post/2020/10/18/offener-antisemitismus-bei-der-afd-in-gera/> (28.11.2022).
- rechercheportaljenashk (2021 a) „Aufbruch und Erneuerung“ – Neues Projekt der Burschenschaft Normannia veranstaltet Treffen am 08.05.2021 in Uhlstädt. <https://rechercheportaljenashk.noblogs.org/post/2021/05/07/aufbruch-und-erneuerung-neues-projekt-der-burschenschaft-normannia-veranstaltet-treffen-am-08-05-2021-in-uhlstaedt/> (31.10.2021).
- rechercheportaljenashk (2021b) Patrioten Ostthüringen – Zwischen AfD, Reichsbürgern und Artgemeinschaft. <https://rechercheportaljenashk.noblogs.org/post/2021/05/12/patrioten-ostthueringen-zwischen-afd-reichsbuergern-und-artgemeinschaft/> (02.12.2021).
- rechercheportaljenashk (2022) „Neue Stärke“ Saalfeld-Rudolstadt zeigt Gesicht. <https://rechercheportaljenashk.noblogs.org/post/2022/08/15/neue-staerke-saalfeld-rudolstadt-zeigt-gesicht/> (28.11.2022).
- Reichardt, S. (Hg.) (2021) *Die Misstrauensgesellschaft der "Querdenker". Die Corona-Proteste aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive*. Frankfurt/New York: Campus Verlag.
- Reikowski, K. (2021) Weil sie auf die Maskenpflicht hingewiesen hat: Busfahrerin wird verprügelt, jetzt wurde die Täterin ermittelt. <https://www.tz.de/welt/darmstadt-busfahrerin-coronavirus-maskenpflicht-gewalt-angriff-oberbuergemeister-zr-90014943.html> (03.12.2021).
- Reiser, M.; Küppers, A.; Hebenstreit, J.; Salheiser, A.; Vogel, L. (2020) *Die Corona-Pandemie in Thüringen. Ergebnisse des Thüringen-Monitors 2020*. Jena: KomRex.

- Reiser, M.; Küppers, A.; Hebenstreit, J.; Salheiser, A.; Vogel, L. (2021) *Demokratie in der Corona-Pandemie. Ergebnisse des Thüringen-Monitors 2021*. Jena: KomRex.
- Reisigl, M. (2020) Mit zweierlei Maß gemessen – Kalkulierte Ambivalenz in rechtspopulistischen Repräsentationen von Geschlechterverhältnissen. In: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 50(2): 203–229.
- Richter, C.; Salheiser, A. (2021) Die Corona-Pandemie als Katalysator des Rechtsextremismus und Rechtspopulismus in Thüringen, Deutschland und Europa? In: *Wissen schafft Demokratie. Schriftenreihe des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ)* (9): 76–87.
- Richter, C.; Wächter, M.; Reinecke, J.; Salheiser, A.; Quent, M.; Wjst, M. (2021) Politische Raumkultur als Verstärker der Corona-Pandemie? Einflussfaktoren auf die regionale Inzidenzentwicklung in Deutschland in der ersten und zweiten Pandemiewelle 2020. Erweiterte Fassung. In: *ZRex – Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung* 1(2-2021): 1–39.
- RND (2020) Busfahrerin weist auf Maskenpflicht hin – Frau beleidigt sie und schlägt zu. <https://www.rnd.de/panorama/darmstadt-busfahrerin-weist-auf-maskenpflicht-hin-frau-beleidigt-sie-und-schlagt-zu-HO3F5S2USLISZQT7JHTMKMBCA4.html> (03.12.2021).
- RND (2022) Polizei verhindert Rechtsrock-Konzert in Thüringen. <https://www.rnd.de/panorama/sonneberg-polizei-verhindert-rechtsrock-konzert-in-thueringen-EYE7LBU4BCRO-WIWBVXPJ7TIV4A.html> (25.11.2022).
- Röther, C. (2019) *Islamismus von außen. Religionswissenschaftliche Analyse der islamkritischen Szene in Deutschland*. Baden-Baden: Ergon Verlag.
- Salzborn, S. (2018) *Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze*. Baden-Baden: Nomos.
- Salzborn, S. (2021) Verschwörungsmymen und Antisemitismus. In: *APuZ* 71(35-36): 41–47.
- Schaible, J. (2019) Wieso es keinen Rechtsruck gibt, aber die extreme Rechte trotzdem wächst. [https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/id\\_84519312/wieso-es-keinen-rechtsruck-gibt-aber-die-extreme-rechte-trotzdem-waechst.html](https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/id_84519312/wieso-es-keinen-rechtsruck-gibt-aber-die-extreme-rechte-trotzdem-waechst.html) (03.12.2021).
- Sommerlich, K. (2021a) Was ist eigentlich „Hallo Meinung“? <https://www.belltower.news/youtube-rechtsaussen-was-ist-eigentlich-hallo-meinung-110095/> (03.12.2021).
- Sommerlich, K. (2021b) Der neue Shootingstar am Verschwörerhimmel. <https://www.belltower.news/coronaleugner-influencerinnen-der-neue-shootingstar-am-verschworerhimmel-110661/> (03.12.2021).
- Spiegel TV (2021) Völkische Siedler als Nachbarn: "Das Leben ist zur Hölle geworden.". [https://www.youtube.com/watch?v=L\\_1S2mmUn00](https://www.youtube.com/watch?v=L_1S2mmUn00) (31.10.2021).
- Steiner, F.; Michelsen, D. (2021) Die AfD in Thüringen. Völkischer Nationalismus als Programm. In: ezra, MOBIT, KomRex, IDZ (Hg.) *Thüringer Zustände. Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Freistaat Thüringen*. Jena: 79–87.
- Steppan, A. (2016a) Ex-AfD-Kreischef „im Auftrag CIA-naher Organisationen“? <https://www.merkur.de/lokales/bad-toelz/ex-afd-kreischef-im-auftrag-cia-naher-organisationen-7111003.html> (03.12.2021).

- Steppan, A. (2016b) Kreisvorsitzender Buchner verlässt AfD. <https://www.merkur.de/lokales/bad-toelz/verwirrung-bundestags-kandidatur-toelzer-kreisvorsitzender-buchner-verlaesst-7026104.html> (03.12.2021).
- Stöss, R. (2010) *Rechtsextremismus im Wandel*. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin; FES, Projekt Gegen Rechtsextremismus.
- STRG\_F (2021) Drogen, Waffen, Bordelle: die Geschäfte der Turonen | STRG\_F. <https://www.youtube.com/watch?v=5z7oLdhLOYU> (31.10.2021).
- Strobl, N. (2020a) Wie die extreme Rechte die Coronakrise für sich nutzen will. <https://perspective-daily.de/article/1249/7BT5YYNe> (02.12.2021).
- Strobl, N. (2020b) Der Hass auf alles Schwache. <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/der-hass-auf-alles-schwache> (02.12.2021).
- Strobl, N. (2020c) Der Tod gehört wieder den Rechten. <https://www.republik.ch/2020/05/16/der-tod-gehört-wieder-den-rechten> (02.12.2021).
- Süddeutsche (2020) Frau räumt ein: Es gab keine Vergewaltigung in Eisenach. <https://www.sueddeutsche.de/panorama/kriminalitaet-eisenach-frau-raeumt-ein-es-gab-keine-vergewaltigung-in-eisenach-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-200908-99-479037> (03.12.2021).
- Sumner, W. (2007) *Folkways. A study of mores, manners, customs and morals*. New York: Cosimo Inc.
- Thüringer Allgemeine (2022) Rechtsextreme Partei verliert gerade bezogenes Büro in Erfurt. <https://www.thueringer-allgemeine.de/regionen/erfurt/rechtsextreme-partei-verliert-gerade-bezogenes-buero-in-erfurt-id235164493.html> (25.11.2022).
- Thüringer Landesamt für Statistik (Tlfs) (2021) Bundestagswahl 2021 in Thüringen - endgültiges Ergebnis. <https://www.wahlen.thueringen.de/datenbank/wahl1/WAHL.asp?wahlart=BW&wJahr=2021> (14.12.2021).
- (Thüringer Landtag) (2019a) *Antwort Drucksache 6/6872 auf Kleine Anfrage 6/3583 (2019) des Abg. Walk.*
- (Thüringer Landtag) (2019b) *Antwort Drucksache 6/7074 auf Kleine Anfrage 6/3612 (2019) des Abg. Walk.*
- (Thüringer Landtag) (2022a) *7. Wahlperiode, 89. Sitzung, Mittwoch, den 21.09.2022, Erfurt, Plenarsaal.*
- (Thüringer Landtag) (2022b) *Antwort Drucksache 7/5254 auf Kleine Anfrage 7/2927 (2022) der Abg. König-Preuss.*
- (Thüringer Landtag) (2022c) *Antwort Drucksache 7/6165 auf Kleine Anfrage 7/3532 (2022) der Abg. König-Preuss.*
- (Thüringer Landtag) (2022d) *Antwort Drucksache 7/6181 auf Kleine Anfrage 7/3544 (2022) der Abg. König Preuss.*
- Vennmann, S. (2018) Elemente des identitären Antisemitismus. Philosophische Reflexionen über die falsche Wahrheit der Identitären Bewegung. In: *diskurs* (4): 1–25.
- Verfassungsschutz Brandenburg (Hg.) (2021) *Verfassungsschutzbericht des Landes Brandenburg 2020. Pressefassung*. Brandenburg.
- Viergge, E. (2008) Relativierung und Leugnung des Holocaust. Eine Analyse zu Argumentationsmustern und zur Lage des rechtsextremistischen Revisionismus. In: Pfahl-Traughber, A. (Hg.) *Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2008*. Brühl: 303–341.

- Virchow, F.; Langebach, M.; Häusler, A. (Hg.) (2016) *Handbuch Rechtsextremismus*. Wiesbaden: Springer VS.
- Wegener, A.-C. (2020) Filter ohne Blase. Wie die rechtsextremistische Szene sich über das politische Tagesgeschehen informiert. [https://lfv.hessen.de/sites/lfv.hessen.de/files/PAAF-Analysen Ausgabe 2.pdf](https://lfv.hessen.de/sites/lfv.hessen.de/files/PAAF-Analysen%20Ausgabe%20.pdf) (01.03.2021).
- Wierzioch, B.; MDR Thüringen (2021) Thüringer Verfassungsschutz beobachtet 20 Querdenker-Gruppen und -Kanäle. <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/verfassungsschutz-beobachtet-querdenker-100.html> (02.12.2021).
- Wilhelm, B. (2020) Nachrichten Aufregung um Schmalkalder Sorgenfresser. <https://www.inselsberg-online.de/2020/05/aufregung-um-schmalkalder-sorgenfresser/> (03.12.2021).
- Winkler, B. (2021) #PLURV - the German #FLICC - getting popular in Germany. <https://skepticalscience.com/PLURV-getting-popular-in-Germany.html> (02.12.2021).
- Zick, A.; Küpper, B.; Berghan, W. (Hg.) (2019) *Verlorene Mitte - feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2018/19*. Bonn: Dietz.
- Zick, A.; Küpper, B.; Krause, D.; Berghan, W. (2016) *Gespaltene Mitte - feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2016*. Bonn: Dietz.

## Anhang

Tab. 22: Grundlage zur Erfassung rechtsextremer Einstellungen  
(Reiser et al. 2021, 79)

	2021	2020	2019	2011-18	2001-10	
Ethnozentrismus	<b>Nationalismus und Chauvinismus</b>					
	„Was unser Land heute braucht, ist ein hartes und energisches Durchsetzen deutscher Interessen gegenüber dem Ausland.“	48	50	61	59	59
	„Andere Völker mögen Wichtiges vollbracht haben, an deutsche Leistungen reicht das aber nicht heran.“	18	23	34	31	33
	<b>Fremdenfeindlichkeit</b>					
	„Die Bundesrepublik ist durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maße überfremdet.“	42	44	56	51	53
Neo-Nationalsozialismus	„Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.“	37	41	45	44	50
	„Ausländer sollten grundsätzlich ihre Ehepartner unter den eigenen Landsleuten auswählen.“ (Rassismus)	9	18	23	20	22
	<b>Sozialdarwinismus</b>					
	„Es gibt wertvolles und unwertes Leben.“	22	22	25	26	30
	„Wie in der Natur sollte sich auch in der Gesellschaft immer der Stärkere durchsetzen.“	17	19	22	20	23
	<b>Verharmlosung des Nationalsozialismus</b>					
	„Der Nationalsozialismus hatte auch seine guten Seiten.“	11	14	25	18	19
	<b>Antisemitismus</b>					
„Die Juden haben einfach etwas Besonderes und Eigentümliches an sich und passen nicht so recht zu uns.“	4	8	16	11	12	
<b>Unterstützung einer rechten Diktatur</b>						
„Im nationalen Interesse ist unter bestimmten Umständen eine Diktatur die bessere Staatsform.“	13	15	21	15	17	

Projektförderung durch:



Thüringer Landesprogramm  
für Demokratie,  
Toleranz und Weltoffenheit

Freistaat  
Thüringen



Ministerium  
für Bildung,  
Jugend und Sport

Die Ausführungen in diesem Dokument stellen **keine Meinungsäußerung des TMBJS** dar.



Zentrum für Rechtsextremismusforschung,  
Demokratiebildung und gesellschaftliche  
Integration der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Humboldtstraße 11, 07743 Jena

[www.komrex.uni-jena.de](http://www.komrex.uni-jena.de)



[www.topografie.komrex.uni-jena.de](http://www.topografie.komrex.uni-jena.de)